



Geschäftsbericht 11|12



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Geschäftsbericht

11|12

Inhalt

Geschäftsbericht 11|12



Haus der Architekten
Stuttgart
1993

Architekten:
Michael Weindel
Karlsruhe/Waldbronn

Koeber
Landschaftsarchitektur
Stuttgart

Foto:
Irena Fink

Vorwort _ 4

Die Kammer _ 6

Landesvorstand _ 8

Berufspolitik/Baukultur _ 10

Europa/Bund und Land
Jahresthema 2011|2012
Normung
Kooperationen

Landesgeschäftsstelle _ 32

Rechtsberatung
Architektur und Technik
Existenzgründung, Büroberatung und -betrieb
Pressearbeit/Öffentlichkeitsarbeit
Ausstellungen und Messen
Institut Fortbildung Bau (IFBau)
FORUM Haus der Architekten

Kammerbezirke _ 62

Berufsgerichte _ 78

BKI/Hoefa _ 80

Ausschüsse _ 84

Vergabe und Wettbewerb
Eintragung
Berufsordnung
Schlichtung

Arbeitskreise _ 96

Angestellte und beamtete Architekten/Architektinnen
Architektinnen
Bauen im Bestand
Baugewerbliche Architekten/Architektinnen
HOAI
Innenarchitektur
Landesbauordnung (LBO)
Landschaftsarchitektur
Nachhaltiges Planen und Bauen
Sachverständigenwesen
Stadtplanung

Projektgruppen _ 116

Architektur macht Schule
Eintragungsvoraussetzungen

Jahresabschluss/Bilanz 2011 _ 120

Statistik _ 128

Anfahrtswege/Organigramm _ 134

Vorwort



Haus der Architekten
Stuttgart
1993

Architekten:
Michael Weindel
Karlsruhe/Waldbronn

Koeber
Landschaftsarchitektur
Stuttgart

Foto:
Andreas Weihmayer



Wolfgang Riehle
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Präsident



Hans Dieterle
Dipl.-Verw.wiss.
Hauptgeschäftsführer

Liebe Leserin, lieber Leser,

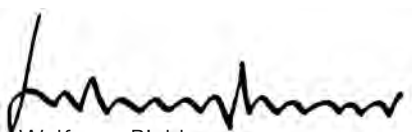
mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2011/2012 informieren wir die Mitglieder sowie die Freunde und Partner der Architektenkammer Baden-Württemberg über unsere berufspolitischen Schwerpunkte der vergangenen zwölf Monate. Insbesondere den neuen Mitgliedern gilt die Darstellung der Ansprechpartner und Serviceleistungen auf Landes-, Bezirks- und Kammergruppenebene. Alle hauptamtlichen Mitarbeiter und ehrenamtlichen Gremienmitglieder stehen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung. Aktuell informieren wir über unsere Homepage unter www.akbw.de und mit dem Regionalteil Baden-Württemberg des Deutschen Architektenblatts.

Auf Bundesebene waren wir auch im Jahr 2012 – gemeinsam mit den anderen Landes- und der Bundesarchitektenkammer – in Sachen HOAI gefordert. Die Regierungskoalition hat uns eine Novelle noch in dieser Legislaturperiode fest zugesagt. Erwartungsgemäß wird es auf den letzten Metern aber wieder spannend werden. Darüber hinaus arbeiten wir an Verbesserungen im Architektenvertragsrecht, um die recht einseitige Haftung der Architektinnen und Architekten fairer auszugestalten. Änderungen sind hier aber erst in der nächsten Legislaturperiode zu erwarten. Dafür wird wohl in diesem Jahr noch eine aus unserer Sicht positive Novelle der RPW (Richtlinien für Planungswettbewerbe) erfolgen. Dieses und noch viel mehr finden Sie auf den folgenden Seiten...

Neben der Berufspolitik gehört die Förderung der Baukultur zu den Kernaufgaben der Architektenkammer. Als erste Architektenkammer bundesweit bieten wir Kommunen und anderen Institutionen einen „mobilen Gestaltungsbeirat“ an. Erste Erfahrungen vor Ort zeigen, dass dieses Instrument mit Interesse angenommen wird. Highlights auf Bezirksebene waren die Fortführung der Initiative „Baukultur Schwarzwald“ und in Folge der Startschuss für „Baukultur Schwäbische Alb“ in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg. Unter dem Jahresthema „Zukunft Architektur: nachhaltig entscheiden“ wurden zahlreiche weitere Veranstaltungen angeboten.

Für den berufspraktischen Alltag unserer Mitglieder ist insbesondere die technische und rechtliche Beratung von Vorteil. Die Kapitel zur Normung oder zur Landesbauordnung belegen, dass wir auf beiden Feldern nicht nur beraten, sondern direkt versuchen, auf die Rahmenbedingungen Einfluss zu nehmen. Auf alle weiteren Angebote, wie z. B. Architekturexport, Existenzgründung und Büroberatung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Honorareinzugsstelle für Architekten, Baukosteninformationszentrum, Institut Fortbildung Bau und nicht zuletzt Forum Haus der Architekten sei nur kurz verwiesen.

Wir wünschen eine informative Lektüre und freuen uns auf Ihre Anregungen für die Kammerarbeit der nächsten Monate.



Wolfgang Riehle



Hans Dieterle

Die Kammer

Herzlich willkommen



Haus der Architekten
Stuttgart
1993

Architekten:
Michael Weindel
Karlsruhe/Waldbronn

Koeber
Landschaftsarchitektur
Stuttgart

Foto:
Tristan Rösler

Für ihre Mitglieder ist die Architektenkammer Ort der Selbstverwaltung: Über demokratisch gewählte Gremien gibt sich die Architektenschaft eine eigene Berufsordnung, bestimmt die Berufspolitik und wirkt bei Gesetzen und Verordnungen mit. Um ihre Mitglieder bei allen Fragen zur Berufsausübung zu unterstützen, bietet die Architektenkammer einen breit gefächerten Informations- und Beratungsservice. Die umfangreiche Versorgung im Alter ist durch das Versorgungswerk der Architektenkammer gewährleistet. Im Sinne der Konkurrenzfähigkeit und einer guten Positionierung am Markt definiert die Architektenkammer für ihre Mitglieder fachliche Qualifikationen und Bildungsziele. Sie begleitet angehende Architekten und Stadtplaner bei ihrer zweijährigen berufspraktischen Tätigkeit, nimmt die Eintragungsverfahren in die Architektenliste vor und fördert die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder mit einem eigenen Institut.

Um das hohe Ansehen des Berufsstandes zu sichern, überwacht die Architektenkammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts das ordnungsgemäße Handeln aller Mitglieder, ahndet Verstöße gegen die Berufsordnung mit einer eigenen Berufsgerechtsbarkeit und vermittelt schlichtend in außergerichtlichen Streitfällen. Gegenüber der Landesregierung, den Kreisen und Kommunen vertritt die Kammer die politischen Interessen der Architektenschaft. Sie trägt deren Anliegen in die Öffentlichkeit, fördert das Bauwesen und wirbt für den Berufsstand. Mit Auszeichnungsverfahren und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen verschafft sie ihren Mitgliedern einen angemessenen Rahmen, die eigenen Arbeiten dem Wettbewerb zu stellen und zu präsentieren.

Für die Bauherren stellen die Bezeichnungen Architekt, Innenarchitekt, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner bzw. Architektin, Innenarchitektin, Landschaftsarchitektin oder Stadtplanerin ein zuverlässiges Gütesiegel im Sinne des Verbraucherschutzes dar. Mit dieser gesetzlich geschützten Berufsbezeichnung garantiert die Architektenkammer für die Qualifikation ihrer Mitglieder.

Für die Öffentlichkeit lässt die Architektenkammer Baukultur lebendig werden. Aktuelle Tendenzen beim Bauen werden öffentlich zur Diskussion gestellt, Positionen gegeneinander abgesteckt und mit umfangreichen Dokumentationen allen Interessenten verfügbar gemacht. Indem die Architektenkammer in Selbstverwaltung Qualität sichert, entlastet sie Staat und Steuerzahler.

Die Kammer ist in drei Ebenen gegliedert: Auf Landkreisebene organisiert sich die Architektenschaft in 42 Kammergruppen, die wiederum 4 Kammerbezirken – analog den Regierungsbezirken – zugeordnet sind. Über 600 ehrenamtlich tätige Architektinnen und Architekten bringen ihre konkreten Erfahrungen aus dem Berufsalltag zeitnah in den Gremien – Landesvertreterversammlung, Landesvorstand, Ausschüsse und Arbeitskreise – ein. Den ca. 23.900 Mitgliedern stehen aktuell 48 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – verteilt auf die Landesgeschäftsstelle sowie vier Bezirksgeschäftsstellen – als Ansprechpartner zur Verfügung.

Landesvorstand

v. links n. rechts und
v. oben n. unten

Wolfgang Riehle

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Präsident

Prof. Sebastian Zoeppritz

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Vizepräsident

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Vizepräsidentin

Eva Schlechtendahl

Dipl.-Ing. Freie Architektin
Vizepräsidentin

Matthias Grzimek

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Stuttgart

Susanne Kletzin

Dipl.-Ing. Architektin
stellv. Bezirksvorsitzende
Stuttgart

Prof. Rudolf Kleine

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Karlsruhe

Peter Mauritz

Reg.-Baumeister, Architekt
stellv. Bezirksvorsitzender
Karlsruhe

Eckhard Bull

Reg.-Baumeister
Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Freiburg



v. links n. rechts und
v. oben n. unten

Rolf Sutter

Reg.-Baumeister, Architekt
stellv. Bezirksvorsitzender
Freiburg

Prof. **Winfried Engels**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Tübingen

Monika Fritz

Dipl.-Ing. Architektin
stellv. Bezirksvorsitzende
Tübingen

Diana Wiedemann

Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Designer
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Vertreterin der
Fachrichtung
Innenarchitektur

Christof Luz

Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Vertreter der Fachrichtung
Landschaftsarchitektur

Matthias Schuster

Dipl.-Ing.
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Vertreter der Fachrichtung
Stadtplanung

Klaus Wehrle

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Vertreter der baue-
werblich tätigen
Architekten und
Architektinnen

Andrea Mertes

Referentin
Präsident und
Landesvorstand



Berufspolitik

Europa



Bücherei und Mediothek
Dußlingen
2010

Architekten und Stadtplaner:
Riehle + Assoziierte
GmbH + Co. KG
Reutlingen

Foto:
Andreas Keller

Berufsanerkennungsrichtlinie (BARL) – Evaluierung und Novellierung

Die Berufsanerkennungsrichtlinie (BARL) regelt die Bedingungen einer europaweiten Anerkennung von Berufen. Der Berichtsentwurf des Binnenmarktausschusses des Europäischen Parlaments zur Novelle der Berufsanerkennungsrichtlinie sieht vor, das akademische Studium durch eine Berufspraxiszeit zu ergänzen (zahlreiche europäische Länder sahen eine solche Praxiszeit bislang nicht vor). Da es in Europa sowohl 4-jährige als auch 5-jährige Studiengänge gibt, wird diskutiert, ob beim 4-jährigen Studium eine wenigstens 2-jährige Berufspraxis, beim 5-jährigen Studium eine wenigstens 1-jährige Berufspraxis zu folgen hat. Die BAK spricht sich unabhängig von der Studiendauer für mindestens 2 Jahre Berufspraxis aus. Ebenfalls umstritten ist, ob diese Berufspraxis bezahlt und überwacht (und damit in einem Angestelltenverhältnis) sein muss. Die Haltung der deutschen Architektenkammern ist hier uneinheitlich, da einzelne Länder (bspw. NRW) bislang auch eine Praxiszeit in selbstständiger Tätigkeit anerkennen. Eine „Europäische Eintragung“ der sogenannten ILS-Fachrichtungen soll im Rahmen der allgemeinen Regelungen zur Anerkennung unter Referenz auf die fünf Niveaus des Artikels 11 möglich werden. Auch dies wird als Lobby-Erfolg der deutschen Kammern gewertet. Das europäische Gesetzgebungsverfahren soll bis Mitte 2013 abgeschlossen werden.

Die im Sinne der europäischen Berufsanerkennungsrichtlinie als neue Abschlüsse geltenden deutschen Bachelor- und Masterstudiengänge fallen nicht wie zuvor der „Dipl.-Ing. Architektur“ unter die automatische Anerkennung und müssen daher in einem förmlichen Verfahren bei der EU notifiziert werden. Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat die Hochschulen des Landes immer wieder darauf hingewiesen. Dennoch hat bislang keine (!) baden-württembergische Hochschule ihre Abschlüsse notifizieren lassen, bundesweit wurden gerade einmal zwei Studiengänge notifiziert. D. h. die jetzigen Bachelor- und Master-Absolventen haben – im Gegensatz zu ihren diplomierten Vorgängern – zumindest im Moment keinen in Europa automatisch anerkannten Hochschulabschluss als Architekt bzw. Architektin.

Dienstleistungsrichtlinie – Evaluierung der Umsetzung

Die EU-Kommission wertet derzeit auch die Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie (DLR) aus. Diese regelt die Bedingungen für eine grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung in Europa, z. B. den Architektexport. Die Berichte der Mitgliedsstaaten (sog. Cluster-Berichte und gegenseitige Evaluierung) liegen seit Juni 2012 vor. Die Kommission wird als nächste Schritte einzelne Sektoren (auch Architekten) untersuchen und weitere Vorschläge zur Implementierung der DLR machen. Das Brüsseler Büro der BAK begleitet diesen Prozess intensiv.

EU-Richtlinie Energieeffizienz COM

Im aktuellen, überarbeiteten Entwurf der EU-Energieeffizienzrichtlinie wird unverändert gefordert, dass in EU-Mitgliedsstaaten für Energiedienstleistungen, zu denen u.a. Energieberatungen oder Planungsleistungen zählen, bis zum 1. Januar 2015 Zertifizierungs- und Qualifikationssysteme sicherzustellen sind, die öffentlich zugänglich gemacht werden müssen. Bereits zum ersten Richtlinienentwurf hat die BAK eine Stellungnahme hierzu und Änderungsanträge, insbesondere zur Einführung von Zertifizierungssystemen für Energieeffizienzdienstleistungen, eingebracht mit dem Ziel, dieses zu verhindern. Im Gegensatz zu den Anregungen der BAK wurden im überarbeiteten Richtlinienentwurf weitere Ergänzungen vorgenommen, sodass damit gerechnet werden muss, dass das Thema Expertenlisten im Bereich der Energieeffizienz zukünftig über die Bewältigung von Förderprogrammen hinausgehen wird. Weitere Informationen finden Sie unter www.bak.de > Europa Internationales

Berufspolitik

Bund/Land



Hans-Thoma-Gymnasium
Einbau einer Mensa
Lörrach
2008

Architekten:
Askari Architekten BDA
Lörrach

Foto:
Thomas Dix



Alfred Morlock
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Justitiar



Michael Schuler
Dipl.-Verw.wiss.
Organisation
Grundsatzfragen

HOAI

Auch in den vergangenen zwölf Monaten war die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure der berufspolitische Schwerpunkt der Landesarchitektenkammern und der Bundesarchitektenkammer. Nach entsprechenden Aussagen der Bundesminister Rösler (Wirtschaft) und Ramsauer (Verkehr, Bauwesen und Städtebau) sind wir jedoch optimistisch, dass die Novelle der HOAI im Frühjahr 2013 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden wird. Nachdem im vergangenen Jahr das Ministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) unter intensiver Zuarbeit der Architekten- und Ingenieurkammern die Leistungsbilder der HOAI modernisiert hat, bearbeitet das Bundeswirtschaftsministerium jetzt die Frage der Honorare selbst. Untersuchungen hierzu laufen. Mit Ergebnissen wird zum Ende des Jahres 2012 gerechnet. Weitere Informationen zur HOAI-Novelle können dem Bericht des gleichnamigen Arbeitskreises auf der Seite 104 dieses Geschäftsberichts entnommen werden.

Architektenvertragsrecht, Architektenhaftung

Zur Verbesserung der zivilrechtlichen Position des Architekten – insbesondere wegen der nach wie vor unerträglichen Verschiebung von Risiken der Bauausführenden hin zur Planerseite – hat die vom BAK-Vorstand eingesetzte Projektgruppe Architekten- und Ingenieurvertragsrecht unter Leitung des Präsidenten der baden-württembergischen Architektenkammer, Wolfgang Riehle, weitere Etappenerfolge errungen: Der Deutsche Baugerichtstag 2012 hat sich mit überwältigender Mehrheit für entsprechende Änderungen im Bürgerlichen Gesetzbuch ausgesprochen. Damit ist der Handlungsdruck auf den Gesetzgeber, Abhilfe zu schaffen, nochmals deutlich erhöht worden. Die beim Bundesministerium für Justiz eingerichtete Unterarbeitsgruppe „Architektenvertragsrecht“ hat ihre Arbeit im April 2012 abgeschlossen. Im Abschlussbericht finden sich zum Architektenrecht Kernaussagen zur rechtlichen Qualifizierung des Architekten- und Ingenieurvertrags (es bleibt beim Werkvertragsrecht), zur Definition des Erfolges (hier soll eine eigene Beschreibung der vertragstypischen Pflichten in das Bürgerliche Gesetzbuch aufgenommen werden), zum Sonderkündigungsrecht, zur Teilabnahme und zur gesamtschuldnerischen Haftung von Architekten und Ingenieuren bzw. dem bauausführenden Unternehmer. Die überproportionale Belastung der Planer soll durch weitere gesetzgeberische Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Absicherung des Bestellers durch den Unternehmer, reduziert werden. Für diese Detailfrage wurde zwischenzeitlich eine neue Unterarbeitsgruppe „Absicherung“ gebildet. Dort ist die Diskussion im Hinblick auf die zu sichernden Risiken, die Höhe der Sicherheiten und die Frage des Haftungsverbundes allerdings noch sehr heterogen. Die Vertreter der Versicherungswirtschaft wurden um eine Stellungnahme gebeten, ob und in wie weit bestimmte Risiken über ein Versicherungsmodell abgedeckt werden können. Der endgültige Abschlussbericht der Hauptarbeitsgruppe „Bauvertragsrecht“ im Bundesjustizministerium wird wohl erst zum Ende der laufenden Legislaturperiode vorgelegt werden können. Damit wird es von der jetzigen Bundesregierung keinen Referentenentwurf oder gar einen Gesetzentwurf zum Bauvertragsrecht unter Einbeziehung des Architektenvertragsrechts mehr geben. Wichtig ist deshalb, die erarbeiteten Positionen im Herbst 2013 in die nächste Legislaturperiode zu transferieren.

Vergaberecht

Im vergangenen Jahr wurde von der Europäischen Kommission ein Grünbuch zur Modernisierung des öffentlichen Auftragswesens vorgestellt. Die BAK und die Länderkammern haben dazu umfassend Stellung bezogen. Schwerpunkt der Kritik am bestehenden Vergaberecht war der mangelhafte Zugang von jungen Berufsträgern und kleinen Büros zu öffentlichen Aufträgen. Der hieraus resultierende Schaden für die Wettbewerbsfähigkeit kleinerer und mittelständischer Architekturbüros ist aus

Sicht der Architektenkammern inakzeptabel. Der aktuelle Novellierungsvorschlag sieht keine Änderung der geltenden europäischen Schwellenwerte vor, da diese erst jüngst auf Ebene der Welthandelsorganisation WTO festgelegt wurden. Gleichwohl soll die anstehende Reform der europäischen Vergaberichtlinien insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) fördern:

- Zukünftig reichen Eigenerklärungen von Unternehmen aus. Lediglich das Unternehmen, das tatsächlich zum Zuge kommt, muss die Eigenerklärung nachweisen.
- Das geforderte Umsatzerfordernis an KMU darf maximal beim Dreifachen des Auftragswertes liegen.
- Neben offenen und geschlossenen Wettbewerben soll das Verhandlungsverfahren als dritte Variante eines sogenannten „tool-Baukastens“ etabliert werden.
- Die Basis für die Berechnung des Schwellenwertes, d.h. ob Architekten- und Ingenieurleistungen zusammen gerechnet werden müssen, ist noch offen.

Novellierung Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW

Zur Zeit bereitet das BMVBS eine Novellierung der RPW unter anderem mit dem Ziel einer bundeseinheitlichen Wettbewerbsordnung vor. Mit einer möglichst flächendeckenden, einheitlichen Einführung der RPW in allen Bundesländern soll insgesamt ein besseres Verfahrensniveau erreicht und die Zahl der Wettbewerbe erhöht werden. Potenziale der Evaluierung werden hauptsächlich in der Umsetzung von in der Anwendungspraxis gewonnenen Erkenntnissen zur Optimierung der Verfahrensregeln gesehen. Vergabereferent Thomas Treitz ist für die Architektenkammer Baden-Württemberg in die Arbeitsgruppe der Bundesarchitektenkammer unter Leitung der hessischen Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann delegiert worden und erörtert mit dem Ausschuss Vergabe und Wettbewerb jeweils den aktuellen Stand der Beratungen.

Die Kernforderungen aus Sicht der AKBW sind damit in die Arbeitsgruppe transportiert worden und weitestgehend in den Novellierungsprozess eingeflossen: eine Verringerung der Zugangsbeschränkungen zu Wettbewerben, die Begrenzung geforderter Leistungen auf ein notwendiges Maß bei angemessener Vergütung sowie die Beschränkung interdisziplinärer Wettbewerbe auf sinnvolle Fälle zur Vermeidung eines Missbrauchs zugunsten berufspolitisch und vergaberechtlich fragwürdiger Generalplanervergaben. Nach wie vor werden als unteilbare Basis für Wettbewerbsverfahren folgende Grundsätze angesehen: die Gleichbehandlung aller Teilnehmer im Wettbewerb, die klar und eindeutig formulierte Aufgabenstellung, das angemessene Preis-Leistungs-Verhältnis, das kompetente Preisgericht, die Anonymität der Wettbewerbsbeiträge sowie das Auftragsversprechen.

Das Ergebnis des arbeitsintensiven, gleichwohl aber vielversprechenden Evaluierungs- und Novellierungsprozesses wird voraussichtlich noch im Jahr 2012 vorliegen.

Novellierung Baugesetzbuch und Baunutzungsverordnung

Am 14. Februar 2012 wurde vom BMVBS der Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und zur weiteren Fortentwicklung des Städtebaurechts an die Länder und Verbände zur Stellungnahme übersandt. Die Kammern haben auch hierzu eine Stellungnahme erarbeitet. Das förmliche Gesetzgebungsverfahren soll nach Angaben des BMVBS noch 2012 abgeschlossen werden. Dies ist der zweite Teil der BauGB-Novelle, nachdem der energie- und klimapolitische Teil bereits am 30. Juli 2011 als Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes bei der Entwicklung in den Städten und Gemeinden vom 22. Juli 2011 (BGBl. I S. 1509) in Kraft getreten ist.

Energieeinsparverordnung EnEV 2012

Gemäß dem Koalitionsvertrag der Bundesregierung wurde die EnEV 2009 hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Umsetzbarkeit untersucht. Von Seiten der Architektenkammern wurde neben der Forderung, auf Wirtschaftlichkeit zu achten, auch klargestellt, dass bei der vom BMVBS verwandten Grundannahmen nur bei gravierendem Sanierungsstau eines Gebäudes die Wirtschaftlichkeit gegeben ist. Dies ist jedoch ein in der Praxis nur selten vorkommender Bauzustand. Die 2011 von Verbänden der Bau- und Immobilienwirtschaft und der BAK bei Prognos beauftragte Studie zur „volkswirtschaftlichen Bewertung der EnEV 2009“, deren Ergebnisse im Januar 2012 bei Politik und Presse großes Interesse fanden, kommt zu dem Ergebnis, dass die gegenwärtige EnEV 2009 die Grenze der Wirtschaftlichkeit für Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung erreicht hat. Auch für den Neubau stellt sie nur noch geringen Spielraum fest. BMVBS und BMWi sind der Forderung von Verbänden der Bau- und Immobilienwirtschaft, u.a. auch der BAK, gefolgt, bei der Novellierung der EnEV 2012 mit Erhöhungen der Anforderungen an Bestand und Neubau maßvoll umgehen zu wollen. Kurz vor Redaktionsschluss gingen noch die Referentenentwürfe zur Novellierung von Energieeinsparungsgesetz EnEG und Energieeinsparungsverordnung EnEV ein, die es hinsichtlich ihrer Auswirkungen zu analysieren und zu diskutieren gilt: In Umsetzung der europarechtlichen Vorgaben soll die Grundpflicht zur Errichtung von Niedrigstenergiegebäuden ab 1.1.2021 (bzw. 1.1.2019 für öffentliche Gebäude) eingeführt und die rechtlichen Grundlagen hierfür geschaffen werden. Die EnEV soll durch stufenweise Verschärfung der Höchstwerte des spezifischen, auf die wärmeübertragende Umfassungsfläche bezogenen Transmissionswärmeverlusts bzw. der Höchstwerte der Wärmedurchgangskoeffizienten der wärmeübertragenden Umfassungsfläche von Nichtwohngebäuden beim Neubau auf dieses Ziel hinführen. Für den Neubau von Wohngebäuden wird ein „Vereinfachtes Verfahren“ für den Nachweis eingeführt. Energieausweise sollen als Instrument zur Umsetzung der geplanten Ziele gestärkt werden durch zusätzliche Pflichten und Einführung eines unabhängigen Stichprobenkontrollsystems. Für Maßnahmen an bestehenden Gebäuden ergeben sich aktuell nur marginale Anpassungen: „Im Gebäudebestand wird wegen zu geringer Effekte bei der Primärenergieeinsparung von einer Verschärfung der energetischen Anforderungen an die Einzelbauteile abgesehen. Die Primärenergieeinsparung läge bei etwa 0,5 bis 1 Prozent bei dem einzelnen Bauteil und rund 2,5 Prozent bei einer Kombination der in Betracht kommenden Einzelbaumaßnahmen. [...] Um eine möglichst breite Akzeptanz des Energieeinsparrechts zu erhalten, sind auch keine neuen Nachrüstpflichten vorgesehen.“

Expertenlisten für Bundesförderprogramme

Die politischen und förderpolitischen Aktivitäten des Bundes haben in den letzten eineinhalb Jahren zu Unruhe und Verunsicherung im Berufsstand geführt. Für verschiedene Förderprogramme zur Steigerung der Gebäudeenergieeffizienz soll eine einheitliche Liste qualifizierter Sachverständiger mit einem dezidierten Qualitätssicherungs- und Anerkennungssystem bei einer zentrale Stelle – der dena Deutsche Energieagentur – eingerichtet werden. Ein Eintrag dort sollte verpflichtende Voraussetzung für eine Antragstellung zur „Förderung der Beratung zur sparsamen und rationellen Energieverwendung in Wohngebäuden vor Ort“ (Vor-Ort-Beratung) beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle – BAFA – sein. Federführend ist hier das Bundeswirtschaftsministerium. Auch das Bundesbauministerium wollte dies für einzelne Punkte des in seinem Verantwortungsbereich liegenden KfW-Förderprogramms „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ einführen, nämlich Planung und Baubegleitung Effizienzhaus 40/55 sowie das im April 2012 neu aufgelegte Effizienzhaus Denkmal. Die zugrundeliegenden Regularien dieser Listenführung sind nach Kammermeinung jedoch weder transparent noch widerspruchsfrei und für den geplanten Zweck nicht

ausreichend, zudem mit ungerechtfertigten Kosten für die Experten verbunden. In zähen Verhandlungen konnte erreicht werden, dass das Bundeswirtschaftsministerium BMWi von seinem Vorhaben, die Energie-Effizienz-Experten-Liste für Bundesförderprogramme für die Zulassung von Sachverständigen für die Vor-Ort-Beratung verpflichtend einzuführen, abgerückt ist. Auch das Vorhaben der KfW, diese Listenführung und das Zulassungsverfahren für Sachverständige zum Effizienzhaus 40/55 zum 15. Dezember 2012 verbindlich einzuführen, konnte verschoben werden. Erreicht wurde bislang, dass die Förderbedingungen berücksichtigen, dass die Qualifikation eines Sachverständigen über verschiedene Wege – Referenzen, Fortbildung oder besondere Sachkunde – sichergestellt sein kann. Die Länderarchitektenkammern bieten sich darüber hinaus der KfW als Vertragspartner zur Qualitätssicherung an.

www.energieeffizienz-planer.de

Um dieses Angebot zu untermauern, wurde als gemeinsame Initiative der Bundesingenieurkammer und der BAK ein Webportal der Energieeffizienz-Experten der Architekten- und Ingenieurkammern Deutschlands unter www.energieeffizienz-planer.de eingerichtet und im August online gestellt. Verzeichnet werden die eingetragenen Mitglieder der 16 Länderarchitektenkammern sowie der 15 Ingenieurkammern, die in unterschiedlichen Fragen zur energetischen Optimierung im Neubau, beim Umbau oder bei der Sanierung eines Gebäudes sowie auch bei Nutzung von Förderprogrammen einem Bauherrn/Immobilien Eigentümer zur Seite stehen können.

Fachlisten der Architektenkammer Baden-Württemberg

In Ergänzung hat die Landesvertreterversammlung der Architektenkammer Baden-Württemberg 2011 die Einführung von sogenannten Fachlisten beschlossen. Derzeit werden auf Basis der vom Landesvorstand erarbeiteten Geschäftsordnung die Kriterien für die ersten vier Fachlisten erarbeitet. Berufspolitisches Ziel ist, dass mit einem Eintrag in die Fachliste „Energieeffizienz“ der baden-württembergischen Architektenkammer alle Erfordernisse der Expertenlisten auf Bundesebene abgedeckt sind. Ab 2013 können sich fachlich speziell qualifizierte Architektinnen und Architekten in folgende Listen kostenlos eintragen lassen:

- Denkmalschutz
- Energieeffizienz
- Sachverständigenwesen
- Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination

„Impulse für den Wohnungsbau“

Im Sommer letzten Jahres wurde von mehreren Verbänden der Baustoffindustrie und der Bauwirtschaft, der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, dem Deutschen Mieterbund Baden-Württemberg und der Architektenkammer Baden-Württemberg die Aktion „Impulse für den Wohnungsbau in Baden-Württemberg“ gegründet. Ziel der Initiative ist es, gemeinsam mit ähnlichen Verbänden in anderen Ländern und auf Bundesebene den (sozialen) Wohnungsbau in Deutschland wieder zu beleben. Die wichtigsten Forderungen sind eine Verdoppelung der linearen Abschreibung (AfA) von zwei auf vier Prozentpunkte für Wohnimmobilien, eine erhöhte AfA von acht Prozentpunkten bei energetischem und altersgerechtem Neubau, die steuerliche Förderung der energetischen Sanierung und – speziell in Baden-Württemberg – eine Erhöhung des landeseigenen Förderprogramms auf mindestens 100 Mio. Euro pro Jahr. Im Rahmen eines Symposiums im Haus der Architekten im Herbst 2011 wurden dem neuen Minister für Finanzen und Wirtschaft, Dr. Nils Schmid, sowie den wohnungsbaupolitischen Sprechern aller Landtagsfraktionen die Forderungen der Initiative vorgestellt. Ein ausführlicheres Argumentationspapier wird derzeit erarbeitet.

Energiewende in Baden-Württemberg

Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat sich intensiv mit den Plänen der grün/roten Landesregierung zur Energiewende befasst. Die Landesgeschäftsstelle hat in Abstimmung mit den Arbeitskreisen Landschaftsarchitektur und Stadtplanung zur Novelle des Landesplanungsgesetzes Stellung bezogen. Der Landesvorstand hat eine Sitzung dem Thema Windenergie gewidmet und ging mit einer Presseerklärung an die Öffentlichkeit. Die Kammergruppen Bodenseekreis, Sigmaringen und Ravensburg haben in einem Hearing insbesondere den Austausch mit den kommunalen Entscheidungsträgern gesucht. Da Windkraftanlagen weiträumige Auswirkungen mit sich bringen, fordert die Architektenkammer, die Landschaftsräume auch über Gemeindegrenzen hinweg im Zusammenhang zu betrachten. Das Instrumentarium zur Bewertung von Landschaftsbildern in Abhängigkeit der geplanten Anlagen liegt vor. Es liegt aber am Land und an den Kommunen, die angebotene Kompetenz von Landschaftsarchitekten und Stadtplanern auch abzurufen.

Der Bericht über das Hearing auf dem Höchsten sowie die Stellungnahmen sind nachzulesen unter www.akbw.de > Architektur > Landschaftsarchitektur > Rückblick Hearing Windkraft und Landschaft.

Abgrenzung frei/baugewerblich

Seit der Landesvertreterversammlung 2011 wurde auch ein eher nach innen gerichtetes berufspolitisches Thema intensiv diskutiert. Nämlich die Frage, ob die starre Einordnung der Kammermitglieder in „frei“ oder „baugewerblich“ die zukünftigen Marktchancen eher befördert oder behindert. Zahlreiche Diskussionsveranstaltungen in den Bezirken und Kammergruppen förderten ein durchaus heterogenes Meinungsbild zu Tage. Die Landesvertreterversammlung im Juli 2012 ging dann noch einen Schritt weiter und diskutierte die völlige Aufgabe aller Tätigkeitsarten („frei“, „baugewerblich“, „angestellt“, „beamtet“). Wie in Nordrhein-Westfalen würde es dann zukünftig in der baden-württembergischen Architektenliste nur noch „Architekten“ bzw. „Architektinnen“ geben. Aber erst die LVV 2013 soll endgültig eine Richtung vorgeben, die dann an den Gesetzgeber herangetragen werden wird.

Weiterbildungskultur

Die sogenannten „Freien Berufe“ erbringen eine besonders verantwortungsvolle, in Teilen gesamtgesellschaftliche Leistung. Sie genießen einerseits gesetzliche Privilegien und unterliegen andererseits besonderen Anforderungen. Die Pflicht zur ständigen Fort- und Weiterbildung gehört dazu. Viele Kammern, wie z. B. Wirtschaftsprüfer- oder Ärztekammern, kontrollieren deren Einhaltung. Selbst einige Architektenkammern prüfen per Stichprobe (in Nordrhein-Westfalen) oder durch ein Mitgliederweiterbildungskonto (in Hessen), ob Architektinnen und Architekten sich regelmäßig weiter- und fortbilden. Nach einigen Startschwierigkeiten, so wird berichtet, habe sich in diesen Kammern unter den Mitgliedern eine ganz neue, positive Kultur der Fort- und Weiterbildung entwickelt. Vor diesem Hintergrund hat die Landesvertreterversammlung angekündigt, Ähnliches auch hierzulande einzuführen. Die konkrete Beschlussfassung ist für November 2012 vorgesehen.

Baukultur

Initiativen für eine lebenswerte Umwelt



Industriehaus Pforzheim
2005

Architekt:
Peter W. Schmidt
Architekt BDA, Pforzheim

Foto:
Stefan Müller



Carmen Mundorff
Dipl.-Ing. Architektin
Bereichsleiterin
Architektur und Medien

Auf einstimmigen Beschluss der Landesvertreterversammlung 2011 bietet die Architektenkammer Baden-Württemberg Kommunen und anderen Institutionen als neue Dienstleistung einen mobilen Gestaltungsbeirat an. Gemäß der gesetzlichen Basis, die Baukultur und das Bauwesen zu fördern, unterstützt der **Gestaltungsbeirat** der AKBW als unabhängiges Sachverständigengremium die politischen Institutionen und die Fachverwaltungen in Fragen der Architektur, der Stadtplanung und des Stadt- bzw. Ortsbildes. Er begutachtet Vorhaben von städtebaulicher Bedeutung in ihrer Auswirkung auf Stadtgestalt und Stadtstruktur, um durch fachlich kompetente Empfehlungen eine qualifiziertere Entscheidungsgrundlage für politische Institutionen und Verwaltungen sowie Bauherren zu geben. Am 27. März beschloss der Landesvorstand die Geschäftsordnung für den mobilen Gestaltungsbeirat. 62 von 72 gelisteten Fachpreisrichtern haben sich für die Tätigkeit in diesem Gremium zur Verfügung gestellt, sie wurden beim Preisrichtertag am 18. Juli auf diese Aufgabe eingestimmt, unter anderem von Prof. Carl Fingerhuth, der ihnen sein Credo mit auf den Weg gab: „Zeigen Sie immer Respekt vor der Geschichte des Ortes!“

Gestaltungsbeiräte tragen zu einer Bewusstseinsbildung für anspruchsvolle Architektur und somit für eine lebenswerte und werthaltige Umwelt bei. Die Architektenkammer Baden-Württemberg empfiehlt allen Kommunen, ein solches Sachverständigengremium zu berufen. Um dessen Arbeitsweise kennenzulernen, können Kommunen, aber auch andere Institutionen, bei Bedarf einen Gestaltungsbeirat bei der AKBW „leihen“. Ziel dieses Gestaltungsbeirats ist es, die vorhandenen Qualitäten der Städte- und Ortsbilder in Baden-Württemberg zu sichern sowie funktionale und gestalterische Qualität in Städtebau, Architektur und Freiraum zu fördern. Bereits zweimal war der mobile Gestaltungsbeirat erfolgreich im Einsatz: im ober-schwäbischen Weingarten und im südbadischen Merzhausen.

Gestaltungsbeiräte in Baden-Württemberg: In Pfullingen am Fuß der schwäbischen Alb existiert ein Gestaltungsbeirat am längsten. Im Rahmen der Stadtsanierung wurde er 1973 als „Sanierungskommission“ ins Leben gerufen. Im Zuge der städtebaulichen Entwicklung des Baugebiets „Scharnhäuser Park“ wurde 1999 in Ostfildern der zweite Gestaltungsbeirat im Südwesten gegründet. 2004 folgte Lörrach, 2005 Ettlingen (dort ist der Gestaltungsbeirat derzeit aber nicht aktiv) und Nagold, 2007 Herrenberg, Karlsruhe und Ravensburg, 2008 Konstanz und Tübingen, 2009 Pforzheim, 2010 Aalen, Mannheim, Baden-Baden und Biberach, 2011 Nürtingen. Heute sind es also nur die 15 genannten Kommunen, die über solch ein beratendes Gremium verfügen, die 1.086 anderen Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg verzichten noch darauf.

Nationale Anerkennung für unser Auszeichnungsverfahren

Bereits seit 1985 veranstaltet die Architektenkammer Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit den Stadt- und Landkreisen die Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen, mit denen sie die Qualität von Architektur und bebauter Umwelt in allen Lebensbereichen öffentlich zur Diskussion stellt. Dieses Engagement fand in diesem Jahr nationale Anerkennung: Die Bundesstiftung Baukultur beruft als Mitglieder des Konvents zur Hälfte Vertreter bundesweit bedeutsamer Preise auf dem Gebiet der Baukultur. Delegierte der AKBW im Konvent sind Präsident Wolfgang Riehle, der Vorsitzende der Kammergruppe Heidelberg Jan van der Velden Volkmann sowie Carmen Mundorff. Der dritte Konvent der Baukultur fand am 18. Juni in Hamburg statt unter dem Motto „StadtVerkehrStadt“.

Baukultur

Jahresthema 2011 | 2012:
Zukunft Architektur: nachhaltig entscheiden.



Gartenhofhäuser in der
Altstadt Konstanz
2007

Architekt:
Architekturbüro Uli Fritz
Konstanz

Erarbeitet vom Arbeitskreis Nachhaltiges Planen und Bauen steht seit Mai eine **neue Wanderausstellung** zur Verfügung: „Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter?“ In einer breiten Palette von Beispielen zeigt die Architektenkammer Baden-Württemberg, wie vielfältig die unterschiedlichen Aspekte nachhaltigen Planens und Bauens in der Praxis umgesetzt werden können. Und dass Investitionen in diesem Bereich für alle einen Gewinn bedeuten. Erstmals präsentiert wurde die Ausstellung im Rahmen der Landesgartenschau in Nagold im Treffpunkt Baden-Württemberg sowie beim Sommerlichen Empfang im Haus der Architekten in Stuttgart.

Bereits beim **Tag der Architektur** 2011 lag der Fokus darauf und fand bei Teilnehmern und Journalisten große Resonanz. Auch der diesjährige Aktionstag, der am 23. Juni und damit direkt nach der Rio +20-Konferenz stattfand, stand unter dem Motto „nachhaltiges Bauen“. 39 Kammergruppen zeigten wie Gebäude gleichzeitig schön und funktional, ökonomisch vernünftig und ökologisch sinnvoll sein können. Nachhaltiges Bauen ist nichts Neues, denn schon nach Vitruv, Architekt und Ingenieur zu Zeiten von Caesar und Augustus, ruhte die Architektur auf drei Prinzipien: Stabilität (firmitas), Nützlichkeit (utilitas) und Anmut (venustas). Heute, das Bauen ist komplexer geworden, beruft man sich auf sechs Prinzipien bzw. Qualitäten im Bereich von Ökologie, Ökonomie, funktionalen und gestalterischen Aspekten, Technik, Planungs- und Bauabläufen sowie Standorten.

Die Europäer leben immer länger und bleiben länger gesund als je zuvor. Vor diesem Hintergrund wurde 2012 als das „Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen“ ausgerufen. Eine gute Gelegenheit, uns der Chancen bewusst zu werden, die in dieser Entwicklung stecken. Dabei sind Architekten und Stadtplaner aktiv gefordert: Was bedeutet das für öffentliche Räume, den Wohnungsbau, die Arbeitswelt? Gelegenheit, die Kompetenz des Berufsstandes auch bei den funktionalen und gestalterischen Qualitäten sichtbar zu machen, bietet der Tag der Architektur am 29. Juni 2013.

Das Institut Fortbildung Bau (IFBau) lud im April, Mai und Juni an drei Abenden zur Vortragsreihe „Technologie und Baukultur“ ins Haus der Architekten ein. Auch die Fachrichtungen steuerten 2012 interessante Veranstaltungen zum Jahresthema bei: Den Auftakt machten die Landschaftsarchitekten am 1. März mit dem Landschafts-Architektur-Quartett, das künftig immer in Stuttgart verortet sein wird. Mitte Mai fand die Fachtagung „Raumqualität: Bauen mit den Elementen – gesund und nachhaltig“ der Innenarchitekten statt und der dritte Stadtplanerntag widmete sich im Juli dem Thema „Stadt und Mobilität – von der autogerechten Stadt zur neuen Urbanität“. Die Kammergruppen Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen erhielten große Resonanz auf ihre Einladung zum Hearing „Landschaft und Windkraft“ am 8. März auf dem Höchsten und stehen nun Pate für weitere Veranstaltungen dieser Art in anderen Regionen Baden-Württembergs, zum Beispiel im Südschwarzwald und im Raum Schwäbisch Hall. Lesen Sie dazu auch die Berichte vom IFBau sowie der Bezirke und Fachrichtungen.

Berufspolitik

Normung als berufspolitische
Herausforderung



Stadtarchiv Stuttgart
Stuttgart-Bad Cannstatt
2011

Architekten:
agn Niederberghaus &
Partner GmbH
Ibbenbüren

Foto:
Olaf Mahlstedt



Jochen Stoiber
Dipl.-Ing. Architekt
Architektur und Technik
Beratung

Die Arbeit von Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen wird über die in Gesetzen und Verordnungen festgelegten Rahmenbedingungen hinaus wesentlich bestimmt durch technische Regelwerke, Richtlinien und Normen unterschiedlichster Herkunft. Diese sind einerseits staatlich veranlasste bzw. durch behördliche Institutionen gesetzte Regelungen wie beispielsweise bei Sicherheit und Arbeitsschutz (RAB, ASR, BGR, GUV-R etc.). Andererseits veröffentlichen private Organisationen und Interessenvertretungen wie die Bauindustrie ZVDH (z.B. Flachdachrichtlinien), VDI und VDE oder auch die DGNB Regelwerke für verschiedenste Anwendungsbereiche.

Anzahl, Umfang und insbesondere Bedeutung von Normen nehmen dabei ständig zu. So war es bereits bisher Praxis, nationale Rechtsvorschriften wie Gesetze und Verordnungen durch Normung zu untersetzen. Beispiele sind die HOAI mit DIN 276, die Energieeinsparverordnung EnEV oder auch die Landesbauordnung mit der Liste der Technischen Baubestimmungen. Jedoch steigt die Tendenz, über Normung technische Regeln zur Konkretisierung nationaler und europäischer Rechtsvorschriften zu erstellen. Nach dem normenpolitischen Konzept der Bundesregierung soll diese Form der Regelsetzung zukünftig eher noch verstärkt werden. Damit übernimmt der Bund die politische Zielsetzung der Europäischen Kommission, die Normung als Basis der wirtschaftlichen Entwicklung und Innovation sieht. Normen und technische Regeln ersetzen damit zunehmend legislative Rechtsregeln. Erklärtes Ziel ist es dabei, Normung auch über den technischen Wirkungskreis hinaus auf andere Bereiche, z.B. Soziales oder Qualifikations- und Leistungsdefinitionen auszudehnen.

DIN – Deutsches Institut für Normung

Auf Grund des Normenvertrages mit der Bundesrepublik Deutschland ist das DIN die zentrale Normungsorganisation auf nationaler Ebene und vertritt allein die deutschen Interessen in den europäischen und internationalen Normungsorganisationen. Daraus ergibt sich die Sonderstellung des DIN. Aber nicht nur hinsichtlich des öffentlich-rechtlichen Regelungsbedarfs, sondern auch in Bezug auf privatrechtliche Interessen haben DIN-Normen eine besondere Bedeutung. Ein Grundsatz der Erarbeitung von Normen beim DIN ist nämlich, dass diese nicht allein durch Einzelinteressen oder durch Institutionen und Mitwirkende aus dem Bereich Forschung und Wissenschaft geprägt sein sollte, sondern sich alle interessierten Kreise möglichst ausgewogen aktiv beteiligen oder zumindest über ein öffentliches Kommentierungsverfahren Stellung beziehen können. Somit können DIN-Normen noch am ehesten als Konsens über fachliche Richtigkeit und praktische Anwendbarkeit angesehen werden.

Beteiligung an der nationaler und internationaler Normungsarbeit

Zu den berufspolitischen Aufgaben der Architektenkammern müssen auch Bestrebungen gehören, die Regelungsdichte technischer Vorschriften zu optimieren und technokratische Hemmnisse abzubauen. Gleichzeitig ist durch aktive Mitarbeit sowie durch Stellungnahmen und Einsprüche auf die Entwicklung von Normen und anderen technischen Vorschriften Einfluss zu nehmen, um eine praktische Anwendbarkeit für die Mitglieder im Berufsalltag sicherzustellen. Mit dem Ziel, Planungsvielfalt zu erhalten und nur das wirklich Sinnvolle zu normieren, engagieren sich die Kammern daher seit jeher in der Normungsarbeit und in Gremien für technische Regelwerke. Auch die AKBW beteiligt sich aktiv an diesem Prozess, der durch die Bundesarchitektenkammer BAK koordiniert und mitgestaltet wird. Dies reicht von der Bearbeitung einzelner Normungsinhalte, Einwirken auf Normungsprojekte, z.B. durch Stellungnahmen, Spiegelung der europäischen und internationalen Normung im DIN bis zur Beeinflussung und Steuerung innerhalb der Strukturen und Entscheidungsprozesse in Lenkungsgremien. Beispiele sind die Normen für die wirtschaftliche Planung von Bauwerken DIN 276, 277 oder 18205, zum Barrierefreien Bauen mit der neuen



Stadtarchiv Stuttgart
Stuttgart-Bad Cannstatt
2011

Architekten:
agn Niederberghaus &
Partner GmbH
Ibbenbüren

Foto:
Olaf Mahlstedt

Norm DIN 18040, aber auch zur energetischen Bewertung von Gebäuden, wo sich die Vertreter der Architektenschaft z.B. um eine praxis- und anwenderorientiertere DIN 18599 mit vereinfachten Verfahren bemühen. Um die stark ansteigenden Aktivitäten in der Normung noch bewältigen zu können, ist vermehrt eine Netzwerkbildung mit anderen Akteuren der Bau- und Immobilienwirtschaft anzustreben. Beispiele hierfür sind ein inhaltlich abgestimmtes Vorgehen zum Schallschutz und bei der Einführung der Eurocodes als technischer Baubestimmung.

Ausweitung der Themenfelder und Dienstleistungsnormung

Neben den „klassischen“ DIN-Normen und immer vielfältiger werdenden Einzelaktivitäten privatwirtschaftlicher Gruppen bei technischen Regelwerken ist die Entstehung von neuen Handlungsfeldern zu erkennen. International wie auch europäisch wird in starkem Maße Standardisierung von Dienstleistungen gefordert, die über technische Norminhalte hinausgehend Leistungsbilder, Qualifikationen, Betriebs- und Verfahrensprozesse erfassen soll und damit auch geistig-kreative Leistungen betrifft. Mit der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie ist ein rasantes Ansteigen der Normungsaktivitäten in diesem Bereich festzustellen. Themen sind z.B. öffentliches Beschaffungswesen, Energieeffizienzdienstleistungen, „Dienstleistungen im Gutachter- und Sachverständigenwesen“ (CEN/TC 405) oder „Dienstleistungen im Ingenieurwesen“ (CEN/TC 395). Ziel war ursprünglich, die Möglichkeit der Standardisierung von Architekten- und Ingenieurleistungen zu untersuchen und daraus Regelungen und Benchmarks zu entwickeln. Um Konflikte mit unserem deutschen Werkvertragsrecht zu vermeiden, gilt es hier, die Normungsinhalte beispielsweise auf die Terminologie zu beschränken oder Beratungsleistungen, zu denen auch Architektenleistungen zählen, von der Standardisierung auszunehmen.

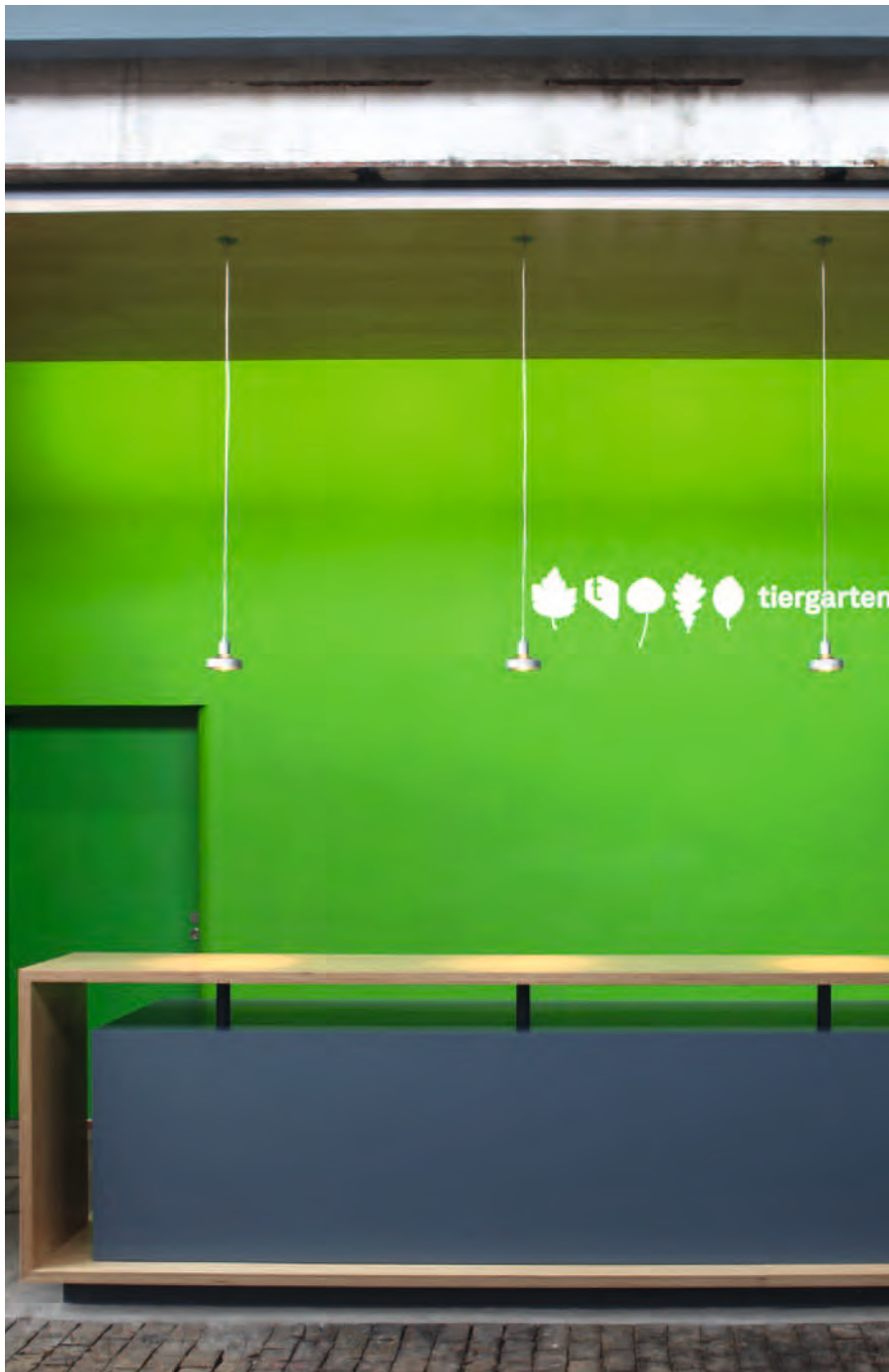
Die nationale, europäische und internationale Normung hat aber auch das Thema „Nachhaltigkeit“ aufgegriffen. Die Zahl geplanter Regelwerke zur Umsetzung nachhaltiger Prozesse wächst stetig. Strukturell sind die Überlegungen in den für Nachhaltiges Bauen zuständigen Normenausschüssen ISO/TC 59/SC 17 „Nachhaltiges Bauen“ und CEN/TC 350 „Sustainability in construction work“ denjenigen des BMVBS und der DGNB vergleichbar. Festzustellen ist, dass dabei aus den verschiedenen europäischen Ländern und Interessengruppen eine Vielzahl von quantitativen Indikatoren in die Normung einfließt, zu denen häufig eine gesicherte Bewertungsmethode nicht vorliegt. Zunehmend wird Nachhaltigkeit aber auch als generelles Thema der Normung angesehen mit der Folge, dass weitere Aktivitäten oder Bildung von DIN-Ausschüssen, z.B. im Bereich Umweltschutz, hinsichtlich ihrer Einflussnahme auf das Bauen bzw. Qualifikationen/Zertifizierungen zu beobachten sind.

Die Normungsaktivitäten weiten sich darüber hinaus nun auch noch auf die Stadtplanung aus. Gleich drei Normungsvorhaben liegen beim ISO Technischen Lenkungs-gremium (ISO/TMB) vor, die eine Bewertung und Zertifizierung von Städten und Stadtquartieren vorsehen: „Global City Indicators“, „Smart Urban Infrastructure Metrics“ und „Sustainable Development in Communities“. Auch wenn die deutschen Positionen aufgrund hier bestehender bewährter Strukturen keinen Bedarf vorsehen, haben sich andere Interessen durchgesetzt, so dass auch hier umfangreiche Normungsarbeit entsteht, die in einem DIN-Gremium zu spiegeln ist.

Die Architektenkammern sind derzeit in den nationalen DIN-Spiegelgremien vertreten und begleiten die Entwicklung neuer Normen zu Dienstleistungen und Nachhaltigkeit. Ziel ist, einer Normenflut, die zudem nicht dem Stand der Technik entspricht, entgegen zu wirken. Diese Arbeit ist jedoch umfangreich und gestaltet sich aufwändig und zunehmend schwierig. Der Bedarf an finanziellen und personellen Ressourcen wird absehbar deutlich steigen – soll dieses Ziel erreicht werden.

Berufspolitik

Kooperationen



Bürgerzentrum „Alte
Schmiede“, Pforzheim
2009

Architekten:
as Planungsgesellschaft
mbH, Pforzheim

g² Landschaftsarchitekten
Stuttgart

LBS Hausdiagnose

Schon Mitte der 1980er Jahre begann unsere Zusammenarbeit mit der LBS zum Thema Gebäudemodernisierung – am 23. Oktober wurde diese Kooperation neu besiegelt. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden Ergebnisse einer Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) vorgestellt. Demnach haben die meisten Hauseigentümer keinen Handlungsbedarf zu modernisieren, viele scheuen auch den finanziellen Aufwand. Dennoch wurde herausgefunden, dass neben richtigen Förderanreizen vor allem auch die Aufklärung über konkrete Einsparmöglichkeiten und deren handfeste Vorteile Immobilienbesitzer überzeugen könnten, ihre Haltung zu überdenken. Genau an der Stelle setzt die neu aufgelegte LBS-Hausdiagnose an: Als Kooperationspartner der LBS suchte die Architektenkammer Baden-Württemberg Anfang 2012 Architekten und Innenarchitekten, die Beratungen zur Bestandssanierung und Modernisierung von Wohngebäuden anbieten. Dabei handelt es sich zunächst um eine ca. einstündige Hausdiagnose vor Ort, bei der der Gesamteindruck des Gebäudes und eine überschlägige Ermittlung der Sanierungskosten auf einem Formular festgehalten werden. Die LBS honoriert die Beratung mit 100 Euro für die Architekten. Im Rahmen dieser kurzen Gebäudebesichtigung können die ermittelten Angaben selbstverständlich nur grobe Näherungswerte sein. Da die Hausdiagnose jedoch die Chance bietet, mit potentiellen Bauherren ins Gespräch zu kommen und dabei mit unserer ganzheitlichen Betrachtungsweise erste Einblicke in die Planung zu geben, eignet sie sich gut als Akquisitionsinstrument. 535 Architekturbüros haben sich mit dem Stichwort „LBS-Hausdiagnose“ in unserem Internetbüroverzeichnis www.architektenprofile.de listen lassen, bei der LBS wurden die Unterlagen schon 141 Mal abgerufen, 32 Beratungen haben stattgefunden. 2013 soll die Hausdiagnose auf Wohnungseigentümergeinschaften ausgedehnt werden. Die Anpassung des Beurteilungsformulars übernimmt wieder der Arbeitskreis Bauen im Bestand.

Ministerium für Verkehr und Infrastruktur

Grün in Städten und Gemeinden steht im Fokus der neuen Initiative des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur „Mittendrin ist Leben“, die im November startet. Neben den kommunalen Spitzenverbänden und anderen Partnern unterstützt die Architektenkammer diese Initiative. Gesucht werden beispielhafte Projekte, Maßnahmen und Konzepte, die zur Stärkung der funktionellen, stadtgestalterischen und ökologischen Qualität in Städten und Gemeinden durch den Einsatz von Grün in der Siedlungsstruktur, im öffentlichen oder privaten Raum oder an Gebäuden aktuell beitragen oder beigetragen haben. Details zur Ausschreibung werden in der Dezember-Ausgabe des Deutschen Architektenblatt, Regionalteil Baden-Württemberg veröffentlicht oder sind auf der Homepage des Ministeriums nachzulesen: www.mvi.baden-wuerttemberg.de.

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

Als Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) übt die Architektenkammer Baden-Württemberg nicht nur bei der Expo Real in München mit ihr den Schulterschluss, sie wirkt auch in DGNB Arbeits- und Expertengruppen mit. Seit Mai laufen die Systemvorbereitungen für die Zertifizierung von Bestandsbauten. Carmen Mundorff, auch Mitglied der Expertengruppe funktionale und gestalterische Qualität, leitet wiederum die Arbeitsgruppe Wohnen; die Erkenntnisse aus diesem interdisziplinären Engagement fließt jeweils in die Kammerarbeit ein.

Zukunft Altbau

Eine wichtige Kooperation stellt die Beteiligung der AKBW als Netzwerkpartner beim Programm Zukunft Altbau des Landes Baden-Württemberg dar. Zukunft Altbau ist eine unabhängige und neutrale Marketing- und Informationskampagne, ange-

siedelt beim Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft. Nachdem die KEA – Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH – auch für die nächsten Jahre mit der Federführung dieses Programms beauftragt wurde, kann die konstruktive Zusammenarbeit der vergangenen Jahre fortgesetzt werden, um die erforderlichen Impulse für eine nachhaltige Zukunft des Gebäudebestands im Land zu befördern. Hierzu gibt es aktuell Überlegungen zu Sanierungsplänen und zu Unterlagen für Energieberater.

Energietag Baden-Württemberg

Der sechste Energietag Baden-Württemberg fand am 22./23. September statt. Bei der Zentralveranstaltung auf dem Stuttgarter Schlossplatz kooperierte die Architektenkammer Baden-Württemberg wieder mit Zukunft Altbau. Fünf Architekten boten Passanten zum Thema energieeffizientes Bauen und Sanieren am Stand von Zukunft Altbau. Auch Kammergruppen beteiligten sich jeweils vor Ort an Aktionen zum Energietag.

Energie – aber wie?

Die Architektenkammer ist bereits seit einigen Jahren zusammen mit der Ingenieurkammer und Beton-Marketing Süd Partner bei der vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg initiierten Qualifizierungskampagne „Energie – aber wie?“, die die kompetente Anwendung von Energietechnologien fördern soll. In diesem Jahr fanden neben der Auftaktveranstaltung in Stuttgart noch vier weitere Veranstaltungen mit Unterstützung der jeweiligen Kammergruppenvorsitzenden in Friedrichshafen, Göppingen, Müllheim und Neckarsulm statt.

Energie-Spar-Check

Aufgrund eines Vertrages mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft bzw. dem Baden-Württembergischen Handwerkstag (BWHT) dürfen seit 2007 auch Architekten und Ingenieure den Energie-Spar-Check durchführen. Im letzten Jahr waren 36 Architektinnen und Architekten als Energieberater für Energie-Spar-Checks gelistet, das entspricht 5,25 Prozent der zugelassenen Berater. Die Nachfrage für Energie-Spar-Checks (energetische Bestandsaufnahme von Wohngebäuden) im Jahr 2012 hält sich insgesamt auf vergleichbar niedrigem Niveau wie im Jahr 2011, obwohl das Programm seit diesem Jahr auch auf Mehrfamilienwohnhäuser bis zu acht Wohneinheiten erweitert wurde. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 1.857 Energiesparchecks durchgeführt, wobei die Architektinnen und Architekten mit 13 Checks nur einen Anteil von 0,7 Prozent hatten. In diesem Jahr wird der Anteil etwas steigen, da bis September schon 19 Energie-Spar-Checks abgerechnet wurden.

Dachverband Integratives Planen und Bauen

Mit zunehmendem Alter mehr und nicht weniger vom Leben zu haben – darum geht es beim Europäischen Jahr zum aktiven Altern 2012. Passend dazu haben der Dachverband Integratives Planen und Bauen e.V. (DIPB) und die Architektenkammer Baden-Württemberg unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Winfried Kretschmann den Dr. Ursula Broermann-Preis für beispielhaftes barrierefreies Bauen ausgelobt. Aus 16 eingereichten Arbeiten wurden sechs Objekte in zwei Kategorien nominiert. Kategorie 1: Bauen für die Allgemeinheit und Kategorie 2: Bauen für einen besonderen Personenkreis. In beiden Kategorien wurde jeweils ein Preis vergeben. Vor der Preisverleihung hatten Interessierte die Gelegenheit, mehr über das Bauen für Generationen zu erfahren und – vielleicht erste – eigene Erfahrungen zu sammeln, wie sich das Leben im Alter anfühlt. Für weitere Veranstaltungen in den Kammergruppen kann in der Landesgeschäftsstelle ein „Altersanzug“ ausgeliehen werden.

Staatsweingut Weinsberg

Im Rahmen der Messe Intergastra kooperierte die AKBW mit dem Staatsweingut Weinsberg für den Kongress „Tourismus plus Architektur – win-win für Hoteliers, Gastronomen, Winzer und ihre Gäste“, der am 13. Februar im Congresscenter der Messe Stuttgart stattfand. Qualitätvolle Architektur, überlegte Betriebskonzepte sowie strukturierte Marketingstrategien fördern nicht nur das Wohlbefinden der Gäste, sondern sind auch elementare Grundlagen für die erfolgreiche Entwicklung von touristischen Regionen. Denn mit überlegter Planung lässt sich ein angenehmes Ambiente schaffen, das letztlich allen einen Gewinn einbringt. Der Kongress stellte dazu gelungene Beispiele vor.

Vom 24. bis 27. April 2013 setzen wir die Kooperation mit dem Staatsweingut Weinsberg auf der Intervitis Interfructa fort. Bereits zum dritten Mal werden wir auf dieser internationalen Messe für die Weinwirtschaft mit einem Stand präsent sein. Weiterer Kooperationspartner ist die Architektenkammer Rheinland-Pfalz, die die Ausstellung Architekturpreis Wein präsentieren wird. Im Umfeld sind für interessierte Büros seitens der Messe kleine Standflächen ab 9 Quadratmetern freigehalten. Bei Interesse wenden sich Architekturbüros an die Messegesellschaft, Informationen und Kontaktdaten unter www.akbw.de > Service.

Altlastenforum Baden-Württemberg e.V. sowie Ministerium für Verkehr und Infrastruktur

3.575.141 Hektar bislang unbebaute, vor allem landwirtschaftliche oder naturnahe Fläche wurden 2011 allein in Baden-Württemberg für Baugebiete, Verkehr sowie Erholungszwecke neu in Anspruch genommen – das sind 6,3 Hektar täglich. Dies ist zwar der niedrigste Stand des Flächenverbrauchs seit den 1950er Jahren, aber vor dem Hintergrund einer nicht mehr wachsenden und zunehmend älteren Bevölkerung eine nicht nachhaltige Entwicklung: Die Bautätigkeit „auf der grünen Wiese“ setzt sich fort, obwohl Brachflächen und untergenutzte Areale reichlich zur Verfügung stehen. Mit der Vergabe des Flächenrecyclingpreises 2013 möchte das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur zusammen mit dem Städtetag, Gemeindetag, Altlastenforum, Sparkassenverband, der Architektenkammer und, neu hinzugekommen, dem Landkreistag nun schon zum vierten Mal Impulse für die Innenentwicklung geben. Ende Oktober endete die Einreichungsfrist für Objekte, die Preisverleihung ist am 22. Februar 2013 geplant.

Landesbeirat Holz Baden-Württemberg e.V.

Als Mitglied im Landesbeirat Holz engagiert sich die Architektenkammer im Vorstand des gemeinnützigen Vereins. In diesem Jahr wirkte sie zudem in der Jury für den Holzbaupreis Baden-Württemberg 2012 mit. Die alljährlich Ende November stattfindende Holzbaufachtagung wird ebenfalls unterstützt.

Schwäbischer Heimatbund

Bereits acht Mal hat der Schwäbische Heimatbund zum Schwäbischen Städte-Tag eingeladen, die letzten Male jeweils unterstützt von der örtlichen Kammergruppe. 2012 fand diese Veranstaltung in Fellbach statt, überschrieben Stadt-Bau-Kultur – Erbe und Chance. Der 9. Schwäbische Städte-Tag ist am 25. April 2013 in Nagold geplant. Schwäbischer Heimatbund und Architektenkammer schmieden gemeinsam das Programm zum Thema „Baukultur als Bildungsauftrag“.

Jugendbegleiter-Programm

Das Jugendbegleiter-Programm bietet Mitgliedern der Architektenkammer Baden-Württemberg organisatorische, rechtliche und – wenn auch sehr begrenzte – finanzielle Rahmenbedingungen, um regelmäßige Architekturprojekte mit Schülern durch-



K42 – Umbau und
Revitalisierung
Friedrichshafen
2007

Architekten:
Braunger Wörtz
Architekten GmbH
Ulm

Foto:
Conné van d'Grachten

zuführen. Bei der Projektgruppensitzung im März und der Veranstaltung „Architektur macht Schule“ im Oktober konnte die bestehende Kooperation weiter vertieft werden.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Mit dem Kultusministerium hat die Architektenkammer Baden-Württemberg 2010 eine gemeinsame Erklärung zur Zusammenarbeit von Schulen und Architektenschaft unterzeichnet. Seitdem besteht ein reger Austausch zwischen den beiden Institutionen, wozu auch die gegenseitige Vermittlung von Referenten gehört sowie die Öffnung von Informationskanälen wie beispielsweise der Zugang zum Landesbildungsserver.

Arbeitsgruppe Schulbaurichtlinien

Vor dem Hintergrund veränderter Unterrichtskonzepte kann Schulbau nicht mehr als standardisierte Bauaufgabe ohne Nutzerbeteiligung umgesetzt werden. Entsprechend hat das Kultusministerium zum Thema Beteiligungs- und Beratungsverfahren beim Schulbau eine Akteursgruppe einberufen, in der auch die Architektenkammer vertreten ist. Die erste Sitzung findet im Dezember 2012 statt.

Landesamt für Denkmalpflege: Denkmalpflegepädagogik

Die beim Landesamt für Denkmalpflege angesiedelte Stelle für Denkmalpflegepädagogik hat ihren Arbeitsschwerpunkt im Primarbereich: Mit dem Programm „Denkmalschutz und Schule – Grundschüler erleben Denkmale“ werden die Kinder für das Thema Denkmalpflege sensibilisiert. Für 2013 sind Arbeitsgespräche unter Hinzuziehung weiterer Beteiligter aus dem Bereich „Architektur macht Schule“ geplant.

Landesarbeitsgemeinschaft „Architektur und Schule“

Der vom Bayerischen Staatsministerium offiziell anerkannte Zusammenschluss von Lehrern und Architekten hat sich die fächerübergreifende Vermittlung von Architektur und Baukultur zum Ziel gesetzt. Länderübergreifend bestand in diesem Jahr mit der baden-württembergischen Architektenkammer ein intensiver Informationsaustausch. Für 2013 sind Kooperationen in Form von gemeinsamer Basisarbeit geplant.

Stadtlabor Stuttgart

Das Stadtlabor ist Teil des künftigen Stadtmuseums Stuttgart und verfügt seit Herbst 2011 über eine räumliche Interimslösung. Seine wesentliche Aufgabe sieht das Stadtlabor darin, baukulturelles Wissen an Kinder und Jugendliche zu vermitteln, ihr Interesse an Stadt und Architektur zu wecken und sie für Beteiligungsmöglichkeiten zu sensibilisieren. Konzeption und Begleitung vieler Projekte stammen von Mitgliedern unserer Kooperationspartner-Liste „Architektur macht Schule“.

Trinationale Architekturtage

Der Schülerwettbewerb hat sich zu einem festen und wichtigen Bestandteil des Festivals Die Architekturtage / Les Journées de l'architecture etabliert und richtet sich an Kinder und Jugendliche vom Kindergartenalter über die Grundschule bis zum Gymnasium. Ziel ist eine spielerische Annäherung an ökologische, städtische und soziale Thematiken. Veranstaltet wird der Wettbewerb von den Partnern des Architekturhauses am Oberrhein, der Drumrum-Raumschule Basel sowie der Kammer-Initiative „Architektur macht Schule“.

Weitere ständige **Kooperationspartner** sind u.a. der Landesverband Freier Berufe LFB, der Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung AHO, der Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung ASAP oder die Architekturgalerie am Weißenhof.

Landesgeschäftsstelle

Rechtsberatung



Zentrum für Psychiatrie
Friedrichshafen
2011

Architekten:
huber staudt architekten
bda, Gesellschaft von
Architekten mbH
Berlin

Foto:
Werner Huthmacher



Andreas Weber
Rechtsanwalt
Rechtsberatung



Reinhard Weng
Rechtsanwalt
Rechtsberatung

Dorothea Pfaundler
Rechtsassessorin
Rechtsberatung

Sinja Schmitt
Sekretariat Recht

Die Honorar- und Rechtsberatung wird als Dienstleistung von den Mitgliedern, wie in den Vorjahren auch, sehr intensiv genutzt. Hierfür stehen in der Landesgeschäftsstelle vier Juristen, Alfred Morlock, Dorothea Pfaundler, Andreas Weber und Reinhard Weng sowie ein freier Architekt, Walter Ziser, Referent für Honorarfragen, zur Verfügung. Bei besonderen Fragen zu dem Honorar für städtebauliche Leistungen kann auch auf den freien Architekten und Stadtplaner, Ernst Frey, zurückgegriffen werden. Nachgefragt werden alle Rechtsbereiche, die mit der Berufstätigkeit der Architekten zusammenhängen. In 2012 lag der Schwerpunkt auf dem Vertragsrecht (Architektenvertrag, Haftungsrecht, Bauvertrag), der HOAI 2009 und den damit zusammenhängenden Fragen. In der Zwischenzeit eingebürgert hat sich, dass Architektenverträge mit der Bitte um rechtliche Prüfung vorgelegt werden, ebenso wie Fragen, wie Honoraransprüche durchgesetzt werden können. Zunehmende Bedeutung gewinnt das Gesellschaftsrecht, das bei Existenzgründung, aber auch bei Kooperationen mit anderen Mitgliedern unverändert von großem Interesse ist. Neben den üblichen Gesellschaftsformen, der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), der Partnerschaftsgesellschaft und der GmbH, in nur geringem Umfang der kleinen AG, werden Fragen zu Netzwerken gestellt. Möglicherweise wird sich demnächst eine Verschiebung im Bereich der Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartmbB) ergeben, die zur Anwendung für Architekten aber noch der Umsetzung im Architektengesetz bedarf.

Von großer Bedeutung ist auch das Vergaberecht: hier nicht nur Vergaben zur VOF, sondern auch zulässige Vergaben öffentlicher Auftraggeber unterhalb des Schwellenwertes sowie Vergaben nach der VOB/A.

Nicht vergessen werden sollen auch Beratungen zum Arbeitsrecht, insbesondere Fragen zu Elternzeit und Mutterschutz, zur Zeugniserteilung, Kündigung und zum Urlaub.

Die Beratungsgespräche werden überwiegend telefonisch geführt. Die Dauer der Beratungsgespräche ist sehr unterschiedlich, sie liegt in der Regel zwischen 10 und 30 Minuten. In besonderen Fällen erfolgen noch ausführliche persönliche Beratungsgespräche nach entsprechender Terminvereinbarung.

Wird ein Architekt mit Veränderungsmaßnahmen an einem bestehenden Gebäude mit besonderen Gestaltungs- und Qualitätsmerkmalen beauftragt, stellt sich regelmäßig die Frage, wie mit dem Urheberrecht umzugehen ist. Dies betrifft sowohl den Urheberarchitekten als auch das Architekturbüro, das mit Veränderungsmaßnahmen beauftragt wird. Diese Fragen haben aufgrund aktueller Urteile, zum Beispiel der Stuttgarter Gerichtsentscheidung zum Abriss des Seitenflügels des Stuttgarter Bahnhofs (Bonatzbau), erheblich an Aufmerksamkeit gewonnen.

Die überwiegende Anzahl – 90 % – der schriftlichen Anfragen geht inzwischen per E-Mail ein. Üblich geworden ist es auch, dass E-Mail-Anfragen mit angefügten Planunterlagen, Verträgen etc. ergänzt werden.

Berufshaftpflichtversicherung

Nach der mit großer Mehrheit auf der letztjährigen Landesvertreterversammlung beschlossenen Änderung des Abschnitt 1 Ziffer 9 der Berufsordnung ist nun klargestellt, dass jedes Kammermitglied, das wie ein selbständiger Architekt Architektenleistungen erbringt, unabhängig vom Status eine Berufshaftpflichtversicherung als durchlaufende Jahresversicherung zu unterhalten hat. Die LVV folgte damit einer Vorgabe der im Oktober 2010 vom Landtag verabschiedeten Novelle des Architektengesetzes.

Die Vorlage eines Versicherungsnachweises wird vom Eintragungsausschuss bei der Eintragung zum freien Kammermitglied gefordert. Darüber hinaus werden die Mitglieder nur dann mit der Bitte, einen Versicherungsnachweis vorzulegen, angeschrieben, wenn ein Haftpflichtversicherer der Kammer mitteilt, dass das Versicherungsverhältnis geendet hat oder ein Dritter von seinem in § 26 Abs. 5 Architektengesetz normierten Recht auf Auskunft zur Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen Gebrauch macht.

Die Überwachung der Versicherungsverpflichtung ist äußerst zeitintensiv. Zum einen sind die angeschriebenen Mitglieder irritiert, da in der Vergangenheit ein Versicherungsnachweis nicht gefordert wurde. Dies führt zu vermehrten Anfragen, vorzugsweise per Mail oder Telefon. Zum anderen fehlt nicht selten das Verständnis für die Notwendigkeit der Unterhaltung einer Haftpflichtversicherung in den Fällen, in denen der Architekt seine berufliche Tätigkeit aufgegeben hat bzw. ausschließlich als freier Mitarbeiter für ein anderes Büro tätig ist.

Eine nicht unerhebliche Zahl der angeschriebenen Mitglieder reagiert erst auf ein zweites oder drittes Anschreiben der Kammer oder gar erst auf ein Schreiben des Kammeranwalts. Auch wird regelmäßig nicht der im Anschreiben geforderte, mit dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) abgestimmte Versicherungsnachweis (Bestätigung des Versicherers) vorgelegt, sondern Maklerbescheinigungen, Prämienrechnungen, Kopien des Versicherungsscheins oder Ähnliches. Mehr als 25 % der letztjährigen Verfahren, die vor dem Berufsgerecht verhandelt wurden, befassten sich mit unzureichender Berufshaftpflichtversicherung bzw. Nichtvorlage derselbigen.

Landesbauordnung/Grüne Landtagsfraktion

Auf Einladung der Grünen Landtagsfraktion fand mit Vertretern der Fraktion sowie der Geschäftsstelle nebst Rechtsabteilung der Architektenkammer und Vertretern des Arbeitskreises LBO im Frühjahr dieses Jahres eine Besprechung zur kommenden LBO-Novelle statt. Hierbei wurden neben von der Fraktion angesprochenen Themen unter anderem Punkte erörtert, die zuvor vom Arbeitskreis LBO thematisiert wurden und von bauordnungsrechtlicher Relevanz die aktuelle LBO/LBO-VVO betreffend sind. Die Besprechung erfolgte auch vor dem Hintergrund des Koalitionsvertrages der neuen Landesregierung, wonach die LBO unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte überarbeitet werden soll. Die erörterten Themen wurden zur weiteren Verwendung auf politischer Ebene vorgetragen und im Nachgang hierzu nochmals schriftlich dargelegt.

Bei den gegenüber der Grünen Landtagsfraktion vorgetragenen Punkten handelte es sich im Wesentlichen um Themen aus den Bereichen:

- Erweiterung der Gestaltungsspielräume der Kommunen beim Erlass örtlicher Bauvorschriften nach § 74 LBO, beispielsweise hinsichtlich klimaschützender oder sozialer Ziele wie energiesparender Bauweisen oder Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien.
- Verankerung von Gestaltungsbeiräten zur im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien verabredeten Stärkung der Baukultur.
- Erweiterung des Gestaltungsspielraumes der Kommunen im Hinblick auf eine flexiblere Gestaltung von Stellplatzregelungen, unter anderem vor dem Hintergrund neuer Formen der Mobilität wie Car-Sharing-Systeme etc.
- Nutzung erneuerbarer Energien. Keine Ausweitung verfahrensfreier Vorhaben bei Anlagen zur photovoltaischen und thermischen Solarnutzung.

- Förderung der innenstädtischen Nachverdichtung. Hiermit verbunden die Schaffung von Ausnahmeregelungen in der LBO im Hinblick auf Brandschutzanforderungen beim Bauen im Bestand.
- Überschreitung der in der LBO verankerten Fristen im Genehmigungsverfahren im städtischen Bereich. Hiermit verbunden die Erörterung der Besetzung der unteren Baurechtsbehörden mit qualifizierten Bauverständigen, der Ersatz des Kenntnisgabeverfahrens durch das im Jahre 2010 neu eingeführte „Vereinfachte Baugenehmigungsverfahren“ sowie die Beschleunigung baurechtlicher Verfahren durch externe hoheitlich Beliehene.

Abmahnung

Bedienen sich die Konkurrenten von Architekten unlauterer Methoden, so nimmt sich die Architektenkammer – in Zusammenarbeit mit der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. – für die Gesamtheit ihrer Mitglieder dieser Fälle an. Die übliche Vorgehensweise ist dabei, dass die Kammer zunächst die Erfolgsaussichten überprüft und daraufhin den Vorgang an die Zentrale abgibt, die abmahnt und zur Abgabe einer Unterlassungserklärung auffordert.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Abmahnungen gestiegen, von 29 auf 34 Fälle. Dabei beziehen sich die Verfahren nach wie vor überwiegend auf das unberechtigte Führen der Berufsbezeichnung (27 Fälle). Die Verfahren wegen falscher Werbung haben sich von 4 auf 5 Fälle erhöht. Es gab einen Verstoß wegen Nichteinhaltung der HOAI und einen Verstoß gegen das Telemediengesetz. Erfreulich ist festzustellen, dass in 16 Fällen die Unterlassungserklärung abgegeben wurde. Derzeit sind 6 Fälle noch nicht abgeschlossen.

Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung

Die Architektenkammern begrüßen die Zielsetzung des Gesetzgebers, den Angehörigen Freier Berufe die Möglichkeit zu eröffnen, sich für eine Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbB) zu entscheiden. Die mit der Rechtsform verbundene Haftungsbeschränkung auf das Gesellschaftsvermögen hinsichtlich beruflicher Fehler stellt eine deutliche Verbesserung dar. Bislang haben sich viele Architekten und Architektinnen für die Gesellschaftsform der GmbH entschieden, um ihre Haftung zu begrenzen. Diese Rechtsform bringt jedoch einen erhöhten Gründungsaufwand sowie die für eine Kapitalgesellschaft nachteiligen steuerlichen Besonderheiten (z.B. Bilanzierungspflicht sowie Abführung von Körperschafts- und Gewerbesteuer) mit sich. Mit einem Inkrafttreten wird Anfang 2013 gerechnet.

Landesgeschäftsstelle

Architektur und Technik



Einfamilienhaus in
Holzbauweise
Kusterdingen-Wankheim
2010

Architekt:
bsarchitektur
Stefan Berthoud
Tübingen

Foto:
Jürgen Wittke



Martina Kirsch
Dipl.-Ing. Architektin
Architektur und Technik
Beratung

Barrierefreies Bauen

Nach DIN 18040-1 „Barrierefreies Bauen – Öffentlich zugängliche Gebäude“ im Oktober 2010 wurde im September 2011 DIN 18040-2 „Barrierefreies Bauen – Wohnungen“ veröffentlicht. In der Musterliste der Technischen Baubestimmungen wurden diese beiden Normen zwar im Dezember 2011 von der ARGEBAU – Bauministerkonferenz der Arbeitsgemeinschaft der für Städtebau, Bau- und Wohnungswesen zuständigen Minister und Senatoren der 16 Länder der Bundesrepublik – aufgenommen. In Baden-Württemberg stehen eine Übernahme und damit die verbindliche bauaufsichtliche Einführung jedoch noch aus. Damit bleibt es derzeit bei der etwas unbefriedigenden Parallelität von einerseits den bauordnungsrechtlich anzuwendenden alten Normen DIN 18024 und 18025 und andererseits den womöglich privatrechtlich zu berücksichtigenden neuen Planungsgrundlagen für das barrierefreie Bauen. Die Landesgeschäftsstelle gibt den Mitgliedern sowohl Hilfestellung zur Umsetzung der Normen in die Praxis als auch Hinweise und Erläuterungen zu den Anforderungen der Landesbauordnung. So unterscheidet sich beispielsweise eine barrierefreie Wohnung durchaus gravierend von einer nach § 35, Abs. 1 herzustellenden, barrierefrei erreichbaren Wohnung.

Die AKBW steht auch mit den anderen Länderarchitektenkammern im Erfahrungsaustausch über die unterschiedlichen bauordnungsrechtlichen Umsetzungen, verfügbare Arbeitshilfen und Informationsmaterialien oder Schulungs- und Weiterbildungsangebote.

Barrierefreiheit als wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen Gestaltung beschäftigt die AKBW über die aktuellen DIN-Veröffentlichungen hinaus auch im Rahmen der internationalen Normung und Regelsetzung. Über die BAK lag z.B. der Normentwurf DIN EN 16309 „Nachhaltigkeit von Bauwerken – Bewertung soziale Qualität von Gebäuden“ im Einspruchsverfahren zur Stellungnahme vor.

Mit zunehmendem Alter mehr und nicht weniger vom Leben zu haben – darum geht es beim Europäischen Jahr zum aktiven Altern 2012. Passend dazu haben der Dachverband Integratives Planen und Bauen e.V. (DIPB) und die Architektenkammer Baden-Württemberg unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Winfried Kretschmann den Dr. Ursula Broermann-Preis für beispielhaftes barrierefreies Bauen ausgelobt. 16 Objekte wurden dafür eingereicht, sechs nominiert, die Bekanntgabe der Preisträger erfolgte am 6. November. Mit einer kleinen Ausstellung wollen AKBW und DIPB das Bewusstsein für barrierefreies Bauen schärfen und dokumentieren, dass Barrierefreiheit und gute Gestaltung nicht im Widerspruch stehen.

Energieeinsparung und Energieeffizienz

Auch wenn die Architektenkammer Nachhaltigkeit als umfassende und ganzheitliche Betrachtung unserer gebauten Umwelt einfordert, spielten – nicht zuletzt aufgrund der politischen Vorgaben der proklamierten Energiewende – Diskussionen zu diesem Teilaspekt der Nachhaltigkeit im vergangenen Jahr eine wesentliche Rolle für die AKBW. So erforderte eine ganze Reihe von Initiativen eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema sowie diverse Stellungnahmen:

- Gesetzentwurf der Landesregierung zur Änderung des Landesplanungsgesetzes
- Entwurf Windenergieerlass des Landes Baden-Württemberg
- Entwurf Gesetz zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weitere Fortentwicklung des Städtebaurechts (Änderungen BauGB und BauNVO)
- Evaluierung Gesetz über das Nachbarrecht (Nachbarrechtsgesetz-NRG) – Vorschläge für eine ökologische Fortschreibung

Die AKBW appelliert an den Gesetzgeber, nicht einseitig Einzelmaßnahmen der ökologischen Modernisierung Vorrang zu geben. Zwar mag eine Regelung zur nachträglichen Ausweitung des legalen Überbaus auf nachträgliche Maßnahmen zur Energieeinsparung bei bestehenden Grenzgebäuden im Einzelfall hilfreich sein. Es gilt jedoch, bei einer ökologischen Modernisierung von Rechts- und Planungsvorschriften eine Grundlage zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen zu schaffen. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist die ganzheitliche und ausgewogene Betrachtung des Klimawandels. Vorgaben, die eine einseitige Nutzung regenerativer Energien fördern, darf nicht Vorrang gegenüber anderen Möglichkeiten gewährt werden.

In der Anregung zum geplanten „Sanierungsfahrplan“ – und im Vorgriff auf die anstehende Novellierung des E-Wärme-Gesetzes des Landes – wird die Haltung der Kammer deutlich: „Für eine nachhaltige und zielführende energetische Sanierung des Gebäudebestandes ist zunächst eine fundierte und ganzheitliche Untersuchung und Bewertung des vorhandenen Zustandes dringend angeraten, um gegebenenfalls zuerst die bauliche Hülle zu optimieren und erst dann die Anlagentechnik auf den so reduzierten Energiebedarf auszulegen. Dadurch wird vermieden, gerade bei Austausch bzw. Anlagenersatz in eine letztlich zu große, unwirtschaftliche und energetisch ineffiziente Heizungsanlage zu investieren. Gerade um dem Ziel der Energieeinsparung und CO₂-Minderung tatsächlich gerecht zu werden, liegt es ja auch im Interesse des Umweltministeriums, eher bei einer Gebäudesanierung den Energiebedarf insgesamt um 90 Prozent zu senken („Faktor-10-Sanierung“), als einen unnötig hohen Verbrauch zu 10 Prozent aus erneuerbaren Energien zu decken.“

Beratungsdienst: Bauplanungs- und Bauordnungsrecht, Sicherheit, wirtschaftliche Bauplanung und -durchführung und vieles andere mehr

Was zählt in einem Bebauungsplan von 1968 als Vollgeschoss? Wann ist ein Dach ein Satteldach? Wie ist der Grenzabstand von Dachgauben zu bemessen? Wo darf ein Spiel- und Kletterturm bei einem Einfamilienhaus platziert werden? Welche Balkongeländer dürfen im Wohnungsbau ausgeführt werden und wann braucht eine Glasbrüstung eine Zulassung im Einzelfall, weil sie von der „TRAV“ Technische Regeln für die Verwendung von absturzsichernden Verglasungen abweicht? Welche Änderungen brachte die Gebäudeklassifikation der LBO 2010 und was sind die Auswirkungen beim Brandschutz? Was ist erforderlich, um in einer Brandwand eine Lichtöffnung zu ermöglichen? Berechnung von Wohnflächen nach DIN 277 oder Wohnflächenverordnung? Was tun bei Schimmel, Asbest oder PCB? Wie sieht eine barrierefreie Gebäudeerschließung aus?

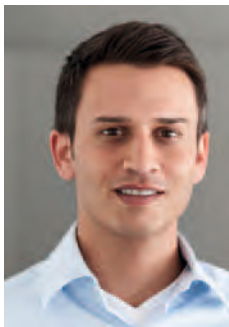
Bei einer Vielzahl unterschiedlichster Fragen stand den Kammermitgliedern auch im vergangenen Jahr der Beratungsdienst der AKBW zur Verfügung. Aber nicht nur Anfragen zu den planerischen Anforderungen des Baurechts mit Landesbauordnung und zugehöriger Ausführungsverordnung gehören zum Alltag. Die Verkehrssicherheit baulicher Anlagen allgemein sowie Sicherheit und Arbeitsschutz auf der Grundlage des Arbeitsschutzrechts tangieren die Arbeit von Planern ebenfalls. So besteht beispielsweise bei Schulbauten und Einrichtungen für Kinder großer Beratungsbedarf hinsichtlich der Regelungen von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. Allgemein hat das neu gestaltete Arbeitsstättenrecht mit den sukzessiv neu veröffentlichten Regeln für Arbeitsstätten ASR als nur „beispielhafte Konkretisierungen mit Vermutungswirkung“ die Arbeitsstättenplanung eher verkompliziert. Ohne die Gefährdungsbeurteilung des Arbeitgebers kann der Architekt letztlich nur auf allgemeine Erfahrungswerte zurückgreifen, ohne Gewähr, dass das geplante Bauvorhaben dann im konkreten Anwendungsfall nicht doch auf die spezifischen Belange der jeweils Beschäftigten nachzurüsten ist.



Andreas Haiber
EDV-Administrator

Auch Beratungen und Hinweise zur Ausführung von Bauleistungen gemäß VOB und deren Abrechnung gehören zum Arbeitsalltag des Beratungsdienstes. Ein immer wieder strittiges Thema sind Auslegungen von Formulierungen und Regelungen der VOB/C. Diese wurde 2012 nach knapp zweieinhalb Jahren aktuell wieder novelliert. Nach der Bekanntmachung des Bundes zu den Teilen A und B ist auch der Teil C mit den ATVen der DIN-Reihe 18299 ff mit Ausgabedatum September 2012 erschienen. Seit Mitte Oktober liefert der Buchhandel die aktuelle Fassung aus.

Und auch bei der wirtschaftlichen Planung von Bauvorhaben war die AKBW gefragt. Bei Fragen zur verlässlichen Kostenermittlung konnte auf die Arbeitshilfen und Dienstleistungen des Baukosteninformationszentrums deutscher Architektenkammern verwiesen werden. Mit diversen Buch- und Produktbesprechungen wurde das Angebotsspektrum des BKI und dessen Wert für den Büroalltag vorgestellt.



Andrej Kolacek
Systembetreuung

Die AKBW-EDV
Ansprechpartner für die
Kammergruppen und
die Kammermitarbeiter
bei allen Themen rund
um die Informations- und
Kommunikations-
technologien.

Landesgeschäftsstelle

Existenzgründung, Büroberatung und -betrieb



Agentur
Jung von Matt/Neckar
Stuttgart
2011

Architekten:
Bottega + Erhard
Architekten GmbH
Stuttgart

Foto:
David Franck



Ruth Schagemann
Dipl.-Ing. Architektin
Existenzgründung
Büroberatung

Büroberatungsprogramm

Großer Nachfrage erfreute sich das vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und der Architektenkammer finanzierte Beratungsprogramm – es war deshalb bereits im September ausgeschöpft. Gefördert wurden Existenzgründungen (38 Prozent), Büroübergaben und -nachfolgen (19 Prozent), Existenzfestigungen (9 Prozent) sowie Partnerschaften und Kooperationen (23 Prozent), außerdem fanden Beratungen zu Büroorganisation und -wirtschaftlichkeit (11 Prozent) statt. In diesem Rahmen hat die Kammer insgesamt 18 Stellungnahmen (Stand: 21. Oktober) zur Tragfähigkeit von Existenzgründungen abgegeben. Durch die Kürzung des Gründungszuschusses und die erschwerten Bedingungen bei der Prüfung der Förderfähigkeit wurden deutlich weniger Stellungnahmen abgegeben. Der Bedarf und die Notwendigkeit der Beratung im Bereich der Partnerschaft und Kooperation steigen jedoch weiterhin an. Wir hoffen sehr, dass wir auch für 2013 den Förderzuschuss vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft bewilligt bekommen, um diese für die Mitglieder nützliche Dienstleistung weiter anbieten zu können.

Aber auch in der zweiten Jahreshälfte haben wir unsere Mitglieder unterstützt. Sie wurden auf eine weitere Fördermöglichkeit über die KfW und Seminare beim IFBau aufmerksam gemacht – zum Beispiel

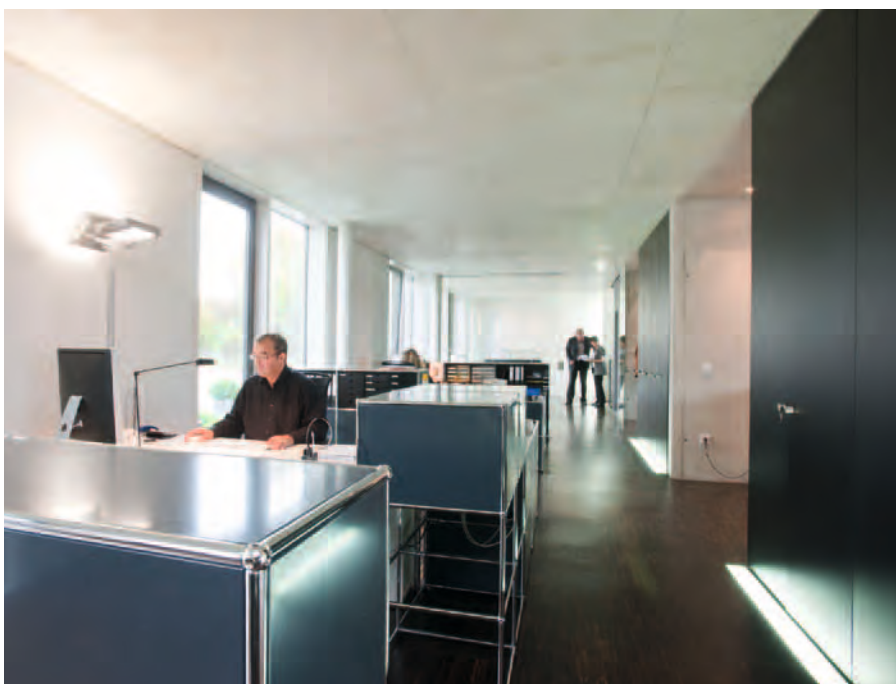
- _ das Gründercoaching Deutschland für die Existenzgründung und die Existenzfestigung innerhalb der ersten fünf Geschäftsjahre, gefördert von der KfW
- _ Erfolgreiche Existenzgründung – Der Weg in die Selbständigkeit, 4./5. Dezember
- _ Update Bürokalkulation mit einfachen Excel-Tools, 19. November
- _ Akquisition – der ganzheitliche Weg zum Kunden, 20. November
- _ Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten, 22. November
- _ GR, GmbH oder Partnerschaft? 10. Dezember

Bereits seit 2006 bietet die AKBW immer Anfang November das Veranstaltungsformat „Plan B“ an. In diesem Jahr standen Aspekte für die erfolgreiche Unternehmensführung durch Architekten im Fokus.

Rahmenverträge und Rahmenvereinbarungen

Neben den Rahmenvereinbarungen mit Versicherungsmaklern zur Haftungsabsicherung bzw. privaten Krankenvorsorge können Kammermitglieder auch in weiteren Bereichen Vergünstigungen in Anspruch nehmen. Dies betrifft beispielsweise Angebote der Autovermietung, aber vor allem Softwareprodukte, mit denen sich immer wieder Anbieter an die Kammer wenden. Bei derzeit rund 15 abgeschlossenen Vereinbarungen von AVA-Programmen über EnEV-Software bis zum Online-Projektraum stehen lediglich rund 30 Inanspruchnahmen pro Jahr jedoch in einem sehr schlechten Verhältnis. Nicht ganz nachvollziehbar, wenn man berücksichtigt, dass die möglichen Einsparungen bei Rabatten zwischen 15 bis 60 Prozent nicht unerheblich sind.

In jedem Falle empfehlenswert ist der seit Oktober 2010 bestehende Rahmenvertrag der Kammern mit dem Beuth Verlag zum Bezug planungs- und baurelevanter DIN-Normen. Bei einem Abonnement im Rahmen dieser Vereinbarung können Mitglieder exklusiv unter **www.normenportal-architektur.de** schnell und aktuell rund 500 für die tägliche Praxis sinnvolle Normen in digitaler Form abrufen. Die Normen im Portal werden vierteljährlich aktualisiert, d.h. gegebenenfalls aktuellere Fassungen der ausgewählten Normen werden automatisch aufgenommen. Ein wesentlicher Vorteil dieses Portals ist die Auswahl der Normen ganz in der Verantwortung des Berufsstandes. Auswahlkriterium ist der Alltagsnutzen für alle Kammermitglieder. Die Liste wird über die Bundesarchitektenkammer unter Beteiligung der Länderarchitektenkammern durch den BAK-Ausschuss Planen und Bauen erstellt und gepflegt.



Bürogebäude FIXTEST
Prüfmittelbau GmbH
Engen
2007

Architekt:
Ingo Bucher-Beholz
Gaienhofen

Foto:
Frank Müller

Die Normvorschläge der Fachrichtungen Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur werden bei der Auswahl berücksichtigt. Die Kosten für das Abonnement belaufen sich jährlich auf netto 198,- Euro für den Einzelplatzzugang und 498,- Euro für die Fünf-Platz-Netzwerklicenz. Dieses Angebot des Beuth-Verlags wurde zum November 2011 um eine Zusatzvereinbarung für das Modul VOB-Online zu einem Aufpreis von 28,- Euro (Einzelplatz) bzw. 78,- Euro netto (Netzwerklicenz) ergänzt.

Auslandsmärkte

Eine aktuelle Umfrage des NAX-Architekturexports der Bundesarchitektenkammer belegt, dass Planen und Bauen im Ausland für knapp ein Viertel der deutschen Architekten interessant und auch relevant ist. Architekturbüros, die den Schritt über die Grenzen hinaus wagen, benötigen land- und planungsspezifische Informationen. Unterstützung bietet hier die Themenseite „Auslandsmärkte“ unter www.akbw.de. Auf ihr werden Informationen über Delegations- und Markterkundungsreisen, über Messebeteiligungen sowie Wirtschaftstage gesammelt. Der Schwerpunkt der Reisen lag 2012 weiterhin auf China, Saudi Arabien und Brasilien.

Interessante Märkte werden auch in Peru, Kolumbien und USA erwartet. Ebenso wurden europäische Markterkundungsreisen nach Norwegen und Finnland angeboten. Die AKBW steht in Kontakt zum Netzwerk Architekturexport NAX (www.architekturexport.de) der Bundesarchitektenkammer BAK in Berlin und stellt für deren Newsletterversand auch Informationen über baden-württembergische Angebote zur Verfügung.

Im Mai fand die NAX-Veranstaltung „Planen und Bauen international – Best Practice aus Baden-Württemberg“ im Haus der Architekten in Stuttgart statt, bei der hiesige Architekturbüros über ihre internationalen Projekte mit allen Chancen und Risiken berichteten. Zum Nachbarland Frankreich veranstaltete SBS-system for business solution, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, im Oktober im Haus der Architekten in Stuttgart eine Informationsveranstaltung. Dabei wurden neben Erfahrungsberichten deutscher Architekturbüros in Frankreich auch aktuelle Marktchancen, Berufsperspektiven, interkulturelle Kompetenz und Steuerrechtprobleme thematisiert.

Im März 2013 wird sich die BAK wieder auf der Immobilienmesse MIPIM in Cannes präsentieren. Architekten und Ingenieure konnten sich bis September für eine Beteiligung am geförderten Gemeinschaftsstand melden.

Landesgeschäftsstelle

Pressearbeit



Denkmalgerechte
Sanierung und Umbau der
PAUSA Tonnenhalle zur
Stadtbücherei Mössingen
2011

Architekten:
Baldauf Architekten und
Stadtplaner GmbH
Stuttgart

Foto:
Wolfram Janzer



Claudia Knodel M.A.
Pressearbeit

Pressedienst

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Redaktionen der Bau-Beilagen läuft seit über 15 Jahren. Rund 70 Nachweise liegen in der Landesgeschäftsstelle von Beiträgen vor, die aus unserem Haus stammen und in den entsprechenden Sonderseiten der baden-württembergischen Tagespresse 2012 abgedruckt wurden. Thematisch ging es dabei insbesondere um das Haus der Zukunft – „enkeltauglich“ geplant und gebaut –, aber auch um seniorengerechtes Bauen, um den Baustoff Holz, um energieeffiziente und allgemein nachhaltige Gebäudesanierung sowie An- und Umbau. Darüber hinaus kamen unsere Manuskripte „Beleuchtung und Raumatmosphäre“ sowie „Materialien im Innenraum“ zum Einsatz.

Eingereicht werden von der Landesgeschäftsstelle jeweils Textbeiträge mit illustrierenden Bildern, die aus den Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen stammen. Mit diesem Material unterstützen wir auch gerne die Pressearbeit in den Kammergruppen, wenn sie beispielsweise ein Anzeigen-Kollektiv in der regionalen Tageszeitung planen.

Pressemitteilungen

Zu ihrem umfangreichen Veranstaltungsangebot hat die Architektenkammer jeweils Pressemitteilungen herausgegeben. So wurde hingewiesen auf: Fachtagung Universal Design, Erfahrungsaustausch „Architektur macht Schule“, Vorträge IBA-Lounge, Verleihung des Ausloberpreises sowie des Holzbaupreises, Stadtplanertag, Landschafts-Architektur-Quartett, Vortragsreihe „Zukunft Architektur: nachhaltig entscheiden“, Kongress „Tourismus plus Architektur“ sowie auf den Sommerlichen Empfang. Darüber hinaus hat sich die Kammer zur Änderung des Landesplanungsgesetzes beim Thema Windenergie berufspolitisch positioniert. Auch der Beschluss der Landesvertreter, einen Gestaltungsbeirat einzurichten und Fachlisten zu schaffen, wurde an die Medien kommuniziert. Genauso wie die Auslobung vom Dr. Ursula Broermann-Preis für beispielhaftes barrierefreies Bauen. Das enorme Presseecho zeugt von der sehr guten Resonanz auf die Themen. Spitzenreiter sind hier regelmäßig die Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen und der Tag der Architektur.

Anfragen von Presse und Medien

Entsprechend ihrem breiten Zuständigkeitsbereich war die Sachkunde der Architektenkammer auch im vergangenen Jahr gleichermaßen in politischen wie rechtlichen, technischen wie baukulturellen Belangen gefragt. Die Presse bat beispielsweise um Statements zur Malus-Regelung in Architektenverträgen, zur Unterschreitung der HOAI oder zu Haftungsrisiken für Architekten bei Rechnungsprüfung und Bezahlungsabwicklung für Bauherren. Gefragt wurde, wie die Kammer zur Wahl des Stuttgarter Oberbürgermeister steht, was sie bei Bürgerentscheiden und Bürgerbeteiligungen im Bereich städtebaulicher Projekte zu bedenken gibt und welche Meinung sie zur Dauer von Bauanträgen in Stuttgart und zu Klagen gegen Baugenehmigungen hat. Darüber hinaus wurde um Auskunft gebeten, welche Einkommensstrukturen in Architekturbüros bestehen, wie viele Mitglieder die Kammer hat und was für Architekturabsolventen vor Kammereintritt wichtig zu wissen ist.

Anfragen gab es aber auch zu Architekturtrends bei Einfamilienhäusern, zum Bauen mit ungewöhnlichen Materialien, zum Marktanteil von Holzhäusern und den Anwendungsmöglichkeiten dieses Materials sowie zu Bausünden der 70er Jahre. Es ging darum, ob Autostellplätze den modernen Fahrzeugdimensionen angepasst werden müssen und wer in Denkmälern wohnt. Und schließlich galt es auch solche Fragen zu beantworten: Können Architekten in die Pflicht genommen werden, wenn Schäden durch Vandalismus auftreten?



Hochschule Pforzheim
Fakultät für Gestaltung
2010

Architekten:
MGF Architekten GmbH
Stuttgart

Neher Landschafts-
architektur, Sindelfingen

Foto:
Dirk Altenkirch

Internet www.akbw.de

Der im Jahr 2011 neu gestaltete Internetauftritt der Architektenkammer hat weiter an Attraktivität gewonnen. Besucherzugriffe und Datenabruf konnten 2012 gegenüber dem Vorjahr um über 20 Prozent gesteigert werden. Zwischenzeitlich umfasst die Homepage rund 1.800 Einzelseiten in den sieben Rubriken Architektur, Berufspolitik, Fortbildung, Recht, Service, Veranstaltungen, Wir über uns. Die unterschiedlichen Redakteure aus der Geschäftsstelle, den Bezirken und Kammergruppen sorgen mit wöchentlich ca. 20 bis 30 Überarbeitungen bzw. neuen Beiträgen für Aktualität, die mit wechselnden Panoramabildern und Zitaten auf der Homepage unterstützt wird. Sowohl das komplette Seminarangebot des Instituts Fortbildung Bau als auch eine Vielzahl von Veranstaltungen Dritter sind in den jeweiligen Datenbanken eingepflegt. Mehr als 200 Dokumente in der Datenbank Broschüren und Merkblätter können zum Postversand bestellt werden. Die Mehrzahl davon kann auch digital abgerufen werden. Mit rund 15.000 Downloads pro Monat wird von diesem Angebot reger Gebrauch gemacht. Ein Erfolg ist außerdem der Online-Kleinanzeigenmarkt. 2.000 Anzeigen binnen Jahresfrist versuchen, Stellenangebote und -gesuche, Kooperationen, Büroausstattung oder Praktikumsplätze an Interessenten zu vermitteln. Dabei dürfte ein eindeutiges Indiz für die derzeitige boomende Konjunktur die Tatsache sein, dass mit stets über hundert Stellenanzeigen das Angebot die Nachfrage durch Stellensuchende um gut das Fünffache übersteigt.

Deutsches Architektenblatt

In den vergangenen zwölf Monaten haben wir im Regionalteil Baden-Württemberg auf rund 300 Seiten unsere Mitglieder über Berufspolitik, Berufspraxis und Recht informiert, Nachrichten aus den Fachrichtungen und Kammergruppen veröffentlicht, neue Mitglieder willkommen geheißen, Kolleginnen und Kollegen ab 80 zum Geburtstag gratuliert, auf Wettbewerbe und Veranstaltungen hingewiesen. Darüber hinaus haben wir exakt 40 Publikationen gelesen und kommentiert. Dazu zählten kürzere, einspaltige Buchvorstellungen, aber auch ausführliche, fachlich fundierte Rezensionen über mehr als eine Seite. Das Spektrum reichte von technischen Anleitungen und Rechtskommentaren über Architekturführer oder bauhistorische Analysen bis hin zu schöngestiger Ferienlektüre.

Landesgeschäftsstelle

Öffentlichkeitsarbeit



Holzhaus
Stuttgart
2007

Architekten:
Schlude Architekten
Martina Schlude
Stuttgart

Foto:
Zoöey Braun



Jutta Ellwanger
Dipl.-KommW.
Öffentlichkeitsarbeit



Dr. Marc Hirschfell
Öffentlichkeitsarbeit

Beispielhaftes Bauen

Den gesetzlichen Auftrag der Kammer, die Baukultur zu fördern, erfüllt die Kammer u.a. mit dem Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen. Gute Architektur hat nicht mit mehr Geld, sondern mit einem Mehr an geistigem Aufwand und Engagement zu tun. Bei der bebauten Umwelt geht es darum, die Bedingungen für das Wohnen, Arbeiten und Zusammenleben zu verbessern. Daher ist das Ziel des Verfahrens, rundum gelungene, beispielhafte Bauten für das alltägliche Leben aufzuspüren sowie Architekten und Bauherren für ihr gemeinsames Engagement auszuzeichnen.

Sechs Auszeichnungsverfahren wurden in diesem Jahr durchgeführt. Von 501 Einreichungen insgesamt zeichneten die jeweiligen Jürs 118 Objekte aus:

– Bodenseekreis	2006 – 2012	(103 24)
– Landkreis Esslingen	2006 – 2012	(139 21)
– Landkreis Heidenheim	2005 – 2012	(37 13)
– Stadt Karlsruhe	2005 – 2012	(112 23)
– Landkreis Lörrach	2003 – 2012	(75 23)
– Landkreis Sigmaringen	2006 – 2012	(35 14)

Der Durchschnitt der ausgezeichneten Arbeiten erhöhte sich bei diesen Verfahren auf 23,6 % im Vergleich zum Vorjahr (19,8 %).

Wie erwartet bildete wieder das Bauen im Bestand mit 175 Arbeiten die größte Gruppe der eingereichten Bauaufgaben, gefolgt vom Bereich Wohnen (114) und mit größerem Abstand von den öffentlichen Bauten (90). Bemerkenswert ist, dass die städtebaulichen Objekte stärker als in den Vorjahren vertreten waren – 23 Arbeiten und 11 Auszeichnungen. Somit übernahmen bei den Prämierungen die städtebaulichen und stadtgestalterischen Bauten im Verhältnis Einreichungen/Auszeichnungen mit 47,8 % auch die Spitze, gefolgt von Garten- und Landschaftsanlagen mit 33,3 %. Platz drei belegte dieses Mal die Gruppe der Industrie- und Gewerbebauten mit 27,8 %. Die Beteiligung der Fachrichtungen Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur senkte sich: insgesamt wurden 37 von 501 Arbeiten (70 von 576 im Jahr 2011) eingereicht und davon 8 Objekte ausgezeichnet.

Die Broschüren zum Verfahren Bodenseekreis sowie den Landkreisen Lörrach und Sigmaringen können in der Landesgeschäftsstelle bestellt werden. Im Januar/Februar 2013 erscheinen die Broschüren für die Stadt Karlsruhe sowie die Landkreise Esslingen und Heidenheim. Die ausgezeichneten Objekte sind jeweils nach der Preisverleihung im Internet in der Datenbank „Beispielhaftes Bauen“ unter www.akbw.de dokumentiert.

Im nächsten Jahr werden wieder sechs Verfahren durchgeführt:

- Alb-Donau-Kreis/Ulm 2007 – 2013
- Landkreis Karlsruhe 2006 – 2013
- Landkreis Ludwigsburg 2006 – 2013
- Mannheim 2007 – 2013
- Landkreis Schwäbisch Hall 2007 – 2013
- Schwarzwald-Baar-Kreis 2004 – 2013

Tag der Architektur

155 Objekte auf 42 Rundfahrten und Spaziergänge verteilt: so das diesjährige Angebot zum Tag der Architektur. Rund 2.500 Interessierte begaben sich am 23. Juni zwischen Neckar-Odenwald-Kreis und Konstanz, der Ortenau und Heidenheim auf Besichtigungstour zu jeweils durchschnittlich vier Bauten. Die Kammergruppen hatten



Privatgarten in
Stuttgart
2010

Landschaftsarchitekten:
Glück Landschafts-
architektur, Stuttgart

ein äußerst vielfältiges Programm zusammengestellt. So gehörte ein zum KfW-40-Wohnhaus umgebauter Kuhstall genauso zu den Zielen wie ein Passivhaus-Kindergarten oder ein Pflegewohnpark, ein Polizeirevier oder eine Waldkapelle. Die landesweite Presse hat den 17. baden-württembergischen Tag der Architektur bereits seit Mai umfassend angekündigt: mit kurzen und langen Artikeln, in der Print- und der Online-Ausgabe, mit oder ohne Bilder, als einmaligen Hinweis oder als Serie. Und auch bei den Touren selbst, darunter zwei speziell für Kinder und Jugendliche, waren viele Pressevertreter mit von der Partie. Dass es bei solch einer Unternehmung letztlich wirklich viel aufzuspüren gibt, davon gaben die durchweg sehr positiven Artikel deutliches Zeugnis ab. Und bis zum Schluss blieb die Energie erhalten (Mannheimer Morgen 26.6.): „Nach rund vier Stunden tritt die Gruppe die Rückfahrt an. Im Bus wird noch lange über die gezeigten multifunktionalen Objekte diskutiert.“

Sommerlicher Empfang

Noch einmal hat sich die Besucherzahl beim Sommerlichen Empfang gesteigert – von rund 450 beim letzten Mal nun auf 500 Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Liebend gern nehme er seine Zuständigkeit für die Baukultur wahr, versicherte Festredner Winfried Hermann (Bündnis 90/Die Grünen), primär als Minister für Verkehr und Infrastruktur bekannt. Ohnehin verbänden ihn mit dem Haus der Architekten beste Erinnerungen, hätte der Ort doch den Rahmen für äußerst erfolgreich verlaufende Koalitionsverhandlungen geboten. Die kürzlich geschaffene Stelle eines Referenten für Baukultur werde er in jedem Fall beibehalten.

Riehle zitierte aus dem Koalitionsvertrag, in dem die Regierungsparteien ihren Willen erklärt hatten, Architektenwettbewerbe zu stärken. Aber auch wenn das Land nicht Bauherr, sondern lediglich Zuwendungsgeber sei, könne er sich vorstellen, die Zuwendung konsequenter als bislang mit Bedingungen zu verbinden: der Pflicht, einen Wettbewerb auszuloben oder zumindest ein geregeltes konkurrierendes Verfahren durchzuführen.

Einen Hauptteil seiner Aufgaben sieht der Minister im Erhalt des Infrastrukturnetzes und der Bestandssanierung. Er zeigte sich als Verfechter von Nachhaltigkeit in der ganzen Bandbreite ihrer Bedeutung – zu deren öffentlicher Debatte die Architektenkammer im Übrigen wichtige Beiträge leiste. Die Energiewende sei das zentrale politische, aber auch gesellschaftliche Thema unserer Generation, betonte Riehle. Angesichts der weiträumigen Auswirkungen von Windkraftanlagen bedürfe es eines ganzheitlichen Blicks auch über Gemeindegrenzen hinweg, um wertvolle Kulturlandschaften zu schonen. Dazu stellte Minister Hermann klar, dass die geplanten 1.000 bis 1.300 neuen Windkraftanlagen im Land selbstverständlich nicht in der Nähe von historisch bedeutsamen Stätten und ohnehin möglichst gebündelt errichtet werden sollten.

Landesgeschäftsstelle

Ausstellungen und Messen



Passivhaus G.
Friedrichshafen
2011

Architekten:
Plösser-Architekten GmbH
Friedrichshafen

Foto:
ARTCOM. Günter Laznia



Anita Nager
Sekretariat
DAB-Regionalteil
Veranstaltungen

Wanderausstellungen

Um die Kammergruppen bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen, hält die Landesgeschäftsstelle Wanderausstellungen zum Verleih bereit. Diese eignen sich für Orte wie das Architekturschaufenster und das Architekturforum, sind aber genauso geeignet für Foyers von Rathäusern, Landratsämtern, im Rahmen von Messeauftritten etc. – die Kosten für den Transport trägt die Landesgeschäftsstelle. Momentan stehen folgende Ausstellungen zur Verfügung:

Wohnen in Baden-Württemberg (2008)

Individueller und gut gestalteter Wohnraum: die prämierten Objekte zeigen, wie es sich ohne Heizung und Barrieren wohnt, in Lücken, in der Etage, in der Reihe, mit Kind und Kegel. Beispiele für modernisierte – wiederverwertete – Altbauten sind genauso zu sehen wie Gebäude, die von Baugruppen errichtet wurden.

(13 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

anbauen, umbauen, weiterbauen (2010)

zeigt mit beispielhaft umgestalteten Wohngebäuden, wie vielfältig die Aufgaben beim Umgang mit alter Bausubstanz sind und dass es sich lohnt, in individuelle Lösungen zu investieren. Auch die Umnutzung von ehemaligen Lager- oder Fabriketagen zu Wohnraum verweist darauf, was alles möglich ist.

(13 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Grünes Licht für Außenräume – gestalten, erkunden, mit Leben füllen (2010)

Mit beispielhaft gestalteten Außenräumen zeigt die Architektenkammer in dieser Ausstellung, wie vielfältig die Aufgaben der Landschaftsarchitekten sind und dass es sich immer lohnt, in gestaltete Grün- und Freiräume zu investieren.

(18 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Orientierung an Licht und Farbe (2010)

Diese Ausstellung beschäftigt sich mit Anforderungen an Seniorenwohnen und Pflegeeinrichtungen. Es gilt, bauliche Lösungen für die Umsetzung innovativer Wohn- und Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz zu entwickeln. Hierbei spielt die Lichtplanung und die Farbgestaltung eine wichtige Rolle.

(6 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Nachhaltiges Bauen- was steckt dahinter? (2012)

Nachhaltigkeit und qualitätvolle Architektur sind kein Widerspruch. Im Gegenteil: Kernkompetenz von Architektinnen und Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplanern ist es, beide Aspekte in Einklang zu bringen. Sie kennen sich mit innovativen Methoden aus, wie der gesamte Lebenszyklus von Gebäuden in puncto Kosten und Umweltfreundlichkeit zu optimieren ist – von der Herstellung über die Nutzung bis zum Rückbau. Aspekte des Komforts und der funktionalen Qualität sichern die langfristige Zweckmäßigkeit, den dauerhaften Betrieb und damit die Wertstabilität. In einer breiten Palette von Beispielen zeigt die Architektenkammer Baden-Württemberg, wie vielfältig die unterschiedlichen Aspekte nachhaltigen Planens und Bauens in der Praxis umgesetzt werden können. Und dass Investitionen in diesem Bereich für alle einen Gewinn bedeuten. Die präsentierten Objekte stammen aus dem Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“.

(19 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Innenarchitektur – Einblicke und Aussichten (2012)

Diese vom Arbeitskreis Innenarchitektur neu konzipierte Ausstellung „Innenarchitektur – Einblicke und Aussichten“ wirbt mit aktuellen beispielhaften Arbeiten

baden-württembergischer Innenarchitekten für die Leistungen der Fachrichtung. Sie ist in zehn Themen gegliedert: Wohnen, Gesundheit, Wellness, Verkauf, Präsentation, Messe, Ausstellung, Bildung, Gastronomie, Hotellerie und Arbeiten. Bei der Vorstellung der raumbestimmenden, ebenso technischen wie emotionalen Faktoren wie Materialien, Oberflächen, Licht, Akustik, Geruch werden auch die besonderen Anforderungen an die Qualifikation der Innenarchitekten vorgestellt.

(14 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Dr. Ursula Broermann-Preis für beispielhaftes barrierefreies Bauen 2012

zeigt die Intentionen des Architekturpreises, nach der Bauwerke ausgezeichnet wurden, die beispielhafte Architektur mit einer umfassenden Barrierefreiheit zu einer ganzheitlichen sozialen und kulturellen Nachhaltigkeit verbinden. Bauherr und Planer haben sich gerade bei alltäglichen Planungs- und Bauaufgaben dem gesamtgesellschaftlichen Ziel der Inklusion gestellt.

(7 Tafeln im Format 84 x 100 cm)

Messen

Intergastra

Im Rahmenprogramm der Intergastra bot die Architektenkammer in Kooperation mit dem Staatsweingut Weinsberg am 13. Februar den Kongress „Tourismus plus Architektur – win-win für Hoteliers, Gastronomen, Winzer und ihre Gäste“ an.

R+T – Weltleitmesse für Rollläden, Tore und Sonnenschutz 2012

Aus den Kontakten mit der Landesmesse Stuttgart GmbH resultieren Kooperationen und „Architektentage“ bei der R+T – Weltleitmesse für Rollläden, Tore und Sonnenschutz 2012. Smarter, grüner, dynamischer – alles nur Fassade? Am 1. März 2012 feierte die neue Leitveranstaltung für Architekten und Planer Premiere: „The Art of Planning – Forum Architektur und integrales Planen“. Herzstück der Veranstaltung war der Fassadenkongress „Smart Interfacades“. Auf dem Fassadenkongress stellten renommierte Experten aus Architektur (u.a. Dominique Perrault), Ingenieurwesen und Forschung wegweisende Projekte vor und gaben Ausblicke auf zukünftige Entwicklungen. Das Kongressprogramm umfasste Impulsvorträge, Werkberichte und Podien.

Expo Real

Vom 8. bis zum 10. Oktober 2012 waren die Bundesarchitektenkammer (BAK) und die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zum wiederholten Mal mit einem Gemeinschaftsstand auf der Expo Real in München vertreten. Unter dem Motto „Nachhaltige Architektur: systematisch zum Erfolg“ haben die BAK und die DGNB ein interessantes Vortragsprogramm rund um das Thema „Nachhaltigkeit und Planung“ geboten. Seit der Expo Real 2008 präsentieren die BAK und die DGNB ihre Kompetenz im Zukunftsmarkt Nachhaltiges Bauen an einem Gemeinschaftsstand. Diese Kooperation setzte sich auch im fünften Jahr auf der Expo Real 2012 fort. In den vergangenen Jahren wurde der Messestand mehrfach ausgezeichnet. Neben dem red dot award auch mit dem Designpreis IF communication design award sowie dem Preis des Deutschen Designerclubs (DDC). Die Architektenkammer Baden-Württemberg war ebenfalls auf dem Stand vertreten und berichtete zeitnah mit einem Videofeed von den Vorträgen – zu sehen unter www.akbw.de > Berufspolitik.



Elvira Raaf
Telefonzentrale, Empfang

architect@work

Am 7. und 8. November fand in Stuttgart erstmals die Messe architect@work statt. Nach erfolgreichen Auftritten in den Niederlanden, in Belgien, Frankreich, Großbritannien, in der Schweiz und in China fand sie im letzten Jahr erstmals in Düsseldorf statt. Die positiven Reaktionen der Kollegen aus Nordrhein-Westfalen haben uns veranlasst, dieses ungewöhnliche Messekonzept zu unterstützen. Über 100 Aussteller präsentierten innovative Produkte und Neuentwicklungen aus den Bereichen Bau, Innenausbau und Raumgestaltung. Zudem fanden jeden Tag drei Vorträge zum Thema „Ton und Architektur“ statt. Die Produktschau war als reine Fachmesse organisiert und richtete sich speziell an Architekten und Innenarchitekten, Ingenieure und Designer.

Termine zum Vormerken

- _ 11. Vergabetag Baden-Württemberg, Freitag, 25. Januar 2013 in Stuttgart
- _ 5. Landschaft-Architektur-Quartett, Donnerstag, 21. März 2013 ab 19:30 Uhr, in Stuttgart
- _ Messe Intervitis Interfructa vom 24. bis 27. April 2013 in Stuttgart
- _ 9. Schwäbischer Städte-Tag, Donnerstag, 25. April 2013 in Nagold
- _ Gartenschau Sigmaringen vom 11. Mai bis zum 15. September 2013 mit voraussichtlich zwei Ausstellungen der Architektenkammer, präsentiert vom 26. Juni bis zum 7. Juli im Treffpunkt Baden-Württemberg

Landesgeschäftsstelle

Institut Fortbildung Bau (IFBau)



Fortbildungsplaner 2012

Institut Fortbildung Bau
Architektenkammer
Baden-Württemberg
www.ifbau.de

Foto:
Nina Baisch



Peter Reinhardt
Dipl.-Ing. Architekt
Geschäftsführer



Ramona Falk
Dipl.-Ing. Architektin
Projektleitung

Die Auswertung des Jahres 2011 zeigt ein Ergebnis mit 217 Seminaren, 9 Lehrgängen sowie 18 Sonderveranstaltungen. Während im Bereich der Seminare ein Rückgang an Teilnahmen und auch Teilnahmestunden von etwa 11 % zu verzeichnen ist, zeigt der Bereich der Lehrgänge eine Steigerung von etwa 3 % an Teilnahmen wie auch etwa 21 % an Teilnahmestunden. Die Summe der Teilnahmen an kostenpflichtigen Angeboten liegt damit bei Seminaren und Lehrgängen zusammen bei 4.714 Teilnahmen und bei den 18 überwiegend kostenfreien Sonderveranstaltungen bei 2.175 Teilnahmen.

Auswertung	2009	2010	2011	10/11 %
Seminare	220	222	217	-2 %
Absagen	35	38	36	-5 %
Teilnahmen	5.217	4.941	4.422	-11 %
Teilnahmen x Stunden	41.200	39.404	35.196	-11 %
Lehrgänge	18	11	9	-18 %
Absagen	2	6	1	-83 %
Teilnahmen	386	284	292	3 %
Teilnahmen x Stunden	37.774	27.360	33.044	21 %
Sonderveranstaltungen	14	26	18	-31 %
Stunden	58	110	72	-35 %
Teilnahmen	1.773	2.365	2.175	-8 %
Teilnahmen x Stunden	7.683	9.609	8.984	-7 %

Lehrgang Kostenplanung

Die Anforderungen an eine qualifizierte Kostenplanung sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Kaum ein Bereich ist für die Bauherrschaft von größerem Interesse als die Kosten, und insbesondere durch die immer gängiger werdende Vereinbarung von Kostenobergrenzen in Architektenverträgen hat das Haftungsrisiko deutlich zugenommen. Zur Vorbereitung auf diese stark nachgefragte und über die Grundleistungen der HOAI hinausgehende Tätigkeit hat das IFBau zusammen mit Prof. Christine Kappei von der HfT Stuttgart den Lehrgang Kostenplanung entwickelt.

Im Zeitraum von Juni bis Juli 2012 wurde die kompakte 9-tägige Qualifizierung als Pilotprojekt realisiert. Sie vermittelt fundiertes Wissen zur Kostensteuerung über das gesamte Bauvorhaben hinweg und ist gekennzeichnet durch einen starken Praxisbezug. Wie das Ergebnis der Evaluierung zeigt, hat das Pilotprojekt mit außerordentlich hoher Zufriedenheit der Teilnehmenden abgeschlossen.

Qualifizierungsprogramm Sachverständige/r im Bauwesen, Fachgebiete Schäden an Gebäuden und Schäden an Freianlagen

Dieses Jahr hatten die ersten Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs Schäden an Freianlagen Gelegenheit, ihre im Lehrgang erworbenen Kompetenzen nachzuweisen. 16 Personen haben an der fakultativen Prüfung zum Erwerb des Hoch-



Stadtbibliothek
Rheinfelden
2009

Architekten:
Pfeifer Kuhn Architekten
Freiburg



Sabine Kohn
Organisation



Katrin Hönig
Dipl.-Kffr.
Organisation



Heike Fuss
Anmeldung
Fachkursförderung

schulzertifikats teilgenommen, die in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück durchgeführt wird. Das parallel laufende Fach Schäden an Gebäuden wurde 2012 bereits zum achten Mal geprüft. Kooperationspartnerin dieses Fachgebiets ist die Hochschule Konstanz – Technik, Wirtschaft und Gestaltung. Mit beiden Institutionen kann das IFBau auf eine sehr kollegiale und erfolgreiche Zusammenarbeit zurück- und in die Zukunft blicken. Im Frühjahr 2013 wird dank der stabilen Nachfrage ein neuer Lehrgang Schäden an Gebäuden angeboten werden. Schäden an Freianlagen soll erst im Jahr 2014 fortgesetzt werden. Wie erwartet ist der Bildungsbedarf der relativ kleinen Zielgruppe nach drei Lehrgängen momentan gedeckt, so dass dieses Angebot ein Jahr pausiert.

Lehrgänge im Bereich Energieeffizientes Planen und Bauen

Energieeffiziente Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen unterliegen gesetzlichen Bestimmungen und werden durch Fördergelder unterstützt. An die Weiterbildungen für die Förderprogramme werden beispielsweise seitens der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) unterschiedliche Anforderungen gestellt, so auch an die geplante Fachliste der AKBW bzw. die Listen der Deutschen Energieagentur (dena). Die neu konzipierten Qualifizierungen berücksichtigen den momentanen Stand dieser inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben. In dem Kontext wird es einen ausführlichen Basislehrgang Energieeffizientes Bauen und Modernisieren geben, mit dem der Grundstein für die drei Aufbaulehrgänge Energieberatung, Hochenergieeffiziente Gebäude und Energieoptimiertes Denkmal gelegt wird. Die Qualifizierungen sollen aufeinander folgend im Jahr 2013 durchgeführt werden. Für die o. g. Listeneinträge ist eine Kombination des Basislehrgangs mit den passenden Aufbaulehrgängen notwendig. Bei adäquater fachlicher Eignung und nach erfolgreichem Abschluss können sich Architektinnen und Architekten bei den entsprechenden Institutionen registrieren lassen.

Grundlagenwissen Nachhaltiges Bauen – Module zum DGNB-Zertifizierungssystem

Das IFBau bietet in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer seit 2011 das modular und individuell buchbare Grundlagenwissen Nachhaltiges Bauen zum DGNB-Zertifizierungssystem an. Unabhängig von der Ausbildung zum Auditor bietet dieses Angebot einen Gewinn an Fachkompetenz im Bereich der Nachhaltigkeit. Künftig wird es darum gehen, mit dem geringsten Einsatz von Energie und Ressourcen die höchstmögliche Wirtschaftlichkeit, Behaglichkeit und Architekturqualität zu erzielen. Mit dem Jahresthema 2012 „Zukunft Architektur: nachhaltig entscheiden“ bietet das IFBau aktuelle und vertiefende Bildungsangebote zum Nachhaltigen Bauen an, wie z.B. die Fachtagung zum Jahresthema „Universal Design im Wohnungsbau“ am 25. Oktober 2012 in Stuttgart.

IFBau kommt zu Ihnen – Inhouse

Das IFBau bietet individuell auf Architekturbüros zugeschnittene Inhouse-Schulungen an. Der Qualifizierungsbedarf wird im Vorfeld mit dem Kunden gemeinsam erarbeitet. Anhand des aktuellen Bildungsbedarfs wird ein inhaltlich passgenaues Schulungskonzept unter Einbindung des geeigneten Fachreferenten entwickelt. Der Vorteil einer Inhouse-Schulung besteht darin, dass ein Architekturbüro für einen in sich geschlossenen, homogenen Teilnehmerkreis aktuelle und relevante inhaltliche Themenstellungen – verknüpft mit Fällen aus dem praktischen Arbeitsalltag – abhandeln kann. Das IFBau unterstützt den Auftraggeber während des gesamten Qualifizierungsprozesses, von der Analyse des Bildungsbedarfs bis hin zur Evaluierung des Lerntransfers bei der Konzeption einer Inhouse-Schulung.

Landesgeschäftsstelle

FORUM Haus der Architekten



Haus der Architekten
Stuttgart
1993

Architekten:
Michael Weindel
Karlsruhe/Waldbronn

Koeber
Landschaftsarchitektur
Stuttgart

Foto:
Deniz Tonkus



Angelika Pantleon
Organisation

Das Haus der Architekten in Stuttgart ist ein gefragter Ort für Tagungen, Symposien oder Geschäftspräsentationen von Unternehmen, Verbänden und Organisationen, nicht nur aus der Region. Das Team des „FORUM Haus der Architekten (HdA)“ übernimmt die Aufgabe, mit perfektem Service und freundlicher Gastlichkeit die Räume und den parkähnlichen Garten des Hauses für Kunden zu öffnen. Neben den Seminarteilnehmern des Instituts Fortbildung Bau gehören hierzu insbesondere Firmen aus dem IT-Bereich, Kanzleien, Banken, Industrieunternehmen, Ministerien, Konsulate, aber auch alle Parteien.

Im Geschäftsjahr 2011 konnten, trotz der energetischen Erneuerung der Glasfassade im Sommer, rund 700 Veranstaltungen durchgeführt werden. Der Gesamtumsatz betrug 635.000 EUR, davon wurden 42 Prozent mit dem Institut Fortbildung Bau und 58 Prozent mit Veranstaltungen weiterer Kunden erzielt.



Henry Buttgerit
Technik

Drei Säle, zwei Seminarräume, Casino und Terrasse

Die Veranstaltungssäle Saal Hugo Häring (206 m²), Saal Egon Eiermann (116 m²), Saal Paul Bonatz (50 m²), Seminarraum E0 (60 m²) und Seminarraum E1 (20 m²) bieten die passenden Räumlichkeiten für Veranstaltungen von 10 bis 200 Personen. Alle Räume sind mit moderner Konferenztechnik ausgestattet. Einzigartig ist der Garten in bester Stuttgarter Halbhöhenlage. Das Casino ist Treffpunkt für Gäste und Mitarbeiter im Haus der Architekten. Unser Team bietet neben einem freundlichen Service ein vielfältiges Speisen- und Getränkeangebot passend zu jeder Veranstaltung. Neben dem Casino mit bis zu 64 Sitzplätzen steht im Sommer die Terrasse mit weiteren 60 Sitzplätzen zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.forum-hda.de.

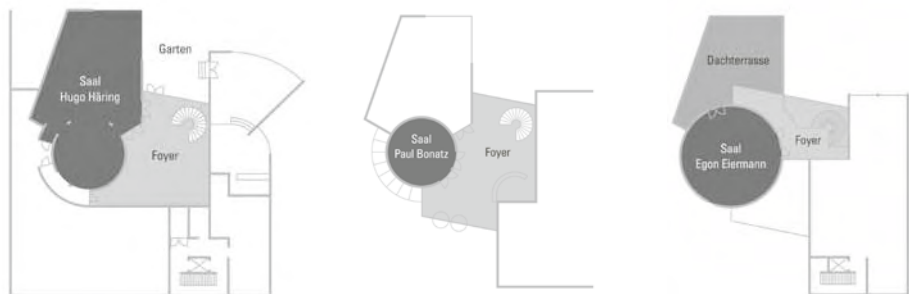
Ihr Serviceteam
v. links n. rechts:

Diane Kunovic
Service

Nella Curti-Burkardtsmaier
Gastronomie

Susanne Jenitschek
Service

Christian Boelsch
Gastronomie



Michael Zeiher
Auszubildender
Gastronomie



Kammerbezirk

Stuttgart



**Vorsitzender
Matthias Grzimek**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Marktstr. 20
73230 Kirchheim/Teck
Telefon 07021 55390
grzimek-arch@t-online.de

**Stellv. Vorsitzende
Susanne Kletzin**

Dipl.-Ing. Architektin
Happoldstr. 65 B
70469 Stuttgart
Telefon 0711 856381
kletzin.menssen@t-online.de

**Bezirksgeschäftsstelle
Margot Maier**

Danneckerstr. 56
70182 Stuttgart
Telefon 0711 2196-113
kb-stuttgart@akbw.de



Neue Messe Stuttgart
2007

Architekten:
wulf architekten GmbH
Stuttgart

Foto:
Roland Halbe

KG Böblingen
Wilfried Borchers
Dipl.-Ing. Architekt
Schäferbergweg 11
71069 Sindelfingen
Telefon 07031 382575
kg-bb@akbw.de

KG Esslingen I
Jörg Maier
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Wettenhartstr. 2
73760 Ostfildern
Telefon 0711 348918-0
kg-es1@akbw.de

KG Esslingen II
Karl-Albrecht Einselen
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Jesinger Str. 19
73230 Kirchheim/Teck
Telefon 07021 9751-0
kg-es2@akbw.de

KG Göppingen
Christian Marcel Gaus
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Nördliche Ringstr. 3
73033 Göppingen
Telefon 07161 959396
kg-gp@akbw.de

KG Heidenheim
Wolfgang Sanwald
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Schumannstr. 1
89555 Steinheim
Telefon 07329 254
kg-hdh@akbw.de

KG Heilbronn
Wilhelm Speitelsbach
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Starenweg 14
74389 Cleeborn
Telefon 07135 960540
kg-hn@akbw.de

KG Hohenlohekreis
Erhard Demuth
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgarter Str. 5
74653 Künzelsau
Telefon 07940 4400
kg-hok@akbw.de

Der Bezirksvorstand pflegt den regelmäßigen Kontakt zu den Kammergruppen, spricht Grußworte bei Veranstaltungen vor Ort und wirkt häufig an Vorträgen und Diskussionsrunden mit. Bei organisatorischen und fachlichen Fragen ist der Bezirk die erste Anlaufstelle für die Kammergruppen. Auch die finanzielle Unterstützung für Veranstaltungen und die Zahlung der Aufwandsentschädigungen für ehrenamtlich Tätige auf Kammergruppenebene gehören zu den Aufgaben des Bezirks. Weitere Unterstützung erhalten die Kammergruppen beim Versand von Rundbriefen und E-Mails. In Absprache mit dem Geschäftsbereich Architektur und Medien wurden dieses Jahr die Auszeichnungsverfahren Esslingen und Heidenheim vorbereitet und durchgeführt.

Der Bezirk stellt das Bindeglied zwischen dem Landesvorstand und den Kammergruppen dar. In enger Abstimmung mit dem Präsidium oder den Kammergruppen werden Stellungnahmen zu vielfältigen Themen abgegeben. Dabei kann es sich um Wettbewerbe, Regionalplanung oder andere Fachfragen handeln, die den Berufsstand betreffen.

Zur Festlegung und Organisation der Bezirksarbeit tagte der erweiterte Vorstand viermal im Jahr 2012.

Außerdem gehörten Durchführung, Organisation und Protokollierung der Bezirksvertreterversammlung und der Arbeitstagung der Kammergruppenvorsitzenden im Haus der Architekten zum turnusmäßigen Aufgabenbereich.

Veranstaltungen der Kammergruppen

- _ Tag der Architektur
- _ Heidenheimer Energiegespräche
- _ Runder-Tisch-Energie Heidenheim
- _ Junge Büros stellen sich vor
- _ 29. und 30. Ludwigsburger Architekturquartett
- _ Messen – Eigentum und Wohnen/Umwelt
- _ Hohenheimer Gespräche
- _ Architektenstadtfest
- _ 8. und 9. Kritischer Stadtpaziergang
- _ Sommerkino/Kinoabend
- _ Stadt am Fluss/Neckarpark-Neckarstadt
- _ OB-Podiumsdiskussion
- _ Bauherrengemeinschaften
- _ Architekturführer Heilbronn/Rems-Murr-Kreis
- _ Förderpreis soll Schule machen
- _ Exkursionen/Besichtigungen/Vorträge
- _ Nacht der Architektur
- _ In der Galerie
- _ Fachveranstaltungen und Tagesseminare
- _ Ausstellungen – Storytelling/Beispielhaftes Bauen
- _ Die Renaissance der (Innen-)Stadt
- _ Städtebau und Verkehr im Wandel
- _ After-Work-Seminare

KG Ludwigsburg
Kai Dongus

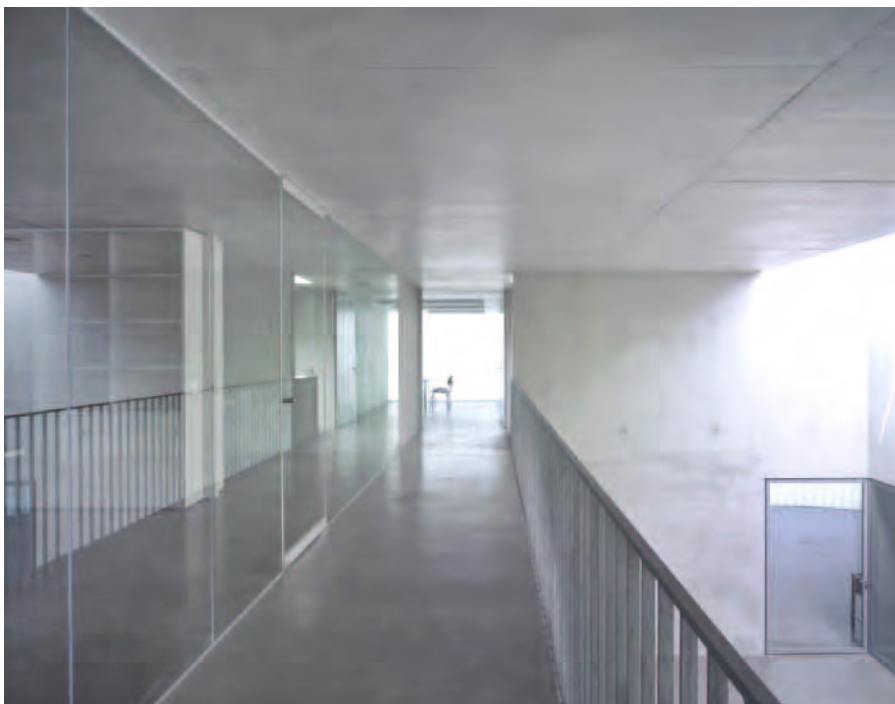
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bei der Kath. Kirche 2
71634 Ludwigsburg
Telefon 07141 488788-0
kg-lb@akbw.de

KG Main-Tauber-Kreis
Wolfgang Imhof

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Austr. 6
97980 Bad Mergentheim
Telefon 07931 6045
kg-mt@akbw.de

KG Ostalbkreis
Tilo Nitsche

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Königsturmstr. 21
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 65900
kg-aa@akbw.de



Galerie Stihl Waiblingen
und Kunstschule Unteres
Remstal, Waiblingen
2008

Architekten:
hartwig schneider
architekten
Stuttgart

Foto:
Christian Richters

KG Rems-Murr-Kreis
Christoph Fetzer
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Talstr. 11
73630 Remshalden
Telefon 07151 71068
kg-wn@akbw.de

KG Schwäbisch Hall
Dr.-Ing. **Alexander Beck**
Freier Architekt
Goetheweg 51
74572 Blaufelden
Telefon 07953 978310
kg-sha@akbw.de

KG Stuttgart-Filder
Peter Schell
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Goezstr. 20 A
70599 Stuttgart
Telefon 0711 4570851
kg-sf@akbw.de

KG Stuttgart-Nord
Prof. **Monika Daldrop-Weidmann**
Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Zeppelinstr. 142
70193 Stuttgart
Telefon 0711 633143-70
kg-sn@akbw.de

KG Stuttgart-Ost
Thomas Herrmann
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ginsterweg 7
70186 Stuttgart
Telefon 0711 487500
kg-so@akbw.de

KG Stuttgart-Süd
Freimut Jacobi
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Hermann-Löns-Weg 28
70619 Stuttgart
Telefon 0711 4797137
kg-ssd@akbw.de

KG Stuttgart-West/Mitte
Jan Endemann
Dipl.-Ing. Architekt
Lärchenstr. 74
70176 Stuttgart
Telefon 0711 6499878
kg-sw@akbw.de

Veranstaltungen des Kammerbezirks Stuttgart

AiP Veranstaltung

Etwa 70 Berufsanfänger konnte Herr Grzimek im Mai im Haus der Architekten willkommen heißen. Er lud die jungen Kolleginnen und Kollegen ein, sich in die Kammerorganisation einzubringen. Vor allem auf Ebene der Kammergruppen gibt es genügend Betätigungsfelder, um sich für berufliche Belange einzusetzen. Anschließend hatten die jungen Architekten und Stadtplaner im Praktikum Gelegenheit, sich über Einzelheiten des Berufs und die Einrichtungen der Architektenkammer beraten zu lassen. Kompetent besetzte Informationsinseln boten die Möglichkeit, im persönlichen Gespräch Fragen zu Themen wie Rechtsberatung, Eintragung, Existenzgründung, Beratungsdienst Architektur und Bautechnik, Institut Fortbildung Bau und Versorgungswerk zu klären. Zusätzlich lernten die Berufsanfänger die Serviceleistungen im Detail kennen oder diskutierten berufspolitische Themen der Kammer beziehungsweise des Berufsstandes.

Das Jahresthema „Nachhaltige Stadtentwicklung“

Der Bezirk Stuttgart der Architektenkammer Baden-Württemberg greift jedes Jahr mit seiner Veranstaltungsreihe im Herbst aktuelle Themen aus dem Bereich Planen und Bauen auf. Dieses Jahr steht im Rahmen des Jahresthemas der Architektenkammer das Nachhaltige Bauen im Bereich der städtebaulichen Innenentwicklung auf der Agenda. Allerorten wird Innenentwicklung vor dem Verbrauch von Landschaftsflächen propagiert. In der Praxis entstehen regelmäßig Probleme mit rechtlichen Vorgaben, aber vor allem mit betroffenen Nutzern der umgebenden Bestandsbauten. Hier den richtigen Planungsansatz im Kontext mit Bürgerbeteiligung zu erreichen, soll aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Mit vier Vorträgen an zwei Abenden, vom Allgemeinen bis zu konkreten Beispielen, werden aktuelle Tendenzen der Stadterneuerung aufgezeigt.

Kammerbezirk

Karlsruhe



Vorsitzender

Prof. **Rudolf Kleine**
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Hoffstr. 6
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 843015
Fax 0721 843016
kb-karlsruhe@akbw.de

Stellv. Vorsitzender

Peter Mauritz
Reg.-Baumeister
Architekt
Niddastr. 25
76229 Karlsruhe
Telefon 0721 482536
kb-karlsruhe@akbw.de

Bezirksgeschäftsstelle

Jeanette Soulier
Ilona Luckhardt

Waldstr. 8
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 22546
Fax 0721 205240
kb-karlsruhe@akbw.de



barber's im
Melanchthonhaus,
Friseursalon, Pforzheim
2011

Architekten:
Aescht & Berthold
Architekturbüro
Pforzheim

Foto:
Bernhard Frieze

**KG Baden-Baden/
Rastatt
Rolf Buttkeus**

Ing. (grad.)
Freier Architekt
Ludwig-Wilhelm-Platz 11
76530 Baden-Baden
Telefon 07221 30088-0
kg-bad@akbw.de

**KG Heidelberg
Jan van der
Velden-Volkman**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Handschuhsheimer
Landstr. 2 B
69120 Heidelberg
Telefon 06221 4068-0
kg-hd@akbw.de

**KG Karlsruhe-Land
Moritz Ibele**

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Steigstr. 15/1
76327 Pfinztal-
Berghausen
Telefon 0721 9463033
kg-kal@akbw.de

**KG Karlsruhe-Stadt
Andreas Grube**

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Weinbrennerstr. 18
76135 Karlsruhe
Telefon 0721 98179-0
kg-kas@akbw.de

**KG Mannheim
Andreas Schmucker**

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
P 3, 14 Planken
68161 Mannheim
kg-ma@akbw.de

**KG Neckar-
Odenwald-Kreis
Horst Keller**

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Alte Bergsteige 17
74821 Mosbach
Telefon 06261 9315-0
kg-mos@akbw.de

**KG Nordschwarzwald
Rudolf Müller**

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Herzog-Eugen-Str. 12
72250 Freudenstadt
Telefon 07441 951-305
kg-fds@akbw.de

**Veranstaltungen Architekturschaufenster, Kammerbezirk und
Kooperationspartner**

Ausstellungen

- 11.-27.01.: 75 Jahre Stadtplanungsamt Karlsruhe
- 30.01.-05.02.: Traumschule – Schülerwettbewerb der Architekturtage 2011
- 08.-24.02.: Extracts of Local Distance – Collagen von FELD
- 27.02.-13.03.: Skopje – die vergessene Moderne
- 03.-13.04.: Kunst-am-Bau-Wettbewerb Vermögen und Bau BW – Ergebnisse
- 10.-13.04.: Architekturwettbewerb BOB Karlsruhe – Prämierte Entwürfe
- 17.04.-03.05.: 15 Jahre grenzüberschreitende Städtebaulehre – stba.international
- 07.-11.05.: Orte des Übergangs
- 14.05.-01.06.: Mit allen Sinnen. Altersgerecht umbauen
- 16.-20.07.: Growing Light Lichtinstallation/Ausstellung – gorillalighting St. Lotze
- 23.07.-24.09.: „Best of“ – Bund Deutscher Innenarchitekten
- 01.-14.09.: Gartenkunst und Landschaftskultur – 125 Jahre DGGL
- 07.-29.11.: Ästhetik des Gleichgewichts – Hochschule Karlsruhe

Vorträge, Gespräche, Diskussionen

- 25.04./09.05.: Gedankenaustausch „Festival Deutsch-Französische Architektur-
tage des Europäischen Architekturhauses Oberrhein“
- 03.05.: Logische Landschaften – Podiumsdiskussion mit Präsentation
- 22.05.: 62. Karlsruher Planergespräch „Alter Schlachthof Karlsruhe“
- 10.07.: 63. Karlsruher Planergespräch: Untenrum! Eine Expedition in Karlsruhes
„wilden Süden“
- 14.07.: Farbe und Material in Friedrich Weinbrenners Architektur
- 18.07.: Informationsveranstaltung NetBau24 – digitale Lösung für Bau-
ausschreibung
- 18.07.: Informationsveranstaltung GIG GmbH – Architektenwettbewerb
Katzenmaier-Areal
- 04.08.: Architekturschaufenster ist Gastinstitution der KAMUNA
- 25.09./27.11: Karlsruher Planergespräche
- 28.09.-26.10.: Architektur Grenzenlos – Trinationale Architekturtage 2012
- 02.10.: Die bezaubernde Blase: eine Kinderkrippe in Sarreguemines – Architekt
Paul Le Querrec
- 8.-19.10.: 5 Jahre Architekturschaufenster e.V. mit Jubiläumsfest
- 09.10.: Planungsfaktor Rhein – M. Stieghorst
- 18.10.: Architektenportraits – Kino
- 6./13./21./28.11.: Heimatabende – eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit
a*komm/KIT und Stadtplanungsamt Karlsruhe

Veranstaltungen in den neun Kammergruppen des Kammerbezirks

In allen Kammergruppen

23.06.: Tag der Architektur – Veranstaltung von Ausflügen und Besichtigungstouren
in den einzelnen Kammergruppen – außer KG Baden-Baden/Rastatt

Baden-Baden/Rastatt

- 28.01.: Jahresempfang mit BDA Kreisgruppe Baden-Baden/Rastatt/Ortenau im
Kloster Lichtenhal – Vortrag „Arbeiten und Leben in einer nachhaltigen Welt“,
Prof. Dr.-Ing. Dieter Spath, Fraunhofer-Institut
- 13.05.: Gespräch Kammergruppenvorstand mit Oberbürgermeister Gerstner,
Bürgermeister Hirth und Fachbereichsleiter Ullrich über aktuelle Probleme, wie

beispielsweise Bau des Neuen Schlosses, Wettbewerbswesen etc.

- 22.05.: Ausstellungseröffnung Wettbewerbsergebnis Fassade Kongresshaus in Baden-Baden mit dem Vorsitzenden des Gestaltungsbeirates, Gerd Lehmann
- 06.07.: Architekten Golf-Cup auf der Anlage des Golf-Clubs Baden-Baden e.V.

Heidelberg-Stadt

- 26.01.: Neujahrsempfang im Areal Landfried, Tabakmuseum
- 21.04.: „Lange Nacht der Museen“ – Die Kammergruppe inszenierte in diesem Jahr das stillgelegte Hotel Metropol, Bergheim, welches später zu einem Zentrum für die Kultur- und Kreativwirtschaft werden soll
- 20.03./18.07./18.10.: „Heidelberger Schlossgespräche – Reden über Architektur“ mit den Gastreferenten Max Dudler, Prof. Gottfried Böhm und Volker Staab
- 17.09.: Gründungsveranstaltung der adlab e.V. architektur design kommunikation, Unabhängiges Forum für Alle an Design und Architektur Interessierte
- 25.09.: IBA-Lounge im Haus der Architekten, Stuttgart, mit Frau Annette Friedrich, Leiterin Stadtplanungsamt Heidelberg – Vorstellung Konzept Areal Alte Feuerwache/Hotel Metropol
- Mitwirkung im Entwicklungsbeirat der Stadt Heidelberg – Frei werdende Konversionsflächen im Jahr 2016
- Teilnahme am Heidelbergkreis Klimaschutz zur Umsetzung des vom BMU geförderten „Masterplan 100% Klimaschutz“ – Ziel, bis 2050 co₂ neutral zu sein
- 04.-05.10.: Beteiligung an der Auftaktveranstaltung der Stadt Heidelberg zur IBA „Wissen schafft Stadt“ – Erarbeitung eines Konzepts für die auf 10 Jahre angelegte Ausstellung
- 21.10.: Bahnstadt Stadtteilst – Präsentation der Kammergruppe mit Stand

Karlsruhe-Landkreis

- 12.06.: Exkursion Schwarzwald
- 03.07.: Mitgliederversammlung der Kammergruppen Karlsruhe-Stadt und -Land „Ist der freie Architekt noch zeitgemäß?“
- 27.07.-03.08.+13.-20.11.: Auslandsreise nach Peking in Kooperation mit den Kammergruppen Karlsruhe-Stadt, Rhein-Neckar-Kreis
- 22.11.: Ettlinger Gespräch in der Buhlschen Mühle, Ettlingen

Karlsruhe-Stadt

- Öffentliches Forum mit der BNN – Abriss denkmalgeschützter Häuser, kritische Betrachtung städtebaulicher Projekte
- 27.07.-03.08.+13.-20.11.: Auslandsreise nach Peking in Kooperation mit den Kammergruppen Karlsruhe-Land, Rhein-Neckar-Kreis
- 03.07.: Mitgliederversammlung der Kammergruppen Karlsruhe-Land und -Stadt „Ist der freie Architekt noch zeitgemäß?“
- 06.-7.7.: Exkursion München/Rosenheim
- 19.07.: Architekturspaziergang Konversionsgelände Neureut-Kirchfeld
- 27.09.: Architekturspaziergang Konversionsgelände Knielingen
- Herbst: Architekturspaziergang Bergdörfer
- Beteiligung an der Karlsruher Initiative – VOF + Wettbewerbe
- 21.09.: Podiumsveranstaltung des AK „am Puls“ – Bürger mit ins Boot im Waldhof Karlsruhe
- 22.-31.10.: Schülerfotowettbewerb „Pic your City“ mit dem AK „Architektur macht Schule“
- Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen Stadt Karlsruhe 2005-2012
- 11.10.: Vorstellung der OB-Kandidaten – u.a. zur Stadtgestaltung

Mannheim

- _ 29.07.-27.08.: Ausstellung „Stadt/Land/Fluss – Objekte, die am Wasser stehen“ in der Variohalle im Rosengarten Mannheim (in Kooperation mit Künstlerbund und Kammergruppe Neckar-Odenwald-Kreis)
- _ 21.10.: Architektenfußballturnier
- _ 25.10.: Mitgliederversammlung „Lage der Versorgungswerke“
- _ Entwicklung Wettbewerbs- und MFB-Wesen in Mannheim
- _ Weiterverfolgung des Projekts Multihalle im Mannheimer Herzogenriedpark

Neckar-Odenwald-Kreis

- _ 09.-11.03.: Ausstellung „Schöner wohnen – Umwelt schonen“. Sparkasse Neckar-Odenwald, Plattberghalle in Neckarelz
- _ 27.03.: Besichtigung Betriebs-Neubau Fa. Schnabel, Mosbach
- _ 29.07.-27.08.: Ausstellung „Stadt/Land/Fluss – Objekte, die am Wasser stehen“ in der Variohalle im Rosengarten Mannheim (in Kooperation mit Künstlerbund und Kammergruppe Mannheim)
- _ 27.09.: Besichtigung Gymnasium Adelsheim

Nordschwarzwald

- _ 27.04.-07.10.: Landesgartenschau in Nagold – Präsentation mit einem Stand
- _ 10.-26.05.: Baiersbronn 2000 – Wanderausstellung „LandLuft Baukultur“, Gemeindepreis Baiersbronn
- _ Leaderprojekt „Virtuelle Holzbauberatungsagentur“

Pforzheim-Enzkreis

- _ 02.02.: Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen Enzkreis und Stadt Pforzheim 2004 – 2011– Preisverleihung
- _ März 2012: Baustellenbesichtigung Hilda-Gymnasium/Pforzheim mit Werkbericht

Rhein-Neckar-Kreis

- _ 27.07.-03.08.+13.-20.11.: Auslandsreise nach Peking in Kooperation mit den Kammergruppen Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land

Kammerbezirk

Freiburg



**Vorsitzender
Eckhard Bull**

Reg.-Baumeister
Freier Architekt
Guntramstr. 15
79106 Freiburg
Telefon 0761 288093
kb-freiburg@akbw.de

**Stellv. Vorsitzender
Rolf Sutter**

Reg.-Baumeister
Architekt
Verlorener Weg 25
79110 Freiburg
Telefon 0761 204-1500
kb-freiburg@akbw.de

**Bezirksgeschäftsstelle
Heidemarie Wurzer**

Guntramstr. 15
79106 Freiburg
Telefon 0761 288093
kb-freiburg@akbw.de

**KG Breisgau-
Hochschwarzwald/
Emmendingen
Wolfgang Mittl**

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Neutorplatz 11
79206 Breisach
Telefon 07667 1088
kg-em@akbw.de

Bodensee-Therme Konstanz
2007

Architekten:
4a Architekten GmbH
Stuttgart

Stötzer und Stötzer
Landschaftsarchitekten
Freiburg

Foto: Guido Kasper



KG Freiburg
Meinhard Hansen
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
solar-info-center
Emmy-Noether-Str. 2
79110 Freiburg
Telefon 0761 88879-30
kg-fr@akbw.de

KG Konstanz
Gerhard Pius Maier
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Mainastr. 10,
78464 Konstanz
Telefon 07531 57126
kg-kn@akbw.de

KG Lörrach
Jürgen Bernd Moser
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Basler Str. 122
79540 Lörrach
Telefon 07621 91544-0
kg-loe@akbw.de

KG Ortenaukreis
Dr.-Ing. Fred Gresens
Architekt
Im Hornwerk 6
77749 Hohberg
Telefon 07808 99630
kg-og@akbw.de

KG Rottweil/Tuttingen
Rolf Messmer
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Schulstr. 9
78564 Wehingen
Telefon 07426 931606-0
kg-rw@akbw.de

**KG Schwarzwald-
Baar-Kreis**
Joachim Müller
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Vöhrenbacher Str. 32
78050 Villingen-
Schwenningen
Telefon 07721 9638-80
kg-vs@akbw.de

KG Waldshut
Gerold Müller
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Im Hasli 34
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon 07741 1830
kg-wt@akbw.de

Die Bezirke sind traditionell die Mittler zwischen der Landesgeschäftsstelle, dem Landesvorstand und den einzelnen Kammergruppen bzw. den Mitgliedern vor Ort. Die Geschäftsstelle hat die administrative Tätigkeit für den Bezirk und die Kammergruppen, die Haushaltsmittel werden hier verwaltet und gesteuert. Ein Schwerpunkt ist die Wahrnehmung der Architektenschaft in der Öffentlichkeit. Es werden möglichst alle öffentlichen Termine und Anlässe dazu verwendet, wahrgenommen zu werden und Kontakte mit allen möglichen Partnern zu pflegen. In der Bezirksvertreterversammlung wird der Austausch gepflegt sowie die Landesvertreterversammlung vorbereitet. Im Bezirksvorstand findet die Abstimmung insbesondere über die Aktivitäten statt.

Das Architekturforum, das schon über 20 Jahre besteht, übernimmt öffentlichkeitswirksame architekturbezogene Themen mit jährlich ca. 20 Veranstaltungen. Die Kammergruppen können sich daher verstärkt um die örtliche, regionale Baukultur kümmern.

Eine Klausurtagung fand wieder in diesem Jahr statt, am 4./5. Mai im Hotel Schloss Reinach in Freiburg-Munzingen, mit dem Schwerpunktthema „freier/baugewerblicher Architekt“.

Fokus des Bezirks ist die Öffentlichkeitsarbeit – im Einzelnen

- Die Initiative „Baukultur Schwarzwald“ wird weiterhin, auch mit der neuen Regierungspräsidentin Frau Schäfer, fortgeführt. Die Ausstellung der ausgezeichneten Arbeiten wurde bisher an ca. 30 Orten gezeigt. Auch die Presseresonanz mit etwa 100 Artikeln ist äußerst groß. Die Akteure, die sich um die zeigemäße Entwicklung des Schwarzwaldes kümmern, werden immer mehr; so besteht weiterhin ein Arbeitskreis innerhalb des Naturparks Südschwarzwald, und in diesem Jahr fand eine Sommeruniversität in Menzenschwand/Bernau statt, auch mit einer großen Resonanz. Die Initiative arbeitet weiter an sechs Themen „Touristik, Landwirtschaft, Innenentwicklung, Energie und Ressourcen, Denkmalpflege, Landschaftsbild“. Die erste Fortbildungsveranstaltung für Landwirtschaftliches Bauen fand im Regierungspräsidium statt.
- Die trinationalen Architekturtage (Europäisches Architektenhaus Oberrhein) finden in diesem Jahr wieder mit ca. 150 Veranstaltungen statt, davon die Hälfte auf der südbadischen Seite.
- Architektur macht Schule wird weiter gepflegt. Schwerpunkt sind die Schülerwettbewerbe im Rahmen der trinationalen Architekturtage.
- Die Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ fanden in Konstanz und Lörrach statt. Für nächstes Jahr ist der Schwarzwald-Baar-Kreis vorgesehen.
- Der Tag der Architektur ist zunehmend gefragt. In Freiburg fand am selben Tag das Architektenfest statt.

Aktivitäten der acht Kammergruppen

Kammergruppe Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen

- Organisation und Teilnahme an der GETEC 2012 – Messe Freiburg, gemeinsam mit der Kammergruppe Freiburg
- Tag der Architektur – Besichtigung von 5 Projekten im westlichen Landkreis Emmendingen mit ca. 95 Teilnehmern
- Runder Tisch mit den Landratsämtern im Herbst 2012

Kammergruppe Freiburg-Stadt

- Die Kammergruppe hat erreicht, dass für den Verkauf städtischer Grundstücke auch verbindliche ökologische, architektonische, städtebauliche und soziale Vergabekriterien festgelegt wurden

- Im März: Standpräsenz gemeinsam mit der Kammergruppe Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen auf der Messe GETEC
- 11.03.: Gut besuchte Matinée zum Thema „Beschränkte Bauflächen – Platzt Freiburg?“ unter Beteiligung von Baubürgermeister Prof. Dr. Haag
- 11.07.: Kammergruppenabend zum Thema „frei/baugewerblich“ mit fairer, aber kontroverser Diskussion

Kammergruppe Konstanz

- Ausstellung „Beispielhaftes Bauen“ in Konstanz und Radolfzell
- Podiumsdiskussion mit OB-Kandidaten „Nun sag, wie hast du's mit der Baukultur?“, Moderation Carmen Mundorff und Christian Winterhalter
- Tag der Architektur mit Stadtführung
- Monatliche Veranstaltungen mit dem Architekturforum
- Vortragsreihe „Architektur im Alltag“ mit örtlichen Architekten an der HTWG
- Herbstfest und Mitgliederversammlung zum Thema „frei/baugewerblich“

Kammergruppe Lörrach

- Diskussionsrunde zum Thema „frei/baugewerblich“
- 2 Nachmittagsexkursionen nach Basel sowie eine ganztägige Exkursion CH Windisch-Rapperswil-Fläsch-Malans (Graubünden)
- Matinée zur Stadtentwicklung
- Teilnahme am Tag der Architektur
- After-Work-Seminar des IFBau in Lörrach
- Informationsveranstaltung für Architekten über 2013 geplante Maßnahmen und Projekte der Stadt Lörrach
- Mitgliederversammlung mit vorangestelltem Werkbericht

Kammergruppe Ortenaukreis

- 3 gut besuchte Ausstellungen in Lahr und Offenburg
- Teilnahme an zwei Messen: Bauen und Wohnen sowie Badische Weinmesse
- Mit Partnern fanden weitere drei Veranstaltungen statt (Fortbildung, Gestaltungsbeirat, dt.-franz. Architekturtag)
- Werksbesichtigungen, Podiumsdiskussion, Pressetermine, Fortbildung, Baugruppen, Schulen, Gespräche mit Kommunalpolitikern
- Im nächsten Jahr soll der Architekturführer Ortenaukreis erscheinen
- Tag der Architektur mit ca. 400 Besuchern

Kammergruppe Rottweil-Tuttlingen

- 6 Veranstaltungen im Rahmen des Jahresthemas „Stadt mit Zukunft“ in Zusammenarbeit mit Stadt und VHS Tuttlingen, u.a. Peter Sloterdijk – Stadtkultur der Zukunft, Prof. Dr.-Ing. Helmut Bott – Nachhaltige Stadtentwicklung ist möglich, Carina Schäfer – Architektur verändert Gesellschaft, Cornelia Lurz – Barrierefrei? – Planen und Bauen im privaten und öffentlichen Raum
- Exkursion ins Vitra Design Museum, Weil am Rhein
- Im März: Vortrag „Bauteam“ mit Dipl.-Ing. Klaus Wehrle in Tuttlingen
- Im April: Vortrag „Nachhaltigkeit im Öffentlichen Hochbau“ im Werkforum Dotternhausen, gemeinsam mit der Kammergruppe Zollernalbkreis
- Im Mai: Mitgliederversammlung mit verschiedenen Themen zur Kammerstruktur
- Tag der Architektur – Besichtigung von 4 Objekten im Kreis Tuttlingen: Neubau Sporthalle Oberfeldweibel-Schreiber-Kaserne in Immendingen, Kulturtreff im ehemaligen Pfarrhaus Ippingen, Wohnhaus Nieß in Spaichingen und Neubau Ganztagesbetreuung Konzenbergschule in Wurmlingen

- _ Erarbeitung Basis-Intensivseminar „Barrierefreies Bauen und Modernisieren“ von Cornelia Lurz, gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft
- _ Im November: Workshop mit der Energieagentur Tuttlingen rund um BAFA-Förderungen zu Erneuerbaren Energien
- _ Erstellung eines Architekturführers bis Mitte 2013

Kammergruppe Schwarzwald-Baar-Kreis

- _ Tag der Architektur: Brigach – Grüne Tangentiale durch Villingen
- _ Ausstellung „Baukultur Schwarzwald“ diverse Standorte
- _ „Baustelle Bräunlingen“ Exkursion und „Bestandsaufnahme“ einer kleinen Stadt
- _ Scharf – Schaffhausener Architekturforum, Besuch im Forum
- _ Besichtigung Baustelle Zentralklinikum SBK, Part 2 Innenausbau
- _ Projekt Architekturschaufenster – Ungenutzte Läden werden Architektur-ausstellung
- _ Seminar Dachbegrünung, gemeinsam mit dem Umweltzentrum SBH
- _ Aktive Beteiligung an Themen der Stadt VS – Diskussion Zentraler Verwaltungsstandort VS, „Dauerbaustelle“ XXXLutz-Widerspruchsverfahren
- _ Gute Luft, Veranstaltung mit Fa. Helios zum Thema „Kontrollierte Lüftung“
- _ Sitzung TA-VS, Sitzungen des Planungsbeirates, ca. alle 4 Wochen
- _ Kammergruppenabende: 17. Januar, 12. März, 15. Mai, 17. Juli, 28. September
- _ Mitgliederversammlung: 20. November

Kammergruppe Waldshut

- _ Rege Diskussion des Themas „frei/baugewerblich“ in der Kammergruppe
- _ Mitgliederversammlung mit Diskussion zum Berufsbild „Architekt“
- _ Exkursion nach Ulm, Führung Carmen Mundorff und Siegfried Maurer
- _ Workshop „Städtebaulicher Rahmenplan Bahnhofsvorstadt Waldshut“
- _ Pressegespräch zum Thema „Rheinschloss Waldshut“
- _ Gespräch mit dem neuen Bürgermeister von Bad Säckingen
- _ Exkursionen mit dem Gemeinderat der Stadt Waldshut-Tiengen: Thema „Baukultur Schwarzwald“, Besichtigungen und Gespräche in Offenburg, Haslach, Furtwangen und Menzenschwand. Die Reihe wird 2013 fortgesetzt
- _ 2 Veranstaltungen mit Unterstützung der Volksbank Hochrhein
- _ Stadtführer Architektur Waldshut-Tiengen ist in Vorbereitung

Kammerbezirk

Tübingen



Vorsitzender

Prof. **Winfried Engels**
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 7
72762 Reutlingen
Telefon 07121 44864
kb-tuebingen@akbw.de

Stellv. Vorsitzende Monika Fritz

Dipl.-Ing. Architektin
Wendelsheimer Str. 47
72108 Rottenburg
Telefon 07071 2979-215
kb-tuebingen@akbw.de

Bezirksgeschäftsstelle Elfi Götz

Bismarckstr. 25
72764 Reutlingen
Telefon 07121 270305
(vormittags)
kb-tuebingen@akbw.de



Info-Pavillon Welt-
kulturerbe „Pfahlbauten –
Stollenwiesen“
Uhldingen-Mühlhofen
2012

Landschaftsarchitekt:
Planstatt Johann Senner
Überlingen

KG Alb-Donau-Kreis/Ulm
Jens Rannow
Dipl.-Ing. (FH) M.Arch.
Freier Architekt
Schillerstr. 1/4
89077 Ulm
Telefon 0731 94674-10
kg-adu@akbw.de

KG Biberach
Thomas Jörgner
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Talfeldstr. 45
88400 Biberach
Telefon 07351 4213-54
kg-bc@akbw.de

KG Bodenseekreis
Markus Müller
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Albrecht-Dürer-Str. 13
88074 Meckenbeuren
Telefon 07542 9448-0
kg-fn@akbw.de

KG Ravensburg
Prof. **Ulrich Elwert**
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Raueneggstr. 1/1
88212 Ravensburg
Telefon 0751 362350
kg-rv@akbw.de

KG Reutlingen
Ulrich Schwille
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Alteburgstr. 111
72762 Reutlingen
Telefon 07121 2038690
kg-rt@akbw.de

KG Sigmaringen
Manfred Gruber
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Poststr. 8,
88348 Bad Saulgau
Telefon 07581 487377-0
kg-sig@akbw.de

KG Tübingen
Rolf Malessa
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Lilli-Zapf-Str. 4
72072 Tübingen
Telefon 07071 84627
kg-tue@akbw.de

KG Zollernakbkreis
N.N.

Die Bezirksgeschäftsstelle des Kammerbezirks Tübingen ist zentrale Anlaufstelle für alle mündlichen und schriftlichen Anfragen von Kammermitgliedern und Dritten aus dem Bezirk. So unterstützt sie u.a. die Kammergruppen – Verwaltung Messestand, Versand Rundschreiben, Erstellung von Architekturführern und Broschüren etc. –, gibt Stellungnahmen zu öffentlich-rechtlichen Anhörungsverfahren im Bezirk ab, übernimmt die Budgetplanung und -überwachung und beteiligt sich an der Durchführung der Auszeichnungsverfahren.

Sitzungen 2012

- Bezirksvorstand
- Treffen der Ausschuss- und Arbeitskreismitglieder des Bezirks in der AKBW
- Arbeitstagung des Bezirksvorstands mit den Kammergruppenvorsitzenden
- Bezirksvertreterversammlung zur Vorbereitung der LVV

Sonstige Aktivitäten 2012

- Auszeichnungsverfahren „Baukultur Schwäbische Alb“
- Veranstaltungen IFBau
- Auszeichnungsverfahren Sigmaringen und Bodenseekreis
- Leitung des Projekts „Architektur macht Schule“

Aktivitäten der acht Kammergruppen

Kammergruppe Alb-Donau-Kreis/Ulm

- Grüne Hausmesse in Kooperation mit der regionalen Energieagentur
- Kammergruppenseminar zum Thema „Haftungsfallen in der Objektüberwachung“
- Ideenwerkstatt zur regionalen Energiewende in Kooperation mit der vh ulm
- Architektenstammtische
- Vernissage im Architektensalon
- Wanderausstellung „Grünes Licht für Außenräume – Landschaftsarchitektur“
- Immobilientage
- ArchitekTour und KunstTour in die Schweiz
- IT Kongress
- Vortrag „Farbgeschichte der Architektur“
- Exkursion Stuttgart, Weissenhofsiedlung und „Le Corbusier Museum“
- Vortrag „Abstraktion der Nichtfarben“

Kammergruppe Biberach

- Exkursion Schwäbisch Hall – Baukulturelle Entwicklung einer historischen Stadt
- Teilnahme Immobilien-Messe Biberach

Kammergruppe Bodenseekreis

- Vortrag „Architektur zwischen Utopie und Realität“ Kai-Uwe Bergmann, Bjarke Ingels Group, Kopenhagen
Gemeinsam mit der Zeppelin-Universität durchgeführter Vortrag mit rund 150 Besucherinnen und Besuchern. Bergmann zeigte wegweisende Projekte des Büros wie den Entwurf für den „Scala“-Tower und die Wohnungsbauprojekte in Kopenhagen, den dänischen Pavillon auf der Expo in Shanghai, eine Studie über die Mobilität der Zukunft für Audi, den Entwurf für eine in Realisierung befindliche, mit Skiern befahrbare Müllverbrennungsanlage und das aktuelle Projekt eines Wolkenkratzers in New York.
- Veranstaltung „Hearing Windkraft und Landschaft“ – Was Landschaft wert ist
Gemeinsame Initiative mit dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla)



Bürogebäude
Firma Reisch
Bad Saulgau
2011

Architekten:
Hans-Jörg Reisch
Jürgen Menz
Bad Saulgau

Foto:
Müller Hocke Grafik
Design

und den Kammergruppen Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen mit rund 100 Besuchern und renommierten Experten wie Prof. Peter Droege vom Institut für Architektur und Raumplanung der Universität Liechtenstein, Prof. Dr. Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamts für Naturschutz, Wilfried Franke, Direktor des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben, Landschaftsarchitekt Johann Senner und Rechtsanwalt Dr. Markus Edelbluth

- Besichtigungen in der Reihe F 17 – Architektur erleben
- Auszeichnungsverfahren Bodenseekreis 2006 – 2012
- Die prämierten Objekte werden in einer losen Serie der „Schwäbischen Zeitung“ jeweils mit Foto, der Jurybegründung und einer Erläuterung der Architekten veröffentlicht

Kammergruppe Ravensburg

- Verstärkte Kontaktpflege zu Bauämtern und Presse
- Beteiligung Baumesse Hausplus: Ausstellungsstand der Architektenkammer vom 20.-22.01.2012, Beteiligung mehrerer Kolleginnen und Kollegen am Standdienst, Vortrag: Umbaumaßnahmen für Barrierefreies Wohnen
- Monatliche regionale Treffen in Ravensburg, Leutkirch, Wangen und Bad-Waldsee
- Hinweise und Einladung zu Veranstaltungen bei verschiedenen örtlichen Produktherstellern (Habisreutinger 26.04.2012)
- Mehrere fachliche Beratungen bei Unzufriedenheit von Bauherren über andere Architekten
- Tag der Architektur am 23. Juni 2012: Busfahrt durch Altkreis Wangen mit Besichtigung von sanierten Altbauten und Bestandsobjekten im Bau
- Mehrere Termine bei Presse und Baudezernat über anstehende Probleme bei Bebauungsplänen
- Jahresabschlussfeier am 8. November

Kammergruppe Reutlingen

- Vorstellung und Diskussion Wettbewerbsbeiträge
- 2 Veranstaltungen „Architektur im Gespräch“
- Messebeteiligung Handwerker im Zirkuszelt
- Sommerliches Architektentreffen
- Exkursion Basel

Kammergruppe Sigmaringen

- Ausstellung „abseits“ von Prof. Claudio Hils, Schloss Meßkirch
- Auszeichnungsverfahren Landkreis Sigmaringen 2006–2012
- Messe Eigenheim & Wohnen, Bad Saulgau

Kammergruppe Tübingen

- Architektensprechstunde in Rottenburg und Tübingen
- Messebeteiligung fdf – für die Familie
- Film-Matinée – Architektur der Moderne
- Vortrag „Architektur und Gesellschaft“ im deutsch-französischen Kulturinstitut
- Sommerliches Architektentreffen
- Kurzexkursion in Tübingen – neue Klinikbauten

Kammergruppe Zollernalbkreis

- Stammtische mit den Baubürgermeistern der Städte Ebingen, Hechingen und Rosenfeld

Berufsgerichte



Berufsgericht

Thomas Wetzel

Vorsitzender Richter am
Landgericht Stuttgart
(Vorsitzender)

Dr. Christian Ottmann

Vorsitzender Richter am
Landgericht Stuttgart
(stellv. Vorsitzender)

Matthias Betz

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Freiburg

Gabriele Eggert-Muff

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Stuttgart

Jacob Kierig

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Diane Klein

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Kirchheim/Teck

Reinhart Lütz

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ulm

Uwe-Erich Maier

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Baden-Baden

Matthias Marks

Reg.-Baumeister
Architekt
Tübingen

Marion Thiede

Dipl.-Ing. (FH) Freie
Landschaftsarchitektin
Kirchheim

Peter Vorbeck

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Wohnhaus in Kressbronn
2010

Architekten:
GMS Freie Architekten
Isny/Friedrichshafen
Dietmar Kathan

Foto:
Martin Rudau

Landesberufsgericht

Manfred Schmitz

Präsident a.D.
des Landgerichts Ulm
(Vorsitzender bis 30.4.2012)

Albrecht Rieß

Vorsitzender Richter am
Oberlandesgericht Stuttgart

Thomas Dörr

Präsident des
Landgerichts Ravensburg
(Vorsitzender ab 1.5.2012)

Markus Geßler

Vorsitzender Richter am
Landgericht Ravensburg
(stellv. Vorsitzender)

Dr. jur. Oliver Mosthaf

Vizepräsident des
Landgerichts Stuttgart

Randolph Hinrichsmeyer

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Böblingen

Volker Kittelberger

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Renningen

Martin Knörlein

Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Rolf Malessa

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tübingen

Wolfgang Neichel

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ofterdingen

Peter Bodo Schöllkopf

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Kirchheim/Teck

Matthias Watta

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Mannheim

Geschäftsstelle

Berufs- und Landesberufsgericht

Sinja Schmitt

Telefon 0711 2196-136
schmitt@akbw.de

Die Berufsgerichte für Architekten in Baden-Württemberg sind staatliche, von der Architektenkammer unabhängige Gerichte, die Verstöße gegen die Berufsordnung ahnden. Das Berufsgericht entscheidet in erster Instanz mit einem auf Lebenszeit ernannten Richter als Vorsitzenden und zwei Kammermitgliedern als Beisitzern. Gegen die Entscheidungen in erster Instanz kann Berufung beim Landesberufsgericht eingelegt werden, das in der Besetzung mit einem auf Lebenszeit ernannten Richter als Vorsitzenden, einem Beisitzer mit Befähigung zum Richteramt und drei weiteren Kammermitgliedern als Beisitzern entscheidet. Die Mitglieder der Berufsgerichte und ihre Stellvertreter werden auf Vorschlag des Landesvorstandes vom Wirtschaftsministerium im Einvernehmen mit dem Justizministerium auf die Dauer von 4 Jahren bestellt. Das Berufsgericht hält Sitzungstage in Stuttgart, Karlsruhe und Freiburg ab. Das Landesberufsgericht tagt ausschließlich in Stuttgart.

Den Gerichtsverfahren geht ein Ermittlungsverfahren voraus, das von den Kammeranwälten auf entsprechende Anzeigen von Behörden, Bauherren, Kammermitgliedern oder Dritten eingeleitet wird. Die Kammeranwälte, die die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst besitzen müssen, werden vom Landesvorstand für jeden einzelnen Kammerbezirk bestellt und unterliegen dessen Weisungen. Wenn der Beschuldigte nach den Ergebnissen der Ermittlungen wegen eines Verstoßes gegen die Berufsordnung hinreichend verdächtig ist, erhebt der zuständige Kammeranwalt Anklage vor dem Berufsgericht (Förmliches Verfahren) oder beantragt unter bestimmten Voraussetzungen eine Verurteilung im schriftlichen Verfahren (Nichtförmliches Verfahren). Anderenfalls stellt er das Ermittlungsverfahren im Einvernehmen mit dem Landesvorstand ein.

Das Berufsgericht entscheidet aufgrund einer mündlichen Verhandlung (Förmliches Verfahren) oder im schriftlichen Verfahren (Nichtförmliches Verfahren) durch Urteil, das entweder auf Verurteilung zu einer berufsgerichtlichen Maßnahme, auf Freispruch oder auf Einstellung des Verfahrens lautet. Die wichtigsten berufsgerichtlichen Maßnahmen sind der Verweis, die Geldbuße bis zu 25.000 Euro und die Löschung in der Architektenliste.

Das Berufsgericht hat im Berichtszeitraum insgesamt 18 Verfahren erledigt. Dabei wurde das Verfahren in 1 Fall wegen der vom Kammermitglied beantragten Löschung eingestellt. In weiteren 2 Fällen wurde ein Verweis ausgesprochen. In 12 Fällen wurden Geldbußen in Höhe von insgesamt 34.800 Euro verhängt. In 3 Fällen wurde das Kammermitglied durch Urteil gelöscht. Das Berufsgericht hat 8 Verstöße wegen Nichtförderung des Ansehens des Berufes, 1 Verstoß wegen unterbliebener Anrufung des Schlichtungsausschusses, 1 Verstoß wegen mangelnder Mitwirkung bei der Schlichtung, 1 Verstoß wegen unkollegialen Verhaltens, 2 Verstöße wegen Verletzung geistigen Eigentums, 2 Verstöße wegen Nichtbeantwortung berufsspezifischer Anfragen, 3 Verstöße gegen das Verbot irrtumserregender Werbung, 4 Verstöße wegen fehlender Haftpflichtversicherung, 2 Verstöße wegen unerlaubter baugewerblicher Betätigung, 2 Verstöße wegen Untreue gegenüber den Bauherren, 1 Verstoß wegen Nichtabführens von Arbeitnehmeranteilen zur Sozialversicherung, 1 Verstoß wegen Mindestsatzunterschreitung sowie 1 Verstoß wegen unterbliebener Anzeige der Nebentätigkeitsbegrenzung eines angestellten Architekten geahndet. In den einzelnen Verfahren wurden teils mehrere Verstöße zugleich behandelt.

Das Landesberufsgericht hat im Berichtszeitraum zwei Verfahren erledigt. In einem Fall ist statt der vom Berufsgericht ausgesprochenen Löschung eine Geldbuße verhängt worden. Im anderen Fall ist statt der vom Berufsgericht verhängten Geldbuße eine Verfahrenseinstellung gegen Zahlung eines Geldbetrages an eine gemeinnützige Einrichtung beschlossen worden.

BKI

Baukosteninformationszentrum Deutscher
Architektenkammern GmbH



Kindertagesstätte
Krümelkiste, Konstanz
2010

Architekten:
Lanz.Schwager
Architekten BDA
Konstanz

Foto:
Barbara Schwager

Die Planung der Baukosten ist ein wesentlicher Bestandteil der Architektenleistung und nicht weniger wichtig als räumliche, gestalterische oder konstruktive Planungen. Besonders den Kostenermittlungen in den verschiedenen Planungsphasen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Auf ihnen beruhen weitergehende Leistungen wie Kostenvergleich, Kostenkontrolle und Kostensteuerung. Um aktuelle Daten bereitzustellen und zielführende Methoden zu entwickeln und zu vermitteln, wurde 1996 – hervorgehend aus dem Baukostenberatungsdienst der AKBW – das Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern (BKI) als zentrale Service-Einrichtung für über 100.000 Architekten und Architektinnen in Deutschland gegründet. Das BKI unterstützt mit seiner umfassenden Datenbank die Architektenschaft und alle am Bau Beteiligten beim wirtschaftlichen Planen und Bauen. Darüber hinaus bietet das BKI aktuelle Fachinformationen zu den Geschäftsfeldern Energieplanung, Büromanagement, Gebäudemanagement und Projektmanagement an.

Das Jahr 2011 war geprägt durch Investitionen in die Objekt-Datenbank und zahlreiche Neuerscheinungen zu Fachbüchern und Software. Die Ergebnisse der BKI-Produktentwicklung lieferten die Ausgangsbasis für den erfolgreichen Produktvertrieb.

Neben dem Vertrieb und der Vermarktung von Baukosten-Fachinformationen konnte auch eine neue Projekt-Akquisition erfolgreich umgesetzt werden. Dokumentationsprojekte (z. B. für das Statistische Bundesamt) stellen mittlerweile einen wichtigen wirtschaftlichen Baustein für das BKI dar. Das Geschäftsfeld Energieplanung konnte sich konsolidieren, während das Geschäftsfeld Büromanagement nicht die gewünschten und erwarteten Ergebnisse erreichen konnte.

Das BKI hat im Geschäftsjahr auch wieder Workshops und Seminare in den Geschäftsfeldern Kostenplanung, Energieplanung und Gebäudemanagement angeboten. Nennenswerte Erlöse dazu gab es im Bereich der Kostenplanung. Das BKI definiert seine Kernkompetenz somit in der Entwicklung von Fachinformationen zum wirtschaftlichen Planen und Bauen und dem zugehörigen marktgängigen Service-Angebot.

Bei der Produktentwicklung begannen in 2011 gezielte Maßnahmen zum aktiven Einbeziehen der Bestandskunden zur Produktverbesserung. Erstmals führte das BKI Kunden-Qualitätsbefragungen zu Software-Produkten durch. Dies wird 2012 für alle wichtigen Print-Produkte fortgesetzt. Abgefragt wird die Zufriedenheit mit der derzeitigen Qualität einzelner Inhalte sowie die Zufriedenheit mit BKI-Kundenservice, -beratung und Hotline sowie zukünftige Entwicklungswünsche.

Zusammenfassend erreichte das BKI im Wirtschaftsjahr 2011 zum elften Mal in Folge ein wirtschaftlich positives Ergebnis. Der vom Beirat und der Geschäftsführung Ende 2010 vereinbarte Wirtschaftsplan konnte hinsichtlich Umsatz und Ergebnis übertroffen werden.

In diesem Zusammenhang bedankt sich die Geschäftsführung für die konstruktive und gute Zusammenarbeit mit dem BKI-Beirat in den 4 Beiratssitzungen des Jahres 2011. Dies gilt gleichermaßen für die alte und neue Besetzung des BKI-Beirats, der im Frühjahr 2011 neu gewählt wurde. Die Beratungsleistungen des Beirats bei Entwicklung und Vermarktung der BKI-Fachinformationen bedeuten für die Geschäftsführung eine wertvolle Hilfestellung bei einer erfolgreichen Geschäftstätigkeit.

Hoefa

Honorareinzugsstelle für Architekten
und Ingenieure GmbH



Städtebauliches Konzept
und Entwicklung des ehe-
maligen Wurster-Dietz-
Areal zum Mühlenviertel
Tübingen-Derendingen
2009

Architekten:
Mathias Hähni -
Martin Gemmeke
Tübingen

Landschaftsarchitekt:
Stefan Fromm
Dettenhausen

Die Honorareinzugsstelle für Architekten GmbH (Hoefa) ist ein Dienstleistungsunternehmen für Architektinnen und Architekten. Zu Beginn gemeinsam mit der Architektenkammer Baden-Württemberg entwickelt, sind inzwischen auch weitere Länderkammern, wie z.B. Niedersachsen und Rheinland-Pfalz, Kooperationspartner. Die Leistungen der Hoefa GmbH reichen vom Forderungsmanagement mit Übersendung der Rechnung und Überwachung aller Zahlungseingänge, dem kostengünstigen Anmahnen von Forderungen bei Bauherren, der Hilfestellung beim Ausfüllen des gerichtlichen Mahnbescheids über das Einholen und Erstellen von Bonitätsauskünften über Unternehmen und Privatpersonen bis zur Forderungsabtretung oder der Vermittlung von Prozessfinanzierungen. Einerseits wird berechtigten Forderungen des Berufsstand durch die Einschaltung der Hoefa mehr Nachdruck verliehen, andererseits wird stets darauf geachtet, das Vertrauensverhältnis zwischen Architekten und Auftraggebern nicht zu zerstören.

Nach nun mehreren Jahren der Anlaufphase hat sich das Produktportfolio gefestigt, ist den bisherigen Kunden bekannt und wird von ihnen geschätzt. Die Erwartungen, die die Hoefa an das Jahr 2011 gestellt hatte, wurden erfüllt und teilweise übertroffen. Dies zeigte sich auch deutlich in der Auftragslage. Insgesamt konnten für das Jahr 2011 knapp 230 Aufträge, die das gesamte Angebot abdecken, verzeichnet werden. Einen gravierenden Einschnitt in die Erfolgsquote von ca. 60 % gab es nicht.

Die Neukundengewinnung wurde durch die Werbeaktionen zusammen mit dem IFBau und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz gesteigert, was teilweise auch zu Folgeaufträgen und einer erfolgreichen Kundenbindung geführt hat. Abschließend konnte ein Jahresgewinn von fast 17.000 Euro verzeichnet und damit die gesetzte Zielmarke deutlich überschritten werden.

Ausblick

Durch den deutlichen Erfolg der Werbeaktionen im vergangenen Jahr waren für das Jahr 2012 abermals große Werbeaktionen geplant. Für das bereits jetzt erfolgreiche Ergebnis ist die Hoefa ihren Kooperationspartnern dem IFBau, der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und der Architektenkammer Niedersachsen zu Dank verpflichtet. Weiterhin ist geplant, bis zum Jahresende eine Werbemaßnahme in Eigenregie durchzuführen.

Für das laufende Geschäftsjahr konnte daher die Auftragslage konstant gehalten werden. Erfreulich hierbei ist, dass die Beauftragungen der Hoefa mit Erstellung von Schlussrechnungen weiterhin zugenommen haben und diese Dienstleistung immer besser angenommen wird. Auch der Bereich Vermittlung von Prozessfinanzierungen (bisher 11 Aufträge) ist weiter gewachsen und bringt der Hoefa weitere Gebühren ein.

Für 2013 erwartet die Hoefa einen weiteren Bedarf an ihren Dienstleistungen, u.a. durch die anstehende HOAI-Novellierung.

Ausschuss

Vergabe und Wettbewerb



Mitglieder

Dr.-Ing. **Heinrich Giese**
Architekt
Rottenburg/N.
(Vorsitzender)

Uwe Bellm
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Heidelberg

Gabriele D'Inka
Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Fellbach

Tankred Eckert
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Klaus Elliger
Dipl.-Ing. Architekt
Stadtplaner
Karlsruhe

Arne Claus Fentzloff
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Ludwigsburg

Monika Fritz
Dipl.-Ing. Architektin
Rottenburg

Dr.-Ing. **Fred Gresens**
Architekt
Hohberg

Gerhard Gruen
Dipl.-Ing.
Freier Innenarchitekt
Freier Architekt
Hedelfingen

Thomas Hirthe
Dipl.-Ing.
Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Friedrichshafen

Zentraler Omnibus-
bahnhof Pfullendorf
2011

Architekten:
Schaudt Architekten BDA
Konstanz

Foto:
Guido Kasper



Thomas Treitz
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Vergabe und Wettbewerb



Gabriele Magg
Dipl.-Ing. (FH)
Vergabe und Wettbewerb

Michael Hoffmann
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Konstanz

Andreas Kaupp
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Mannheim

Maria Kollmann
Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Villingen-Schwenningen

Alfred Koth
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Calw

Gerd Krummlauf
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Heilbronn

Der Ausschuss tagte im Jahr 2012 bislang viermal (3x in Stuttgart, 1x in Karlsruhe). Der Sitzungsturnus von vier jährlichen Sitzungen wurde seit der Neukonstituierung des Gremiums im Januar 2011 beibehalten.

Aufgaben des Ausschusses

Der AVW wirkt als beratendes Gremium zu allen Fragen des Vergabewesens für Planungs-/Dienstleistungsaufträge mit, insbesondere bei der Vorbereitung und Durchführung von Wettbewerben (gemäß Richtlinien für Planungswettbewerbe „RPW 2008“). Dieses geschieht jeweils in enger Zusammenarbeit mit dem Vergabereferenten und dem Justiziar der AKBW. Eine Klärungsinstanz sieht auch die novellierte RPW voraussichtlich nicht automatisch vor. Diese muss in jeder Auslobung einzeln benannt werden, wenn sie gewünscht wird. Der AVW empfiehlt dieses mit Nachdruck. Hierbei können Anlehnungen an die Bestimmungen der durch die RPW abgelösten GRW 95 vorgesehen werden. Im Konfliktfall (Rüge) wäre der AVW für den Auslober erste Klärungsinstanz (6.2 GRW) und könnte im Einvernehmen mit dem Auslober im Rahmen der Prüfung der Verfahren auch den Teilnehmer beraten (3.5 (4) GRW).

Zur Erinnerung: Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BM-VBS) hat die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2008) mit Wirkung vom 1.1.2009 für den Bundesbau verbindlich eingeführt und die Länder sowie die Kommunen gebeten, dies auch für ihren Zuständigkeitsbereich zu tun. Baden-Württemberg ist der Empfehlung gefolgt, in Bayern gelten neben den RPW auch weiterhin die GRW, in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen die RAW.

Beratung und Werbung

Beratung und Werbung für Wettbewerbe und Vergabeverfahren findet in diesem Jahr auch bei den Herbsttagungen der Bauamtsleiter statt. Thomas Treitz, Referent für Vergabe und Wettbewerb, wird im Rahmen der vier im November stattfindenden Veranstaltungen des Gemeindetags jeweils die Vorteile und Potenziale der Wettbewerbs- und Vergabeverfahren vorstellen und damit einem breiten Publikum aus Vertretern potenzieller öffentlicher Auftraggeber nahebringen.

Schwerpunkthemen des Ausschusses

Schwerpunkthemen sind in den ersten beiden Sitzungsterminen kollegial erarbeitet und als Agenda mit Themenbereichen formuliert worden. Einzelne Themenbereiche werden von spezifisch zusammengesetzten Arbeitsgruppen eigenverantwortlich vorbereitet und dem Plenum des AVW zur Beratung und Beschlussfassung vorgestellt. Neben der Kernaufgabe, die Durchführung von Architektenwettbewerben zu fördern und bei der Regelung des Wettbewerbswesens mitzuwirken, konzentrierte sich die Arbeit des Ausschusses 2012 auf folgende Bereiche:

Verleihung des 11. Ausloberpreises

Zur Verleihung des Ausloberpreises wurden neue Wege eingeschlagen, die auch kleinere Auslober in den Genuss dieser Auszeichnung kommen lassen sollten. Der AVW schlug die Region Heidelberg vor. Erstmals in ihrer 26-jährigen Geschichte ging die Auszeichnung nicht an einen Auslober, sondern an eine ganze Region: Der Ausloberpreis 2012 wurde verliehen an die Raumschaft Heidelberg. 18 unterschiedliche Auslober hatten sich hier seit dem Jahr 2000 mit erfolgreich durchgeführten Planungswettbewerben um die Qualität von Architektur und Städtebau verdient gemacht. In einem Festakt im Heidelberger Rathaus verlieh am 19. April 2012 der Präsident der Architektenkammer den Preis stellvertretend an den Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Dr. Eckart Würzner. Den Ausschlag gab das wettbewerbs-

freundliche Klima, das hier herrschte und das der Raumschaft Heidelberg mit rund 30 Wettbewerbsverfahren in gut 10 Jahren eine enorme Anzahl wertvoller Beiträge zur Planungs- und Baukultur geliefert hatte. Begünstigt hatte dieses Klima die Stadt Heidelberg selbst, denn auch in solchen Fällen, bei denen sie nicht selbst Herrin des Verfahrens war, hatte sie durch kompetente Beratung und Motivation erfolgreich Werbung für Wettbewerbe betrieben.

Nachhaltigkeit in Wettbewerben

Nach Auffassung des AVW sollten alle Anstrengungen unternommen werden, das Thema Nachhaltigkeit in Wettbewerben aufzunehmen. Im Nachklang der Veranstaltung „Nachhaltig planen – bereits im Wettbewerb“, die bereits im Juli 2011 im Haus der Architektenkammer stattfand, wurde dieses Anliegen wiederholt aufgegriffen. Wesentlich erschien dem AVW, dass ausschließlich jene Nachhaltigkeitskriterien im Wettbewerb Eingang finden, die vorentwurfsrelevant sein können. Die Bearbeitung des Themas Nachhaltigkeit darf nicht zu einer verfahrenswidrigen Überdehnung der Leistungsanforderungen führen. Parallel zu den Überlegungen des AVW erörtert eine Arbeitsgruppe im BMVBS in Berlin dieses Thema.

Positionspapier zu Interdisziplinären Wettbewerben

Auf Grundlage einer Resolution der Bundesingenieurkammer zur Verbesserung der Teilnahmebedingungen von Ingenieuren am Wettbewerbswesen beschäftigte sich der AVW mit dem Thema der interdisziplinären Wettbewerbe. Der Ausschuss anerkannte die Forderung. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass eine interdisziplinäre Bearbeitung durch die Komplexität der Aufgabenstellung gerechtfertigt sein muss. Der größte Anteil der Aufgaben hingegen sei in der Vorentwurfsphase durch städtebauliche und architektonische Anforderungen gekennzeichnet. Einvernehmen herrschte darüber, dass sich die Interdisziplinarität in der Höhe der Preissumme und im Auftragsversprechen an alle beteiligten Fachdisziplinen ausdrücken müsse.

Senkung der Zugangsschwelle zu Planungswettbewerben

Eine Arbeitsgruppe innerhalb des AVW befasste sich intensiv mit der Beobachtung, dass sich die Zugangsschwellen zu Planungswettbewerben zunehmend erhöhen und sich dadurch wettbewerbswidrige Schranken errichten. Mit Nachdruck erwachsen daraus die Forderungen:

- Allen Kolleginnen und Kollegen soll der Zugang zu Wettbewerbsverfahren weitgehend offen stehen.
- Als Präqualifikationskriterien sollen nur die Mindestkriterien (wie etwa Kammermitgliedschaft, Berufshaftpflichtversicherungsnachweis und Eigenerklärungen) gefordert werden.
- Es sollen offene Wettbewerbsverfahren gefordert und gefördert werden, in dem die Leistungsanforderungen verschlankt und Verfahrenskosten gesenkt werden.

Preisrichtertag

Der AVW nahm auch 2012 die Förderung des Wettbewerbswesens durch erhöhtes Engagement für Qualitätssicherung, Kommunikation und Evaluation im Wettbewerbswesen in den Blick. Als Beispiel seien an dieser Stelle die gemeinsam seit 2008 mit dem IFBau veranstalteten Fortbildungen für Wettbewerbsbetreuer, Preisrichter und zum Thema VOF erwähnt. Im Jahr 2012 wurden diese Formate durch das Preisrichtertags erweitert. Hiermit wurde u.a. der Initiative der AKBW Rechnung getragen, Städte und Kommunen zur Nutzung von „ambulanten Gestaltungsbeiräten“ zu ermuntern. Als personelles „Potenzial“ sollten sich hierzu alle in der Fachpreisrichterliste geführten Personen zur Verfügung stellen können. Die Besucherresonanz des Preisrichtertages war mit ca. 90 Teilnehmern erfreulich.

Ulrich Mix

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Schwäbisch Hall

Pit Müller

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Freiburg

Michael Muffler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tuttlingen

Hubert Schmidler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Jürgen Spiecker

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freiburg

Thomas Stumper

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ravensburg

Mathis Tröster

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ellwangen

Carolin von Lintig

Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Reutlingen

Prof. Jens Wittfoht

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Eberhard Wurst

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Pfullingen

Beratende Mitglieder ohne Stimmrecht

Prof. Dr. **Michael Goer**
Landeskonservator
Esslingen

Michael Knecht
Dipl.-Ing. Architekt
Kernen

Dirk Vogel
Dipl.-Ing. Architekt
Heilbronn

**Begleitendes
Vorstandsmitglied**
Beatrice Soltys
Dipl.-Ing. Architektin
Fellbach

Begleitung Hauptamt
Thomas Treitz
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Telefon 0711 2196-209
treitz@akbw.de

Die Qualifizierung von Wettbewerbsbetreuern und Preisrichtern konnte als Schlüssel für die erfolgreiche Formulierung und Bewertung von Architekturaufgaben gestärkt und ausgebaut werden. Sie bieten den Auslobern umfassenden, fachkundigen Service, unparteiische Beurteilung und Verfahrenssicherheit. Die bisherigen Seminarveranstaltungen wurden von über 400 Teilnehmern besucht. Das Element der Qualitätssicherung und des Services für Teilnehmer und Auslober ist die Erstellung von Fachlisten für „Wettbewerbsbetreuer“ und „Fachpreisrichter“. Diese Listen werden Auslobern auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Die Aufnahme in diese Listen erfolgt nach durch die Kammer festgelegten Eignungskriterien.

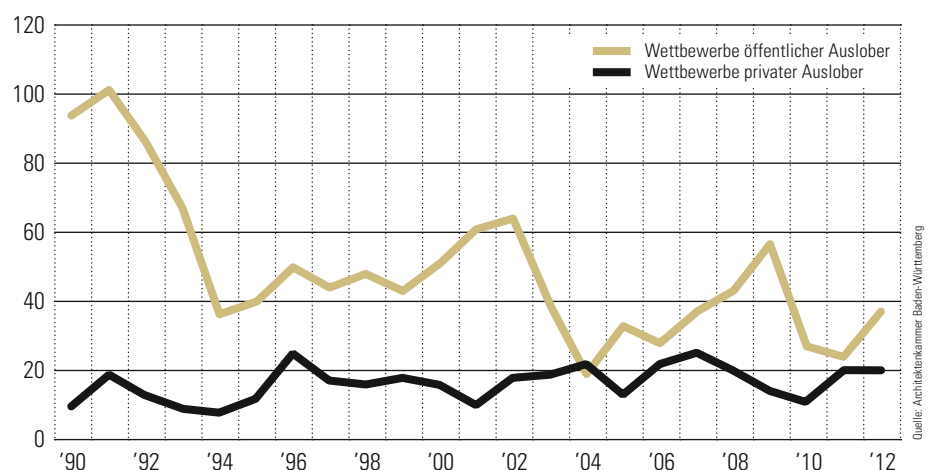
Rügen/Einsprüche/Konflikte

Formal behandelte Rügen/Einsprüche gab es in diesem Jahr nicht. Stets konnte telefonisch oder schriftlich eine einvernehmliche Lösung herbeigeführt werden. Konfliktfälle gab es bei folgenden Wettbewerben: Baubetriebshof Freudenstadt, Kunsthalle Mannheim, Verwaltungskonzentration Freiburg, Gadamer Platz Heidelberg und Comtury-Keller Mainau.

Statistik der beratenen Wettbewerbsverfahren

Zur Evaluation dient die exakte Statistik der beratenen und registrierten Verfahren, die vom Referenten für Vergabe und Wettbewerb geführt wird. Die Statistik zeigt sowohl die zumeist konjunkturbedingten Anstiege und Verringerungen der Gesamtzahl im Lauf der Jahre als auch die zunehmende Differenzierung und Diversifizierung von Verfahren. Es wird deutlich, dass Auslober zunehmend nach maßgeschneiderten Verfahren für ihre spezifische Aufgabenstellung suchen, gleichzeitig aber den klassischen Ablauf von Beurteilungsverfahren nicht in Frage stellen. Die Statistik des Jahres 2012 weist bislang eine steigende Tendenz in der Anzahl der geregelten Wettbewerbe mit voraussichtlich über 60 registrierten Verfahren auf. Darin spiegelt sich einerseits nicht die befürchtete Erosion auf dem Gebiet der Wettbewerbsverfahren, andererseits mit Blick auf die zahlreichen unregulierten Verfahren aber auch die Chance, eigenes Terrain für Baukultur durch faire Wettbewerbe zurückzuerobieren.

Anzahl der Wettbewerbe von öffentlichen und privaten Auslobern in Baden-Württemberg



Ausschuss

Eintragung



Umbau und Erweiterung
Sporthalle 31 der
Graf-Stauffenberg-Kaserne
Sigmaringen
2009

Architekten:
vautz mang architekten
bda, Stuttgart

Foto:
Wolf-Dieter Gericke



Elke Beihser
Eintragungswesen



Simone Simon
Eintragungswesen



Bettina Zeiher
Eintragungswesen

Der Eintragungsausschuss der Architektenkammer ist die zuständige Stelle, wenn es um die Eintragung von Antragstellern in die Architektenliste geht. Der Eintragungsausschuss trägt ebenfalls bei Vorliegen der notwendigen Voraussetzungen Architektenpartnerschaften und Architekten-GmbHs in das entsprechende Verzeichnis ein, wodurch diese berechtigt sind, die Berufsbezeichnung „Architekt“ im Namen bzw. in der Firma zu führen. Außerdem stellt er Bescheinigungen für deutsche Architekten aus, die im Ausland tätig werden wollen, und umgekehrt für ausländische Architekten, die in Deutschland als Architekt arbeiten möchten. Schließlich ist er für die Löschung aus der Architektenliste zuständig. Die Löschung ist insbesondere dann zu prüfen, wenn der Architekt überschuldet oder straffällig geworden ist.

Der Eintragungsausschuss besteht aus zwei Vorsitzenden, die die Befähigung zum Richteramt haben müssen, und den Beisitzern, die in der AKBW eingetragene Architektinnen und Architekten sind. Er entscheidet in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und vier Beisitzern.

Der Eintragungsausschuss tritt regelmäßig einmal im Monat zu einer Sitzung zusammen. Hinzu kommt die sogenannte „Große Sitzung“ im Sommer, die als Erfahrungsaustausch unter allen Beisitzern dient.

Die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge bringen es mit sich, dass der Eintragungsausschuss verstärkt über atypische Kombinationen von Studiengängen entscheiden muss, um zu klären, ob die vom Antragsteller gewünschte Eintragung möglich ist oder nicht. Dabei unterstützt eine mit viel Fachwissen ausgestattete Projektgruppe den Ausschuss bei der Aufklärung der Inhalte der Studien-Kombinationsmöglichkeiten.

Anzahl der Eintragungen und Löschungen

Im Zeitraum vom 01.06.2011 bis zum 31.05.2012 hat der Eintragungsausschuss folgende Eintragungen vorgenommen (Vorjahr in Klammern):

Neueintragungen als Vollmitglied	726	(863)
Eintragungen AiP/SiP	589	(586)
Eintragungen Partnerschaften	11	(7)
Eintragungen GmbHs	18	(14)
Löschungen durch Entscheidung EA	64	(79)
Anhängige Lösungsverfahren	21	(49)
Laufende VG-Verfahren	3	(2)



Mitglieder

Dr. jur. **Peter Hoffmann**
Rechtsanwalt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Astrid Kappel
Rechtsanwältin
Stuttgart
(Vorsitzende)

Clemens Appel
Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Karlsruhe-Rüppurr

Dieter Baral
Dipl.-Ing. (FH)
Beratender Ingenieur
Reutlingen

Roland Baumgärtner
Ing. (grad.)
Freier Architekt
Konstanz

Uwe Braunschweiger
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stuttgart

Regina Maria Diebold
Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Stuttgart

Anette Dupper
Dipl.-Ing. (FH) Freie
Landschaftsarchitektin
Bad Friedrichshall

Karl-Albrecht Einselen
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Kirchheim/Teck

Generalsanierung Hallen-
bad Bad Saulgau
2011

Architekten:
4a Architekten GmbH
Stuttgart

Foto:
Frank Müller

Monika Ernst
Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Tübingen

Prof. **Klaus-Peter Goebel**
Dipl.-Ing.
Freier Innenarchitekt
Stuttgart

Dr.-Ing. **Fred Gresens**
Architekt
Hohberg

Gisela Grimm
Innenarchitektin
Stuttgart

Mathias Hähnig
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tübingen

Christine Heizmann-Kerres
Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

Almut Henne
Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Freiburg

Peter Isenburg
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Ostrach

Frank Jetter
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Prof. Werner Kaag
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Michael Kammerer
Dipl.-Ing. Innenarchitekt
Eschbach

Michael Keller
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Süßen

Christian Knapp
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tett nang

Ute Krommes
Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitektin
Tübingen

Wolfgang Mayer
Dipl.-Ing. Dipl.-Wi.-Ing.
Freier Architekt
Freier Innenarchitekt
Stuttgart

Sylvia Mitschele-Mörmann
Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Gernsbach

Prof. **Hubert Möhrle**
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Rudolf Müller
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Freudenstadt

Wolfgang Müller
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Frickenhausen

Wolfgang Reichle
Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Marietta Rienhardt
Dipl.-Ing. Architektin
Stadtplanerin
Bodelshausen

Dr.-Ing. **Harald Ringler**
Stadtplaner
Karlsruhe

Martin Rist
Reg.-Baumeister
Stadtplaner
Stuttgart

Ulf Roeder
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Rainer Rübsamen
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Ulrich Schäufele
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Kirchheim

Hubert Schmidler
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Andreas Schütt
Dipl.-Ing.
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Lörrach

Prof. **Wolfgang Schwinge**
Dipl.-Ing. Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Stuttgart

Helmut Siegloch
Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

August Ströbele
Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt
Schwäbisch Gmünd

Karl-Heinz Theissen
Freier Architekt
Freiburg

Elke Ukas
Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Karlsruhe

Martin Wuttig
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Winden

Elmar Zalfen
Dipl.-Designer
Innenarchitekt, Architekt
Sölden

**Begleitung Hauptamt
Elke Beihser**
Telefon 0711 2196-135
beihser@akbw.de

Ausschuss

Berufsordnung



Raumschießanlage
mit Einsatztraining und
Hundestaffel PD/LPD
Tübingen
2009

Architekten:
Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Tübingen

Foto:
Brigida González

Mitglieder

Hans-Peter Wolf

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Weinheim
(Vorsitzender)

Moritz Ibele

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Pfinztal

Wolfgang Kuhn

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Schwäbisch Hall

Odile Laufner

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Stuttgart

Dr. Wolfgang Naumer

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ilvesheim

Burkhard Sambeth

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tübingen

Wolfgang Sanwald

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Steinheim

Begleitendes Vorstandsmitglied

Rolf Sutter

Reg.-Baumeister
Architekt
Freiburg

Begleitung Hauptamt

Alfred Morlock

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-120
morlock@akbw.de

Der vom Landesvorstand bestellte Berufsordnungsausschuss beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung der Berufsordnungsgrundsätze und überprüft die Auswirkungen der normierten Berufspflichten in der Praxis.

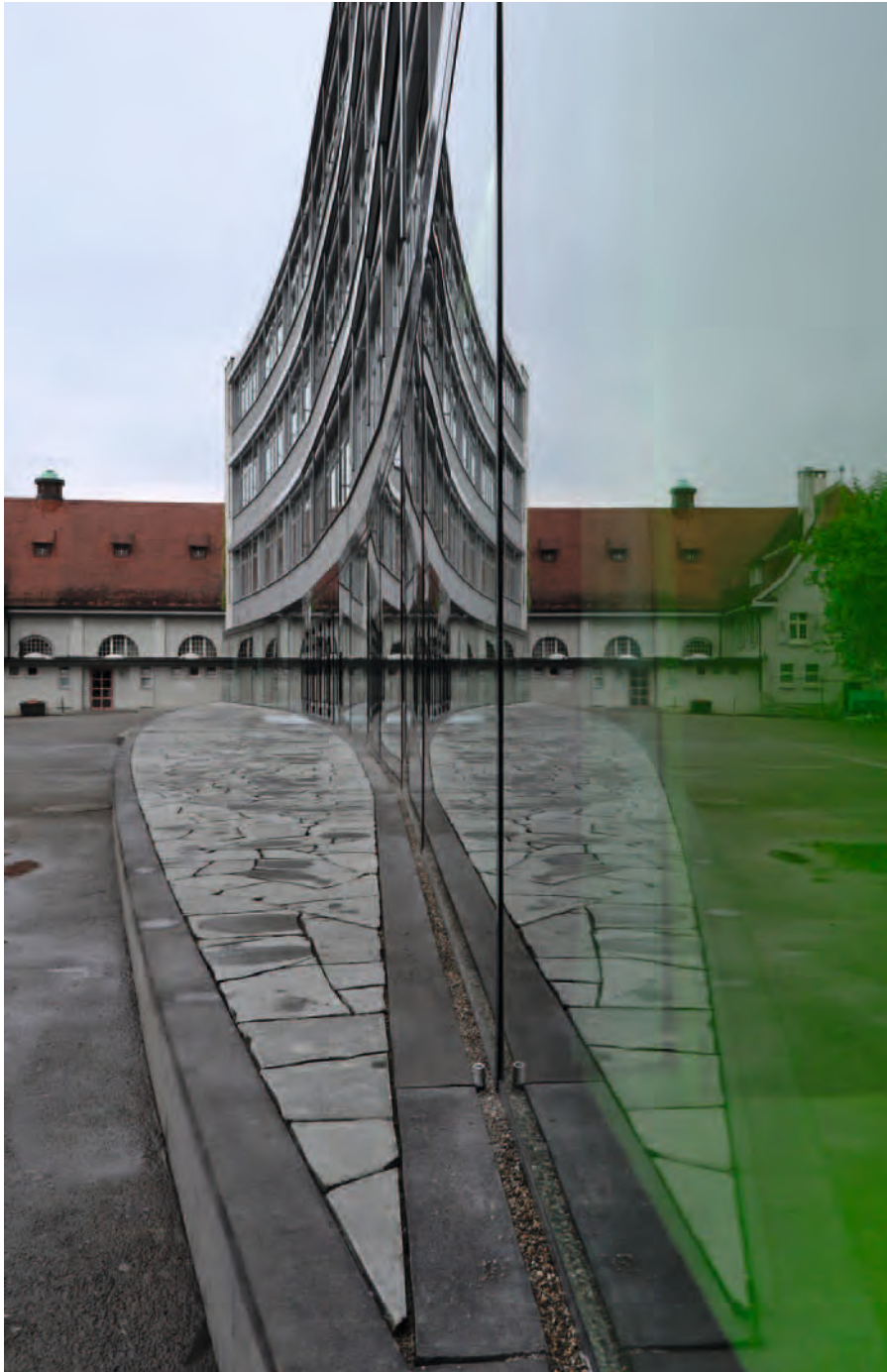
Im vergangenen Berichtszeitraum hatte der Berufsordnungsausschuss intensiv die Neuformulierung des Berufsgrundsatzes zur Haftpflichtversicherung behandelt. Der Berufsordnungsausschuss war vom Landesvorstand beauftragt, entsprechende Formulierungen zu erarbeiten. Zu diesem Zweck wurden Regelungen anderer Länderkammern diskutiert und schließlich der Landesvertreterversammlung 2011 eine durchlaufende Jahreshaftpflichtversicherung zur Beschlussfassung vorgelegt. Die von der Landesvertreterversammlung beschlossene Änderung der Berufsordnung in Abschnitt 1 Ziffer 9 ist mit der Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt in der Märzausgabe 2012 bekanntgegeben und damit in Kraft getreten.

Zu welchen Auswirkungen die Verschärfung der Verpflichtung zum Abschluss einer durchlaufenden Jahreshaftpflichtversicherung in der Praxis führt, wird den Berufsordnungsausschuss beschäftigen, wenn Erkenntnisse darüber vorliegen. Diese werden derzeit gesammelt und ausgewertet.

In seiner Sitzung im November 2012 wird sich der Berufsordnungsausschuss mit der vom Landesvorstand vorgeschlagenen Schaffung einer Fort- und Weiterbildungsordnung beschäftigen und dem Landesvorstand eine Empfehlung aussprechen. Diese wird Eingang in die Diskussionen auf der Landesvertreterversammlung 2012 finden.

Ausschuss

Schlichtung



Mitglieder

Dr. **Martin Würthwein**
Vors. Richter am OLG
Stuttgart
(Vorsitzender)

Bernhard Schabel
Vors. Richter am LG
Stuttgart
(stellv. Vorsitzender)

Roland Baumgärtner
Ing. (grad.)
Freier Architekt
Konstanz

Ulrich Haag
Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Aalen

Steffen Halder
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Dauchingen

Matthias Heider
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stuttgart

Michael Kolb
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Rudersberg

Hans-Thoma-Gymnasium
Einbau einer Mensa
Lörrach
2008

Architekten:
Askari Architekten BDA
Lörrach

Foto:
Thomas Dix



Alisa Mehicevic
Sekretariat
Schlichtungsstelle

Siegfried Locher
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Ochsenhausen

Matthias Marks
Reg.-Baumeister
Architekt
Tübingen

Sebastian Sage
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Andrea Walz
Dipl.-Ing. (FH)
Innenarchitektin
Stuttgart

Walter Ziser
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

**Geschäftsstelle
Schlichtungsausschuss**
Alisa Mehicevic
Telefon 0711 2196-204
mehicevic@akbw.de

Aufgabe des Schlichtungsausschusses

Aufgabe des Schlichtungsausschusses ist gem. § 23 baden-württembergisches ArchG und § 1 SchliO „die gütliche Regelung von Streitigkeiten zwischen Kammermitgliedern sowie zwischen diesen und auswärtigen Architekten und Stadtplanern oder Dritten“. Kammermitglieder sind gem. § 23 Abs. 1 ArchG standesrechtlich verpflichtet, sich am Schlichtungsverfahren zu beteiligen. Bei beruflichen Auseinandersetzungen zwischen Kammermitgliedern ist gem. Ziff. 1 Abs. 4 BO zunächst der Schlichtungsausschuss anzurufen, ehe ein ordentliches Gericht tätig wird. Sollen Nichtmitglieder der Architektenkammer an einem Verfahren beteiligt werden, so ist dies nur mit deren Zustimmung möglich. Der Ausschuss verhandelt in der mündlichen Verhandlung mit einem Juristen als Vorsitzendem und zwei Architekten als Beisitzern.

Gegenstand und Gang des Schlichtungsverfahrens

Schwerpunkt der Tätigkeit des Schlichtungsverfahrens sind Honorarstreitigkeiten zwischen Architekten und Bauherren, aber auch Ansprüche zwischen freien Architekten und angestellten Architekten oder freien Mitarbeitern. Weitere Streitigkeiten sind insbesondere Streitigkeiten aus Arbeitsverträgen, gesellschaftsrechtliche Streitigkeiten und Streitigkeiten wegen Baumängeln.

Das Schlichtungsverfahren wird durch einen schriftlich begründeten Schlichtungsantrag des Antragstellers eingeleitet. Der Vorsitzende fordert sodann in der Regel den Antragsgegner zur Stellungnahme auf. Nach Eingang dieser Stellungnahme wird gem. Ziff. 7 der SchliO geprüft, ob das Verfahren für ein Schlichtungsverfahren geeignet ist, was in der Regel bejaht wird. In diesem Fall wird entweder ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Schlichtungsausschuss bestimmt oder aber der Vorsitzende nimmt zunächst mit den Parteien – in der Regel telefonisch – Kontakt auf, um die Möglichkeiten eines Vergleichs im schriftlichen Verfahren gem. Nr. 15 c SchliO auszuloten, was sich insbesondere bei Streitigkeiten mit geringerem Streitwert zur Minimierung der Kosten anbietet.

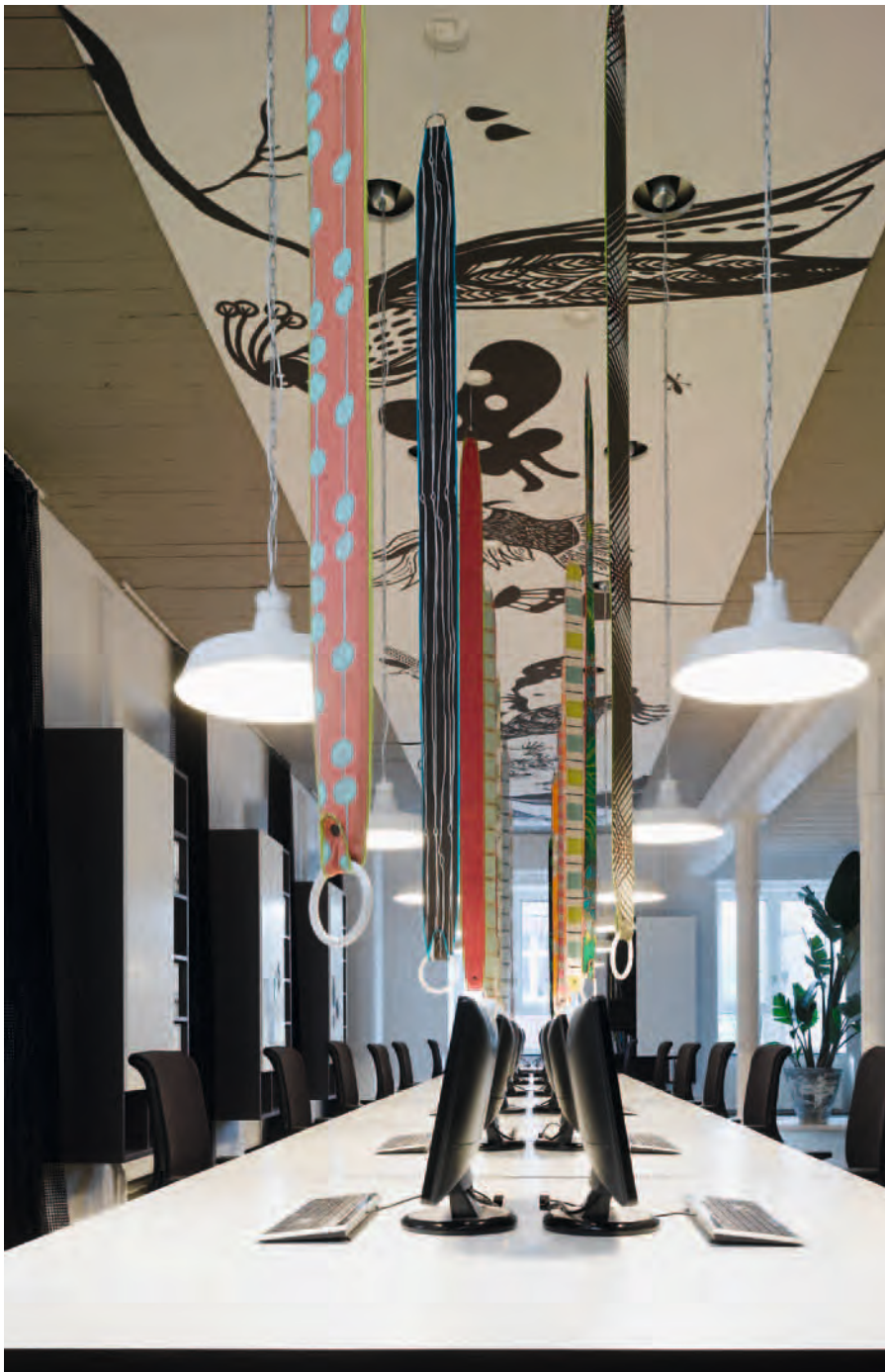
In der mündlichen Verhandlung wird die Angelegenheit unter umfassender Aufklärung des Sachverhalts ausgiebig erörtert. Daran schließt sich nach Beratung ein Einigungsvorschlag des Ausschusses an, zu dem die Parteien sodann Stellung nehmen. In etwa der Hälfte der Schlichtungsfälle erscheinen eine oder beide Schlichtungsparteien in Begleitung eines Anwalts, die einer Partei dadurch entstehenden Kosten hat diese gem. Ziff. 11 SchliO selbst zu tragen. Die Verfahrensgebühr wird im Einigungsfall in aller Regel zwischen den Parteien geteilt. Die Kosten des Verfahrens richten sich nach der am Streitwert orientierten Gebührenordnung.

Tätigkeit des Schlichtungsausschusses im Zeitraum 01.09.2011 bis 31.08.2012

In diesem Zeitraum sind beim Ausschuss insgesamt 17 neue Anträge eingegangen. Es wurden 22 Fälle erledigt, davon 15 durch Vergleich (neun in mündlicher Verhandlung; sechs ohne mündliche Verhandlung), fünf durch sonstige Erledigung (Erledigung durch Zahlung des Antragsgegners oder Antragsrücknahme des Antragstellers), zwei durch Ablehnung des Verfahrens nach Ziff. 7 der Schlichtungsordnung, weil die Verfahren mangels Erfolgsaussicht zur Durchführung einer Schlichtung nicht geeignet erschienen. In allen Fällen, in denen der Ausschuss die Verfahren angenommen und sich mit der Sache befasst hat, konnte eine Einigung erzielt werden. Acht Fälle aus dem Berichtszeitraum sind derzeit noch offen, teilweise sind sie bereits terminiert, teilweise laufen noch Anhörungsfristen.

Arbeitskreis

Angestellte und beamtete
Architekten/Architektinnen



Studio Ippolito Fleitz
Group, Stuttgart
2008

Architekten:
Studio Ippolito Fleitz
Group – Identity
Architects, Stuttgart

Mitglieder

Kai Fischer

Reg.-Baumeister
Architekt
Remseck
(Vorsitzender)

Jürgen Hanke

Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Dietrich Hechler- Oberacker

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Dettenheim

Jürgen Klein

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Reutlingen

Alexander Lenk

Dipl.-Ing. Architekt
Remseck

Elke Richter

Dipl.-Ing. Architektin
Schwaikheim

Klaus Rippel

Reg.-Baumeister
Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Begleitendes Vorstandsmitglied

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Fellbach

Begleitung Hauptamt

Michael Schuler

Dipl.-Verw.wiss.
Telefon 0711 2196-108
schuler@akbw.de

Mit folgenden Schwerpunktthemen hat sich der Arbeitskreis von November 2011 bis Oktober 2012 in zwei Sitzungen beschäftigt bzw. wird er sich künftig weiter befassen:

Mitarbeiterbeteiligung/Teilhabermodelle/Nachfolgeregelung

Konjunkturrell abhängig gibt es in Büros immer wieder Bestrebungen, angestellte Leistungsträger an das Büro langfristig zu binden. Umgekehrt verlangen diese Einstiegs- oder Gratifikationsmöglichkeiten. Sei es durch mehr Mitsprache und/oder Beteiligungen am finanziellen Ergebnis.

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit diesem Thema, um angestellten Architekten und Architektinnen die Bandbreite möglicher Anreizsysteme transparent und nachvollziehbar aufzuzeigen. Anhand vom Arbeitskreis erstellter Fallbeispiele soll eine Übersicht erarbeitet werden. Eine Informations-Veranstaltung oder Vortragsreihe ist dazu angedacht.

A+B Architektenporträt

Im Mai 2012 wurde Alexander Lenk zum Thema „Aufgabenfelder von Architekten in der Industrie“ interviewt. Eine Veröffentlichung im DAB ist geplant. Die Interview-Reihe soll 2013 fortgeführt werden.

Mitwirkung bei Stellenbesetzungen

Der Arbeitskreis wird sich auch künftig bei der Besetzung von Führungspositionen in der öffentlichen Verwaltung mit Architekten und Stadtplanern aktiv einbringen.

AiP/SiP in der Kammer

Der Arbeitskreis wird die Thematik weiter konstruktiv begleiten, z.B. durch die aktive Mitwirkung bei der Informationsveranstaltung für Neumitglieder.

Arbeitskreis

Architektinnen



Doppelhäuser
Schillerstraße, Konstanz
2008

Architektinnen:
Gisela Romero (†)
Konstanz

Ebba Zernack
Freiburg

Foto:
Barbara Schwager

Mitglieder

Sarymah Abdul Rahman

Dipl.-Ing. Architektin
Winterbach
(Vorsitzende)

Elisabeth Fränznick

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Schwetzingen

Corinna Kaller

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Tübingen

Gudula Nieke-Mast

Dipl.-Ing. (FH) Architektin
Freiburg

Ulrike Schüler

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Ebringen

Susanne Tischlinger

Dipl.-Ing. (FH) Architektin
Tübingen

Christine Zöller

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Heidelberg

Begleitendes Vorstandsmitglied

Susanne Kletzin

Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

Begleitung Hauptamt

Andrea Mertes

Telefon 0711 2196-112
mertes@akbw.de

Aktivitäten Arbeitskreis Architektinnen 2011/2012

- Teilnahme an bundesweitem Treffen der Planerinnen-Netzwerke in Essen
- Planungsvorbereitung für nächstes Netzwerk-Treffen 2013 in Stuttgart
- Informationsaustausch und Koordination Webseitenpflege
- Anrechnung von Erziehungszeiten im Versorgungswerk

Kammerbezirk Stuttgart: 11 reguläre Treffen und Exkursion

- Netzwerkabende: u. a. mit Berichten zu Essener-Treffen Planerinnen-Netzwerke, Arbeit in den anderen Kammerbezirken sowie Weihnachtssessen
- Exkursionen: Leipzig und Umland (Stadtführung mit Prof. Wolf HTWK Leipzig, Besichtigung Nationalbibliothek mit Leiterin Schneiderheinze und Architektin Glöckler, Führung Plagwitz mit Landschaftsarchitekt Seelemann sowie Umland mit Leiterin Amt f. Stadtgrün und Gewässer, Kunath)
- Sonstiges: Vorbereitende Arbeiten zur Publikation der Tagung 2011, Vortrag zu Exkursions-Rückschau

Kammerbezirk Tübingen: 6 reguläre Treffen, Führungen und Exkursion

- Netzwerkabende: u.a. mit Buchvorstellung Architektur – eine weibliche Profession (Autor Tanja Kullack), Diskussionen zu Versorgungswerk und Titel „Freie(r) Architekt(in)“, Planung 2012
- Führungen: Metzingen (mit ehem. BBM Veit), Tübinger Kunsthalle (Ausstellung Beuys), Galerie Stihl Waiblingen (mit Abt.-Leiter FB Hochbau, Gebäudeman. Gunser) sowie Daimler Benz Museum Stuttgart
- Exkursionen: „Neue Mitte“ Ulm (mit Sabine Groth)

Kammerbezirk Karlsruhe: 9 reguläre Treffen, Baustellenbesuch und Exkursion

- Netzwerkabende: u. a. mit Berichten und Vorträgen zu Honorar und Haftung (Michael Müller, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht), zu „Sprechart – Stimme, Macht, Erfolg“ (Andrea Stache, Dozentin und Coach) sowie „Eigene Haustür – Gemeinsames Dach“, Gemeinschaftliche Wohnformen für eine veränderte Gesellschaft (Berta Heyl, Architektin, Karlsruhe)
- Führungen: Baustellenbesuch Eremitage Waghäusel (mit Architekten Eichinger und Schöchlin, Einleitung Geschichte, Dr. Wilhelm Landesdenkmalamt, Erläuterung restaur. Arbeiten mit Dr. Wilhelm und Sabine Schöchlin), Kunstverein Heidelberg (mit Künstler, Leiterin Susanne Weiß)
- Exkursionen: Neuenheimer Feld, Heidelberg mit Neuem Bioquant (mit Ursula Orth, Baudirektorin am Universitätsbauamt Heidelberg)

Kammerbezirk Freiburg: 10 reguläre Treffen und Exkursion

- Netzwerkabende: u. a. Berichte über die Ergebnisse der Sitzung des Arbeitskreises Architektinnen in Stuttgart und Aufgabenweiterleitung in die Gesprächskreise des Kammerbezirks (FR und OG) sowie Austausch berufspolitischer Aspekte, u.a. Rentenbeiträge im Versorgungswerk und der Deutschen Rentenversicherung, beitragsfreie Zeiten, Kindererziehungszeiten
- Exkursion: Dreitägige Exkursion nach Amsterdam/NL mit 9 Teilnehmerinnen.
- Sonstiges: Vorbereitung der nächsten landesweiten Architektinnentagung, die im KB Freiburg stattfindet. Termin: Freitag, 17.05.2013; Ort: Salmen, Offenburg; Thema: Architektur bewegt. Begleitet wird die Tagung durch eine Ausstellung der Künstlergruppe GEDOK-Bezirksstelle Freiburg-Ortenau

Arbeitskreis

Bauen im Bestand



Wohnbebauung
Genossenschaftsstraße
Pforzheim
2010

Architekt:
Peter W. Schmidt
Architekt BDA
Pforzheim

Foto:
Stefan Müller

Mitglieder

Anja Stemshorn

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Ulm
(Vorsitzende)

Angelika Reiff

Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

Till Frey

Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

Gerhard Kuhn

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tübingen

Sylvia Mitschele- Mörmann

Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Gernsbach

Peter Schell

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Stuttgart

Susanne Schmiga

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Innenarchitektin
Baden-Baden

Begleitendes Vorstandsmitglied

Diana Wiedemann

Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Designer
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Ehrenkirchen

Begleitung Hauptamt

Martina Kirsch

Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-141
kirsch@akbw.de

Sitzungen des Arbeitskreises

In fünf Sitzungen sowie einem für November geplanten Treffen mit dem Arbeitskreis Nachhaltiges Planen und Bauen wurden folgende Schwerpunkte behandelt:

Stellungnahmen

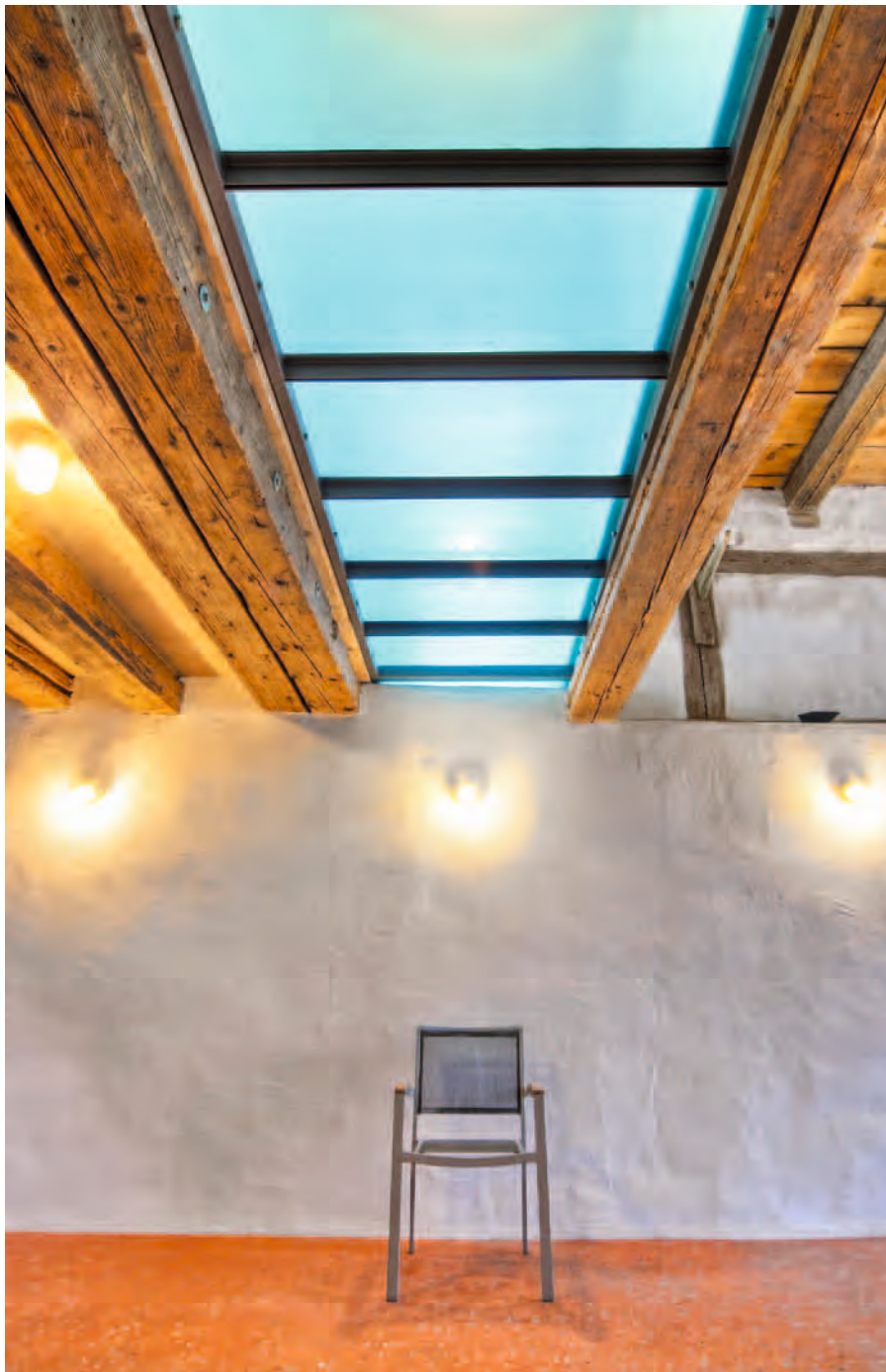
- Analyse des Referentenentwurfes und Grundlagenarbeit für die am 14.03.2012 verschickte Stellungnahme der Architektenkammer Baden-Württemberg zum Neuerlass der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft für die Gewährung von Zuwendungen zur Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmälern (VwV- Denkmalförderung).
- Evaluation Nachbarrechtsgesetz – Vorschläge für eine ökologische Fortschreibung. Hierzu beteiligte sich der Arbeitskreis ebenfalls mit Vorschlägen und Kommentaren.

Themen/Aufgaben

- Überarbeitung des LBS Hausdiagnose Formblattes inkl. juristischer Abklärung zu Haftungsfragen zunächst für Ein- bis Zweifamilienhäuser (veröffentlicht) und derzeit noch in Endabstimmung für Mehrfamilienhäuser.
- Zwei der von der Architektenkammer Baden-Württemberg zum Koalitionsvertrag der Landesregierung erarbeiteten Themenblätter zu den Punkten „Förderprogramm Bürgersolaranlagen“ und „Nachhaltiges Planen und Bauen im Bestand“ wurden inhaltlich abgestimmt und bis zur Endfassung mit formuliert.
- Eines der Hauptanliegen des Arbeitskreises besteht in der vorrangigen Berücksichtigung der spezifischen Voraussetzungen beim Bauen im Bestand bei einer Novellierung der LBO. Dieses Thema wurde im Arbeitskreis diskutiert und inhaltlich gestrafft und bei einer Teilnahme von Mitgliedern an einer Sitzung des Arbeitskreises LBO am 02.03.2012 entsprechend weiter kommuniziert/delegiert.
- Zum Thema Energieberater für Baudenkmale bzw. das durch die KfW relativ neu vorgesehene Finanzierungskonzept „KfW-Effizienzhaus Denkmal“ und die dafür geforderten Nachweisverfahren wurde Herr Edelhäuser (Vorsitzender des Arbeitskreises für Denkmalschutz und Bauen im Bestand bei der Ingenieurkammer Bayern), der bei der Erstellung des Kriterienkataloges für die KfW beteiligt war, eingeladen. Die Aufgabenstellung in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern, dass Bestandsbauten per se einen energetischen Bonus angerechnet bekommen müssten und dass die prozentuale Verbesserung des Energiehaushaltes eines Gebäudes im Sinne der Energieeffizienz ausschlaggebend für die finanzielle Förderfähigkeit sein müsste, bleibt eine Herausforderung.
- Es sollen künftig von der Architektenkammer Baden-Württemberg für verschiedene Bereiche Fachlisten geführt werden. Zu deren Umzusetzen wurden Fachlistenausschüsse gegründet, die Kriterien für die Aufnahme in die Fachlisten erstellen sollten. Aus dem Arbeitskreis wurden drei Mitglieder in den Fachlistenausschuss Denkmalschutz berufen.
- Die vom Arbeitskreis erarbeitete Ausstellung „anbauen, umbauen, weiterbauen“ wird durch das Organisieren von Ausstellungsorten und zum Teil auch durch die Einführung in die Ausstellung bei Eröffnungsveranstaltungen weiter betreut. Die Ausstellung soll in der nächsten Zeit durch Nichtwohngebäude ergänzt werden. Hierzu wurden auch schon geeignete Objekte aus dem Fundus „Beispielhaftes Bauen“ herausgesucht.
- „Arbeitshilfen für das Bauen im Bestand/Liste zu Planungsabläufen“ ist in Bearbeitung und soll in Kürze abgeschlossen und im Internet zugänglich sein.

Arbeitskreis

Baugewerbliche Architekten/Architektinnen



„Kulturtreff“ für alle Generationen: Dorf-museum, Jugendräume und „Event-“Scheune im ehemaligen Pfarrhaus Immendingen-Ippingen 1721 / 2007

Architekt:
Thomas Kreuzer
Geisingen

Foto:
Fotodesign Arno Witt

Mitglieder

Mark Phillips

Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Moritz Ibele

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Pfinztal

Michael Kammerer

Dipl.-Ing. Innenarchitekt
Eschbach

Hans Klement

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stuttgart

Dr.-Ing. (Uni.Tokyo)

Alexander Pichura

Dipl.-Ing. Architekt
Mannheim

Albrecht Reuß

Dipl.-Ing. Stadtplaner
Architekt
Pfullingen

Otto Schieber

Designer (grad.)
Innenarchitekt
Bopfingen

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Klaus Wehrle

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Gutach

Begleitung Hauptamt

Hans Dieterle

Dipl.-Verw.wiss.
Telefon 0711 2196-110
dieterle@akbw.de

Der Arbeitskreis der baugewerblich tätigen Architektinnen und Architekten hat sich im Berichtszeitraum vier Mal getroffen. Neben dem allgemeinen Erfahrungsaustausch wurde insbesondere eine repräsentative Umfrage unter den baugewerblich tätigen Mitgliedern der Architektenkammer Baden-Württemberg vorbereitet. Anhand mehrerer Beispiele und mit Besichtigungen vor Ort wurden unterschiedliche Darstellungs- und Marketingmöglichkeiten baugewerblich tätiger Architekten untersucht. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen ein Thema auf einem für 2013 geplanten „Tag der baugewerblich tätigen Architektinnen und Architekten“ sein, der in dieser Form erstmals seit Bestehen der Tätigkeitsart durchgeführt werden soll.

Im Rahmen der von der Landesvertreterversammlung 2011 angestoßenen Diskussion zur Abgrenzung freier und baugewerblicher Tätigkeit hat der Arbeitskreis eine Tabelle beispielhafter Tätigkeiten zur besseren Darstellung der heute geltenden Grenzen einer freien oder baugewerblichen Betätigung aufgestellt. Grundsätzlich begrüßt der Arbeitskreis die angestoßene Diskussion, sieht sich aber selbst nicht unmittelbar betroffen, da die baugewerblich tätigen Architektinnen und Architekten bereits nach geltender Berufsordnung sowohl die Leistungen der freiberuflich tätigen Kolleginnen und Kollegen als auch baugewerbliche Angebote erbringen können. Gerne stellen die Mitglieder des Arbeitskreises ihre Erfahrungen zur Verfügung, um mögliche Marktchancen durch baugewerbliche Betätigung aufzuzeigen.

Die bereits Ende letzten Jahres gemeinsam mit dem baden-württembergischen Handwerkstag und den jeweiligen Handwerkskammern in Ulm und Karlsruhe durchgeführte Reihe „Bauteam-Informationsveranstaltung“, fand 2012 in Mühlacker statt. Als weitere Veranstaltungsorte sind Konstanz und Biberach vorgesehen. Das Konzept des Bauteams basiert auf einem Partnerschaftsmodell, bei dem sich alle am Bau Beteiligten – Bauherr, Architekt, Fachplaner und ausführende Handwerker – auf Augenhöhe begegnen: Durch intensive Kooperation und Kommunikation sollen gewerkeübergreifend die besten Lösungen gefunden werden. Die Reihe wird mit durchschnittlich 80-100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Veranstaltung gut angenommen.

Arbeitskreis

HOAI



Duale Hochschule Baden-
Württemberg Lörrach
2008

Architekten:
Lederer Ragnarsdóttir Oei
Stuttgart

Foto:
Roland Halbe



Walter Ziser
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Honorar- und
Vertragswesen

Mitglieder

Ernst Frey
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgart

Jacob Kierig
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Dieter Pfrommer
Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Leinfelden-Echterdingen

Manuela Walz
Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Heitersheim

Walter Ziser
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

**Begleitendes
Vorstandsmitglied
Eva Schlechtendahl**
Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Schallstadt

**Begleitung Hauptamt
Reinhard Weng**
Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104
weng@akbw.de

Die erste Stufe der Novellierung der HOAI – in erster Linie die Aktualisierung der Leistungsbilder – wurde fahrplanmäßig im Juni 2011 abgeschlossen.

Nach einer europaweiten Ausschreibung hat das BMWi jetzt in einer zweiten Stufe das Honorargutachten zur Überprüfung der Aktualisierung der Leistungsbilder der HOAI (einschließlich der Anlage 1) in Auftrag gegeben. Der Forschungsauftrag wurde an die Arbeitsgemeinschaft HOAI-GWT-TUD/Börger/Kalusche/Siemon vergeben. Der durch das Erfordernis einer europaweiten Neuausschreibung eingetretene Zeitverzug soll durch die Konzentration der Untersuchung auf die wesentlichen honorarrelevanten Parameter wettgemacht werden. Die Honoraruntersuchung soll wie geplant bis spätestens 30.11.2012 abgeschlossen werden, damit die HOAI-Reform wie vorgesehen im März 2013 im Bundesrat verabschiedet werden kann.

Die Bundesarchitektenkammer (BAK) und der Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung (AHO) unterstützen die für die Novellierung der HOAI zuständigen Ministerien BMWi sowie BMVBS fachlich. Vertreter dieser Organisationen sind in einen informellen Begleitkreis eingebunden. Zur Fundierung der fachlichen Begleitung wurde von der BAK beschlossen, eine eigene Untersuchung als Argumentationshilfe für die laufende Untersuchung der HOAI-Novellierung zu beauftragen. Die Untersuchungsgegenstände wurden auf die Untersuchung der Mehrleistungen gegenüber der HOAI 2009, die Beurteilung der Tabellenwerte auf Auskömmlichkeit, die Einbeziehung der Flächenplanung sowie die Leistungen im Bestand mit der Überprüfung des enthaltenen Umbauschlags von 20 % auf Auskömmlichkeit fokussiert. Zur Verdeutlichung der erheblichen Veränderungen im Planungsgeschehen und des gestiegenen Planungsaufwandes in den letzten beiden Jahrzehnten wurde durch den AHO ein weiterer Forschungsauftrag vergeben. Dieser beschäftigt sich mit den generellen Veränderungen des Planungsablaufes im Hinblick auf Komplexität, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, normative und rechtliche Rahmenbedingungen.

Die Architektenkammer ist im AHO unter anderem durch Dipl.-Ing. Walter Ziser als Leiter der AHO-Fachkommission „Planen und Bauen im Bestand“, Dipl.-Ing. Ernst Frey für stadtplanerische Leistungen, Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfrommer für Honorare der Landschaftsarchitekten sowie durch die Vizepräsidentin der Architektenkammer Dipl.-Ing. Eva Schlechtendahl als Mitglied des Vorstandes des AHO vertreten. Der AHO sowie die BAK haben gemeinsam mit der BlnGK eine Resolution zur Novellierung der HOAI verfasst. Gefordert wird die Wiederaufnahme wesentlicher Planungsleistungen aus den derzeit unverbindlichen Beratungsleistungen der Anlage 1 zur HOAI 2009 in den preisrechtlich verbindlichen Teil der HOAI. Darüber hinaus wird gefordert, honorarmindernde Tatbestände der HOAI 2009 wie beispielsweise die derzeitigen Honorarregelungen das Bauen im Bestand betreffend zu korrigieren. Diese gemeinsame Resolution wurde an den Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Dr. Rösler weitergeleitet. Dieser hat im Rahmen eines gemeinsamen Gesprächs mit Vertretern der Architekten- und Ingenieurorganisationen den Zeitplan zur Novellierung der HOAI bestätigt und versichert, dass die Reform noch in dieser Legislaturperiode bis 2013 abgeschlossen wird.

Mit einem deutlichen Votum hat die Bauministerkonferenz am 20./21.09.2012 die Unterstützung des Reformprozesses zur Novellierung der HOAI in dieser Legislaturperiode ebenfalls bekundet.

Arbeitskreis

Innenarchitektur



Einfamilienhaus in
Stuttgart
2010

Architekten und
Innenarchitekten:
Blocher Blocher Partners
Stuttgart

Mitglieder

Claudia Schienbein

Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Stuttgart
(Vorsitzende)

Kerstin Adam-Schmidtke

Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Birkenfeld

Brigitte Banzhaf

Freie Innenarchitektin
Gerstetten

Wolfgang Mayer

Dipl.-Ing. Dipl.-Wi.-Ing.
Freier Architekt
Freier Innenarchitekt
Stuttgart

Elmar Zalfen

Dipl.-Designer
Innenarchitekt, Architekt
Sölden

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Diana Wiedemann

Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Designer
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Ehrenkirchen

Begleitung Hauptamt

Dr. Marc Hirschfell

Telefon 0711 2196-117
hirschfell@akbw.de

Sitzungen des Arbeitskreises fanden vier Mal statt. Darüber hinaus tagte drei Mal eine "Task Force", um die Innenarchitekturausstellung in Zusammenarbeit mit Uwe Bethke Design, Stuttgart, didaktisch, inhaltlich und grafisch fertig zu stellen.

Innenarchitektentag 2012

Am 16. Mai 2012 fand der Innenarchitektentag 2012 statt. Unter dem Titel „Raumqualität: Bauen mit den Elementen – gesund und nachhaltig“ wurde die Frage aufgeworfen, ob wir gesund wohnen, arbeiten und leben. Die Fachtagung beleuchtete die verschiedenen Facetten der „Wohn“-Gesundheit anhand der eher „weichen“, emotional wirkenden Faktoren, der vier Elemente Licht, (Erde) Material, Wasser und Luft – sowie die Einflüsse von Tages- und Kunstlicht, von Wasser und Luft (-qualität) und der Materialien im Raum auf den Menschen. Professor Anke Bernotat vom Designstudio Bernotat, Andreas Danler von der Lichtakademie Bartenbach, Peter Bachmann vom Sentinel-Haus Institut sowie Dr. Sascha Peters von Haute Innovation versuchten, Antworten zu geben, die anschließend kontrovers diskutiert wurden.

Ausstellung „INNENARCHITEKTUR – EINBLICKE UND AUSSICHTEN“

Mit einer Auslobung und einer unabhängigen Jury wurden qualitätvolle Projekte ausgewählt, die Bestandteil der Innenarchitekturausstellung sind. Dargestellt werden die Kategorien Wohnen, Arbeiten, Verkauf/Präsentation (Messebau), Hotel/Gastronomie/Wellness, Gesundheit/Sozialwesen und Öffentliche Bauten/Kultur/Bildung. Zum Innenarchitektentag wurde die Ausstellung zum ersten Mal gezeigt. Vom 27. Oktober bis 4. November wird diese bei der Messe Offerta in Karlsruhe und ab dem 16. November bis Weihnachten im Mock-Up-Ausstellungsraum der Nimbus Group in Stuttgart präsentiert. Weitere Ausstellungsstandorte sind in Planung, wobei versucht wird, die Ausstellung mindestens mit einer Auftaktveranstaltung zu verbinden.

Weiterentwicklung der o.a. Ausstellung (Spin-off)

Handouts zur Bewerbung der Innenarchitekturausstellung in Form einer Postkarte sowie eine Diashow, die noch einmal die ausgewählten Projekte in einem anderen Medium präsentiert, werden erstmals auf der Messe Offerta verwendet. Die Fertigstellung des Flyers der Innenarchitekten wird auf Mitte 2013 terminiert.

Besichtigung Stadtbibliothek in Stuttgart

Die Besichtigung der neuen Stadtbibliothek in Stuttgart setzte die Besichtigungsreihe „Innenarchitekten unterwegs“ fort. Nach einer Einführung der Bibliotheksleiterin Ingrid Busmann und Stefanie Larson von Totems Communication, die die Leitsysteme in der Bibliothek entwickelte sowie für die Möblierung zuständig war, wurde das Gebäude in vier verschiedenen Gruppen besichtigt.

„Denkanstöße“, Artikelserie im Deutschen Architektenblatt

Der Arbeitskreis sammelt weiterhin Material, um bald regelmäßig in einer Kolumne/ Artikelreihe im DAB über innenarchitektonische Themen zu schreiben.

Architektenprofile

Engagement des Arbeitskreises zur Verbesserung der Zuordnung der Leistungsbereiche, der Fachbereiche und der Festlegung der Suchbegriffe.

Weitere Themen

Plattform: Tourismus/Baukultur Schwarzwald, Eintragungsausschuss, Unterscheidung Tätigkeitsarten und Konsequenzen bei der Abschaffung, Möglichkeiten zur Beteiligung an Messeauftritten (Interbad, Blickfang, Intergastra)...

Arbeitskreis

Landesbauordnung (LBO)

Der Arbeitskreis LBO tagte im Februar 2012, zeitweise unter Beteiligung von Mitgliedern des Arbeitskreises Bauen im Bestand. Erörtert wurden einige Themen von bauordnungsrechtlicher Relevanz die aktuelle LBO/LBOVVO betreffend, unter anderem auch im Hinblick auf eine spätere Weiterleitung der besprochenen Punkte an das für das Bauordnungsrecht zuständige Ministerium für Verkehr und Infrastruktur. Die Besprechung erfolgte auch vor dem Hintergrund des Koalitionsvertrages der neuen Landesregierung, wonach die LBO unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte überarbeitet werden soll. Erörtert wurden im Wesentlichen Vorschläge zur Aufnahme von Belüftungsregelungen, die Innenentwicklung nebst geringst möglichem Flächenverbrauch, eine flexiblere Gestaltung von Stellplatzregelungen, Errichtung von Photovoltaikanlagen sowie die immer wiederkehrende Thematik zu langer Bearbeitungszeiten bei Genehmigungsverfahren in einigen Baurechtsämtern nebst Besetzung der Baurechtsämter mit Bauverständigen etc.

Auf Einladung der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen fand mit Vertretern der Fraktion sowie der Geschäftsstelle der Architektenkammer und des AK LBO am 23.05.2012 eine Besprechung zur kommenden LBO-Novelle statt, wobei die im Arbeitskreis LBO erörterten Punkte ergänzt um weitere bauordnungsrechtlich relevante Themen zur weiteren Verwendung auf politischer Ebene vorgetragen und im Nachgang hierzu schriftlich dargelegt wurden.

Eine weitere Sitzung des AK LBO fand im laufenden Berichtsjahr nicht statt. Der Arbeitskreis wird bei Bedarf wieder einberufen.

Mitglieder

Helga Lambart

Dipl.-Ing. Architektin
Weinstadt
(Vorsitzende)

Erhard Demuth

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Künzelsau

Jens Fuhrmann

Dipl.-Ing. Stadtplaner
Schwäbisch Hall

Reiner Probst

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Freiburg

Thomas Schramm

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Sinsheim

Oliver Sorg

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Fellbach

Begleitung Hauptamt

Reinhard Weng

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104
weng@akbw.de

Mitglieder

Ralph Wölffing-Seelig

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Uwe Bauer

Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt
Balingen

Elke Bork

Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitektin
Konstanz

Michael Glück

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Markus Gundelfinger

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Schwäbisch Hall

Joachim Köber

Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Carolin von Lintig

Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Reutlingen

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Christof Luz

Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Begleitung Hauptamt

Ruth Schagemann

Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-144
schagemann@akbw.de

Arbeitskreis

Landschaftsarchitektur

Der Arbeitskreis ist 2012 viermal zusammengetreten, im Juli wurde zusammen mit den Stadtplanern getagt.

Tätigkeitsschwerpunkte 2012

- Die 2010 erstellte Ausstellung „Grünes Licht für Außenräume – gestalten, erkunden, mit Leben füllen“ wurde in diesem Jahr fünf Mal gezeigt (Donaueschingen, Blaubeuren, Tuttlingen, Fellbach, Lahr).
- Zwei Stellungnahmen wurden erarbeitet: eine zum Landesplanungsgesetz und eine weitere zum Windenergieerlass Baden-Württemberg.
- Auf der Landesgartenschau Nagold (27. April – 7. Oktober) war der Arbeitskreis jeweils am 14. des Monats mit professionell geführten Besichtigungstouren für Laien präsent. Unter dem Thema „Landschaft erkunden, entdecken, erleben – Mit Landschaftsarchitekten unterwegs“ wurden fünf Touren angeboten: Abendspaziergang, Pflanzenverwendung, Materialverwendung, Freiräume erleben mit allen Sinnen, Potentiale und Perspektiven für die Freiräume in der Stadt.
- Das Positionspapier der Landschaftsarchitekten zum Koalitionsvertrag der grün-roten Landesregierung liegt der Kammer vor.
- Unter dem Stichwort „Architektur macht Schule“ wird der Arbeitskreis die erarbeitete Präsentation für die Landschaftsarchitekten in Kürze fertigstellen.
- Der Landschaftsarchitektentag findet dieses Jahr am 30. November 2012, 19 Uhr, im Haus der Architekten, Stuttgart statt. Unter dem Motto „Leben auf dem Land – sterben in der Stadt“ möchte der Arbeitskreis eine interessante und zukunftsweisende Diskussion anregen. Eingeladen sind: Lukasz Lendzinski & Peter Weigand, Studio Umschichten, Stuttgart, Prof. Ute Margarete Meyer, bueroschneidermeyer. Beim anschließenden Imbiss freuen sich die Landschaftsarchitekten auf gemeinsame Gespräche. Alle Architekten und Stadtplaner sind herzlich willkommen.
- Aktuell wird das 5. Landschafts-Architektur-Quartett vorbereitet: Am 21. März 2013 wird die Diskussionsveranstaltung, wie im letzten Jahr im TREFFPUNKT Rotebühlzentrum, Stuttgart, stattfinden. Die Veranstaltung Anfang März 2012 war mit ca. 200 Besuchern ein großer Erfolg und bekräftigt die Entscheidung, das Quartett regelmäßig in Stuttgart durchzuführen.
- Neben der Fortführung des Engagements auf den Gartenschauen bzw. Landesgartenschauen ist geplant, einer interessierten Öffentlichkeit Stadtpaziergänge anzubieten. Hierzu sollen 2013 erste Testballone steigen. Im Januar 2013 beginnt zudem die Vorbereitung für die Gartenschau, die vom 11. Mai bis 15. September 2013 in Sigmaringen stattfindet.
- Zudem steht der Arbeitskreis in engem Dialog mit dem IFBau und entwickelt regelmäßig neue Fortbildungsthemen für die Landschaftsarchitekten.

Arbeitskreis

Nachhaltiges Planen und Bauen



Mehrzweckhalle
Wimsheim –
Hagenschießhalle
2006

Architekten:
Drei Architekten
Prof. Haag · Haffner ·
Stroheker, Stuttgart

Foto:
Wolf-Dieter Gericke

Mitglieder

Volker Auch-Schwelk

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgart
(Vorsitzender)

Roland Baumgärtner

Ing. (grad.)
Freier Architekt
Konstanz

Martin Beuth

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Christian Marcel Gaus

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Göppingen

Ilona Hoher-Brendel

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Esslingen

Verena Klar

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Tübingen

Jens Rannow

Dipl.-Ing. (FH) M.Arch.
Freier Architekt
Ulm

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Matthias Grzimek

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Kirchheim/Teck

Begleitung Hauptamt

Jochen Stoiber

Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 2186-148
stoiber@akbw.de

In insgesamt vier Sitzungen verfolgte der Arbeitskreis folgende Themen:

Themenschwerpunkte und Ergebnisse 2012

Der Arbeitskreis beschäftigt sich umfassend mit der Nachhaltigkeit und ihren unterschiedlichen Dimensionen sowie Konsequenzen in allen Bereichen der gebauten Umwelt. Er will zudem die Sensibilität für das Thema fördern, aufklären bzw. Nachhaltigkeit vermitteln und konkret informieren. Nachhaltigkeit ist auch im Kontext der Stadtplanung und der bauplanungsrechtlichen Rahmenbedingungen zu betrachten. Großes Potential liegt gerade auch im Bestand. Der Arbeitskreis hat ein Positionspapier verfasst, das den grundsätzlichen Standpunkt zum Thema erläutert und unter www.akbw.de veröffentlicht ist.

Im Frühjahr 2012 hat der Arbeitskreis an der Konzeption und inhaltlichen Vorbereitung der Ausstellung „Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter“ mitgewirkt. Die Ausstellung wurde erstmalig auf der Landesgartenschau in Nagold vom 16. bis 28. Mai 2012 gezeigt und war danach u.a. im Haus der Architekten in Stuttgart zu sehen. Die Ausstellung steht den Kammergruppen und -bezirken zur Ausleihe bei der Landesgeschäftsstelle zur Verfügung.

Weitere Themen im Jahr 2012

- Beobachtung und kritische Begleitung der Arbeit der DGNB, insbesondere des Kriteriums Barrierefreiheit
- Beobachtung weiterer Aktivitäten zur Zertifizierung für Landesbauten und kommunale Bauten
- „Expertenliste Energie“ bzw. Ersatz der BAFA-Vorort-Beraterliste durch die dena-Liste „qualifizierter Energieberater“
- Auseinandersetzung mit Gesetzen, Richtlinien und Normen bzw. Stellungnahmen:
 - Entwurf Windenergieerlass des Landes Baden-Württemberg
 - Gesetzentwurf der Landesregierung zur Änderung des Landesplanungsgesetzes
 - Entwurf Gesetz zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weitere Fortentwicklung des Städtebaurechts (Änderungen BauGB und BauNVO)
 - Gesetz über das Nachbarrecht (Nachbarrechtsgesetz NRG)
 - Einspruchsverfahren Normentwürfe: Normentwürfe DIN EN 16310 Dienstleistungen im Ingenieurwesen und DIN EN 16309 Nachhaltigkeit von Bauwerken – Bewertung sozialer Qualität von Gebäuden

Ausblick

- Sensibilisierung und Aktivierung des Berufsstands für Nachhaltigkeit im Bauwesen
- Gemeinsame Sitzung mit dem AK Bauen im Bestand
- Veröffentlichungen in DAB und Internet
- Veranstaltungen zum Thema, Podiumsdiskussion u.ä.
- Fortbildung: Empfehlungen zu Veranstaltungen und Weiterbildungsangeboten
- Ausstellungskatalog bzw. Exzerpt der Ausstellung als Flyer zur Kurzinformation

Arbeitskreis

Sachverständigenwesen



Nonnenhaus Tübingen
Instandsetzung und
Umbau zum
Mehrgenerationenhaus
2008

Architekten:
Klaus Osterried und
Stefan Gamerdingen
Rottenburg

AeDis Kieferle-Reiner-
Schmid GbR, Hochdorf

Mitglieder

Helmut Stötzler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Lutz Bergemann

Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

Diane Klein

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Kirchheim

Gabriele Koch-

Hofmeister

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Leinfelden-Echterdingen

David Friedrich Kühn

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Mannheim

Wolfgang Mittl

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Breisach

Heidrun Trapp-Pleli

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Tübingen

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Eva Schlechtendahl

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Schallstadt

Begleitung Hauptamt

Alfred Morlock

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-121
morlock@akbw.de

Der Arbeitskreis Sachverständigenwesen hat im Berichtszeitraum einmal getagt. Arbeitsgruppen zur Umsetzung der Fachlisten und der Internetseite haben dreimal getagt.

Schwerpunkt

Der Arbeitskreis setzt sich auf Landesebene für die Stärkung des Architekten-Sachverständigenwesens ein. Ein maßgeblicher Schritt dazu ist die vom Landesvorstand beschlossene Schaffung von Fachlisten für Sachverständige. Der Arbeitskreis unterstützt den Landesvorstand bei der Umsetzung dieser Fachlisten.

Weitere Themen

- Die Mitglieder des Sachverständigen-Arbeitskreises beraten und unterstützen persönlich Kollegen, die sich für die Sachverständigentätigkeit interessieren und qualifizieren.
- Beratung des Instituts Fortbildung Bau zu Lehrgängen für Sachverständige und zu bautechnischen Veranstaltungen.
- Austausch mit dem Forum Architekten-Sachverständige auf Bundesebene (zum Beispiel Stellungnahme zum Entwurf der Vergleichswertrichtlinie).

Künftig sollen die Themen Erfahrungs- und Informationsaustausch, insbesondere im bautechnischen Bereich, an Bedeutung gewinnen.

Arbeitskreis

Stadtplanung



Neue Ortsmitte Niefern
Wohn- und Geschäftshäuser mit Tiefgarage
und Reihenhäuser
2010

Architekten:
AJA-Architekten
Jochen Abraham
Pforzheim

Foto:
Klaus Kerth

Mitglieder

Torsten Nufer (†)

Dipl.-Ing. Architekt
Durbach
(Vorsitzender)

Bernd Fahle

Dr.-Ing. Reg.-Baumeister
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Hinterzarten

Mario Flammann

Dipl.-Ing. Architekt
Stadtplaner
Stuttgart

Jens Fuhrmann

Dipl.-Ing. Stadtplaner
Schwäbisch Hall

Harald Klose

Dipl.-Ing. Architekt
Oberriexingen

Rüdiger Krisch

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Tübingen

Barbara Neumann- Landwehr

Dipl.-Ing. Stadtplanerin
Esslingen

Begleitendes Vorstandsmitglied

Matthias Schuster

Dipl.-Ing.
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Stuttgart

Begleitung Hauptamt

Martina Kirsch

Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-141
kirsch@akbw.de

Der Bericht des Arbeitskreises ist überschattet vom plötzlichen und erschütternden Tod seines Vorsitzenden Torsten Nufer. Im April 2011 übernahm er den Vorsitz des Arbeitskreises Stadtplanung, dem er seit langen Jahren als Mitglied angehörte. Er war dem Arbeitskreis ein wichtiger Ideengeber, leitete die Sitzungen in seiner typischen ruhigen Art, zielgerichtet und immer offen für Anregungen und neue Themen. Mit ihm verliert die Architektenkammer Baden-Württemberg nicht nur einen sehr angesehenen Kollegen mit großer Fachkompetenz, sondern auch einen geschätzten Menschen, dem wir uns freundschaftlich verbunden fühlen. Torsten Nufer verstarb am 3. September 2012 im Alter von 46 Jahren. Er hinterlässt seine Frau und zwei kleine Kinder.

Der Arbeitskreis Stadtplanung traf sich im Berichtszeitraum zu fünf Sitzungen. Dabei wurden folgende Themenfelder behandelt:

Berufspolitik

- Novellierung der HOAI (mit Beiträgen von Herrn Frey, Mitglied im AHO)
- Wettbewerbswesen (Auskömmlichkeit, Leistungsumfang, Wertschöpfung, Auftragszusage)
- Erarbeitung von drei Positionspapieren zu ausgewählten Themen (Beteiligungsverfahren, Baulückenkataster, Urban Improvement District – UID)

Planung

- Novellierung des BauGB und der BauNVO zur Stärkung der Innenentwicklung und Förderung der Energiewende
- Diskussion und Einschätzung der DGNB-Zertifizierung von Stadtquartieren (seit Mitte 2012 aktiviert)
- Schnittstellen und Überschneidungen der Arbeitsgebiete von Stadtplanung und Landschaftsplanung bzw. Landschaftsarchitektur (mit gemeinsamer Sitzung der Arbeitskreise Landschaftsarchitektur und Stadtplanung)

Öffentlichkeitsarbeit

- Vorbereitung und Durchführung des 3. Stadtplanertags Baden-Württemberg
- Mitwirkung bei zwei Veranstaltungen im Rahmen der Messe „public 12“

Im Zentrum der Tätigkeit stand die Vorbereitung des 3. Stadtplanertags Baden-Württemberg, der am 11. Juli 2012 im Haus der Architekten zum Thema „Stadt und Mobilität – Von der autogerechten Stadt zu neuer Urbanität?“ stattfand. Etwa 125 Teilnehmer verfolgten die durchweg anregenden und bisweilen auch kontroversen Beiträge von Prof. Andreas Knie, Prof. Hartmut Topp, Baubürgermeister Kurt Werner sowie Journalist Hanno Rauterberg unter Moderation von Barbara Neumann-Landwehr. Kammerpräsident Wolfgang Riehle moderierte die abschließende Podiumsdiskussion. Der 4. Stadtplanertag Baden-Württemberg soll im Sommer 2014 stattfinden.

Für die kommende Sitzungsperiode wurden zwei Schwerpunkte vorbehandelt:

- Städtebaulicher Dialog: Vertreter von Planungsbüros, Entwicklungsträgern, Verwaltung und Kammer erörtern und diskutieren in Gesprächsrunden berufs- und planungspolitische Themen, Fragen des Wettbewerbswesens, der Honorierung, der Ausbildungsanforderungen und Qualitätssicherung.
- Broschüre zum Berufsbild Stadtplanung: Zur Veranschaulichung der Tätigkeitsfelder in der Stadtplanung soll eine Broschüre aufgelegt werden. Neben der Darstellung des Berufsbildes soll sie vor allem potentielle Auftraggeber und die Öffentlichkeit über die Notwendigkeit städtebaulicher Planungsstrategien und die Bandbreite der Planungsinstrumente informieren.

Projektgruppe

Architektur macht Schule



Brötzinger Schule –
Generalsanierung und
Umbau zur Ganztages-
schule, Pforzheim
1889/1915/2010

Architekten:
moeller.gloss.architekten –
Gesellschaft von
Architekten mbH
Pforzheim

Foto:
Stephan Baumann

Mitglieder

Claudia Jung

Dipl.-Ing. Architektin
Tübingen

Norbert P. K. Müller

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Konstanz

Karl Rechthaler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Sontheim

Kersten Schagemann

Dipl.-Ing., M.Arch.
Freier Architekt
Stuttgart

Peter Schell

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Stuttgart

Barbara Thiele-Höfler

Dipl.-Ing. Architektin
Stadtplanerin
Esslingen

Ingeborg Thor-Klauser

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freiburg

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Prof. **Winfried Engels**
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Reutlingen

Begleitung Hauptamt

Claudia Knodel M.A.
Telefon 0711 2196-151
knodel@akbw.de

Die Projektgruppe hat im laufenden Jahr ein Mal getagt. Für bestimmte Themenbereiche wie Bauen im Bestand und Denkmalschutz, Schulbau, Architekturspiele und Kunst am Bau wurde die Zuständigkeit unter den Mitgliedern aufgeteilt. Geplant ist die gemeinsame Erarbeitung eines Musterhalbjahrs für das Jugendbegleiter-Programm.

Am 24. Oktober wurde die Veranstaltungsreihe „Architektur macht Schule – Wie lässt sich das Thema Baukultur vermitteln?“ fortgesetzt. Um einen Überblick über die Vielseitigkeit der Initiative zu geben, kamen Vertreter der verschiedensten Richtungen zu Wort. Innerhalb Baden-Württembergs: 1. das Jugendbegleiter-Programm – ein landesspezifisches Angebot, an dem sich derzeit rund 1.500 Schulen beteiligen. Es bietet Kooperationspartnern einen festen Rahmen, um während eines Schulhalbjahrs einmal wöchentlich Architekturprojekte durchzuführen. 2. Pilotprojekt in Rottenburg am Neckar – im neu geschaffenen Fächerverbund „Architektur macht Schule“ wurden ein Jahr lang architektonische und baukulturelle Fragen quer durch die Epochen und Disziplinen beleuchtet. 3. AMSKA – regionaler Arbeitskreis in Karlsruhe, der neben Einzelprojekten an Schulen auch jahrgangsübergreifende Schülerfotowettbewerbe durchführt. 4. Beteiligungsprozesse beim Schulbau – vor dem Hintergrund veränderter Unterrichtskonzepte und zunehmenden Ganztagsbetriebs gilt es auf Grundlage einer umfassenden Bestandsaufnahme passgenaue Organisationsmodelle und Raumprogramme zu entwickeln. Und schließlich ließ die Veranstaltung den Blick auch grenzüberschreitend schweifen: 5. Die bayerische Landesarbeitsgemeinschaft „Architektur und Schule“ – dieser vom Bayerischen Staatsministerium offiziell anerkannte Zusammenschluss von Lehrern und Architekten hat sich die fächerübergreifende Vermittlung von Architektur und Baukultur zum Ziel gesetzt und wurde dafür vom Architekten-Weltverband ausgezeichnet.

Dass die Initiative immer weitere Kreise zieht, hat auch eine Umfrage unter den Kooperationspartnern ergeben: Rund 25 berichten von Architekturprojekten, die sie mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt haben. Teils handelt es sich dabei um einmalige Angebote, oftmals aber auch um Veranstaltungsreihen. Auf Lehrerfortbildungen wird ebenfalls verwiesen. Darüber hinaus bringen sich viele Kammer-Mitglieder im berufsorientierenden Unterricht ein: 65 Mal wurde bislang unser Vortragsmaterial „Berufsbild Architekt“ angefordert. Und schließlich gibt auch die schiere Zahl der Kontaktadressen rund ums Thema „Architektur macht Schule“ einen Hinweis auf seine zunehmende Präsenz: Allein in den letzten zwölf Monaten stieg sie von knapp 350 auf gut 480.

Beim Tag der Architektur gab es wieder extra Touren-Angebote für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus existieren zahlreiche eigenständige Initiativen, bei denen auch Mitglieder der AmS-Kooperationspartnerliste zu den Akteuren gehören. Als Beispiel dafür seien die trinationalen Architekturtage entlang des Rheins genannt, die im Bereich der Architekturvermittlung für Kinder und Jugendliche eine ganz beachtliche Resonanz erzeugen. Oder die Tätigkeiten des Stadtlabors in Stuttgart, das Workshops, Exkursionen und Ideen für Projektstage rund ums Planen und Bauen anbietet. Und schließlich, ganz neu: Das Kultusministerium hat zum Thema Beteiligungs- und Beratungsverfahren beim Schulbau eine Akteursgruppe einberufen, in der auch die Architektenkammer vertreten ist.

Um einen Überblick über die Strukturen und Handreichungen der Kammer-Initiative zu geben, aber auch um über die zahlreichen externen Angebote zu informieren, wird unsere Internet-Themenseite www.akbw.de/architektur/architektur-macht-schule.html laufend ergänzt.

Projektgruppe

Eintragungsvoraussetzungen



Zunfthaus der Narrizella
Ratoldi 1841 e.V.
Radolfzell
2009

Architekt und Stadtplaner:
riede architekten
Wolfgang Riede
Singen-Hohentwiel

Mitglieder

Prof. **Peter Cheret**
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Stuttgart

Prof. **Klaus Peter Goebel**
Dipl.-Ing.
Freier Innenarchitekt
Stuttgart

Prof. **Werner Kaag**
Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

Ute Krommes
Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitektin
Tübingen

Peter Reinhardt
Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

Dr.-Ing. **Harald Ringler**
Stadtplaner
Karlsruhe

Sebastian Sage
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgart

Elmar Zalfen
Dipl.-Designer
Innenarchitekt, Architekt
Sölden

Vorsitzende
Eintragungsausschuss
Dr. jur. **Peter Hoffmann**
Rechtsanwalt
Stuttgart

Astrid Kappel
Rechtsanwältin
Stuttgart

Begleitendes
Vorstandsmitglied
Prof. **Sebastian Zieppritz**
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgart

Begleitung Hauptamt
Alfred Morlock
Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-121
morlock@akbw.de

Auftrag

Es sollten Empfehlungen an den Eintragungsausschuss bezüglich der ausbildungsbezogenen Eintragungsvoraussetzungen für Absolventen gemischter Studiengänge formuliert werden, als Beschlussvorlage für den Landesvorstand.

Ziel

Die Empfehlungen sollten geeignet sein,

- dem Eintragungsausschuss Entscheidungshilfe bei der Beurteilung von Eintragungskandidaten zu geben,
- den Hochschulen Hinweise zu geben, wie sie ihre Studiengänge konzipieren können, wenn sie die Eintragungsfähigkeit als Qualifikationsziel formulieren,
- den Hochschulen Hinweise zu geben, worüber sie die Studierenden informieren müssen, wenn sie die Eintragungsfähigkeit nicht als Qualifikationsziel formulieren,
- Studieninteressierten Hinweise zu geben, wie sie ihren Studienverlauf konzipieren müssen, wenn sie eine Eintragung anstreben.

Arbeit

Die Projektgruppe hat von November 2010 bis Juli 2012 zehnmal getagt und als Ergebnis ihrer Arbeit dem Landesvorstand vier fachrichtungsbezogene Papiere vorgelegt. Diese sind dort am 25.09.12, wie vorgeschlagen, einstimmig beschlossen worden.

Außerdem hat die Projektgruppe eine Reihe von Einzelanträgen behandelt, in denen Hochschulen grundsätzliche Anerkennungen von Ausbildungsgängen im Voraus erbeten hatten. Dies ist wegen der Souveränität des Eintragungsausschusses und der Notwendigkeit von Einzelfallprüfungen bei gemischten Studienverläufen nicht möglich.

Aussage

Generell wurde versucht, die vielstimmige Diskussion über eine klare Differenzierung von gesetzlichen Grundlagen, übergeordneten Empfehlungen und Ansprüchen der Fachrichtungsvertreter deutlich aufzubereiten. Eine Matrix stellt jeweils die denkbaren Studiengangskombinationen und Empfehlungen zu ihrer Berücksichtigung dar.

Kernaussage ist, dass es durchaus Fachrichtungskombinationen gibt, die eine Eintragung ermöglichen können, dass jedoch bei allen über die Grenzen der Fachrichtungsorientierung hinausgehenden Studiengangskombinationen Einzelfallprüfungen notwendig werden.

Abschluss

Um die Empfehlungen allen Landesvertretern etwas näher zu bringen, wurde beschlossen, sie für die nächste Landesvertreterversammlung am 23. November 2012 an die Delegierten zu verteilen und sie in dieser LVV durch eine Art Podiumsgespräch zwischen den Vertretern der Fachrichtungen im Vorstand und dem betreuenden Vorstandsmitglied zu erläutern.

Jahresabschluss 2011



Esszimmer im alten
Pumpenhaus am
Wasserturm Konstanz-
Stromeyersdorf
2011

Architekten:
Biehler Weith Associated
Building Design Projects
Konstanz



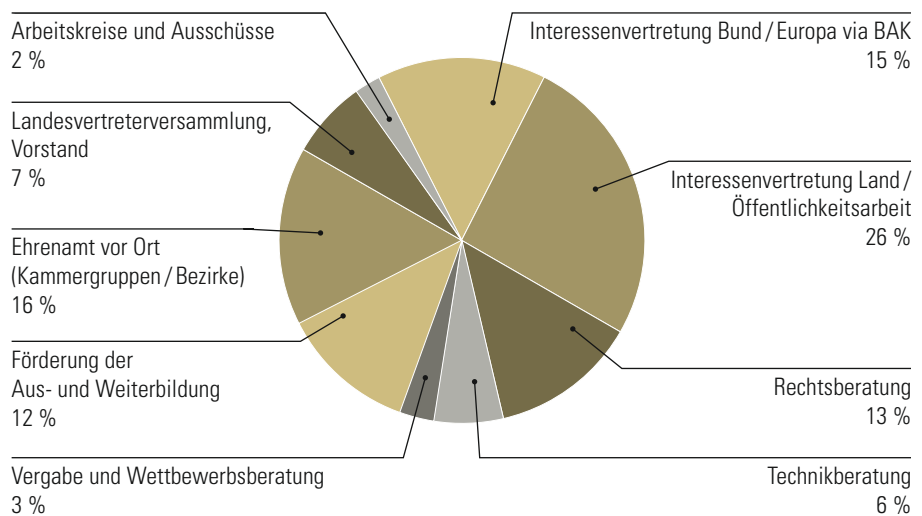
Lupo Balek
Dipl.-Wirtschaftsing.
Personal
Rechnungswesen

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 172.257,58 Euro aus.

Gründe hierfür sind einerseits ein geringeres Beitragsaufkommen und andererseits geringere Umsätze im Geschäftsbereich Weiterbildung sowie im Forum Haus der Architekten.

Das operative Geschäft im Berichtsjahr ist durch höhere Abschreibungen für die neue Verwaltungssoftware und den Relaunch des Internetauftritts, wie auch durch höhere Beitragsermächtigungen geprägt. Die Beitragshöhe reicht von 50,00 Euro bis 400,00 Euro im Jahr. Lediglich 71 Prozent der Mitglieder sind Vollzahler. 29 Prozent erhalten Ermäßigungen in einem Gesamtvolumen von rund 1,5 Mio. Euro.

Verwendung der Einnahmen



Daniela Geisler
Buchhaltung



Monika Irmeler-Hecht
Mitgliedsbeiträge

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Die geltenden Bestimmungen nach § 238 ff HGB sind Grundlage für die Buch- und Kassenführung sowie die Aufstellung des Jahresabschlusses. Die Vermögens- und Schuldpositionen sind unter Beachtung der Vorschriften des HGB und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Jahresabschluss ist von der Landesvertreterversammlung noch festzustellen. Die Landesvertreterversammlung beschließt über die Verwendung des Jahresergebnisses. § 13 der Satzung der Architektenkammer Baden-Württemberg regelt ergänzend Grundsätze zum Haushalts- und Finanzwesen.

Bilanz 2011

Aktiva

	31.12.2011 in Euro	31.12.2010 in Euro
Anlagevermögen	1.262.119,37	1.400.476,37
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.012.776,00	1.151.133,00
Finanzanlagen		
Beteiligungen	185.835,79	210.835,79
Sonderkonten		
Sonderkonto Betrieb gewerblicher Art	38.507,58	38.507,58
Sonderkonto Geschäftsbereich Institut Fortbildung Bau	25.000,00	0,00
Umlaufvermögen	2.915.318,60	2.989.756,60
Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.920,00	6.796,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	381.957,41	343.773,47
Sonstige Vermögensgegenstände	197.035,55	182.312,06
Kassenbestand, Guthaben bei Krediten	2.330.405,64	2.456.875,07
Rechnungsabgrenzungsposten	157.490,07	181.539,61
	4.334.928,04	4.571.772,58

Bilanz 2011

Passiva

	31.12.2011 in Euro	31.12.2010 in Euro
Eigenkapital	3.289.851,08	3.478.349,64
Kammervermögen	51.129,19	51.129,19
Andere Gewinnrücklagen		
Verfügungsrücklage	926.771,21	881.429,39
Betriebsmittelrücklage	2.156.042,12	2.156.042,12
Rücklage Kollegenhilfe	264.604,33	280.845,31
Bilanzverlust (-)/-gewinn	-172.257,58	45.341,82
Sonderkonto Betrieb gewerblicher Art	38.507,58	38.507,58
Sonderkonto Geschäftsbereich Institut Fortbildung Bau	25.054,23	25.054,23
Rückstellungen	276.101,00	287.702,00
Verbindlichkeiten	619.150,77	634.208,95
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	38.921,64
Erhaltene Anzahlungen	46.718,50	72.979,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	367.193,20	369.704,10
Sonstige Verbindlichkeiten	205.239,07	152.604,21
Rechnungsabgrenzungsposten	149.825,19	171.511,99
	4.334.928,04	4.571.772,58

Erläuterungen Aktiva

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung setzt sich insbesondere aus der EDV-Einrichtung sowie Hauseinbauten und Büroeinrichtung zusammen.

Beteiligungen

Mit Stammeinlagen ist die Architektenkammer Baden-Württemberg bei der Kreditgarantiegemeinschaft der Freien Berufe, Klimaschutzagenturen in Reutlingen und Tübingen, der Klimaschutz- und Energieagentur in Baden-Württemberg sowie dem Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern (BKl) beteiligt. Das Gesamtvolumen der Beteiligungen beträgt zum Abschlussstichtag 185.835,79 Euro.

Sonderkonten

Durch die Rückführung des Instituts Fortbildung Bau gGmbH entsteht anlog zum FORUM Haus der Architekten ein weiteres Sonderkonto. Das Sonderkonto Geschäftsbereich Institut Fortbildung Bau zeigt das ehemalige Beteiligungskapital der Architektenkammer Baden-Württemberg an der gGmbH Institut Fortbildung Bau.

Fertige Erzeugnisse und Waren

Das Vorratsvermögen besteht aus Speisen und Getränken, die beim FORUM Haus der Architekten zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich zusammen aus Beitragsforderungen der Mitglieder sowie Kundenforderungen aus dem Veranstaltungs- und Weiterbildungsbereich. Insgesamt betragen die Forderungen 381.957,41 Euro vor Wertberichtigungen. Einzel- und pauschale Wertberichtigungen wurden in Höhe von 74.543,16 Euro vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Das Volumen ergibt sich im Wesentlichen aus offenen Forderungen, die nicht auf Lieferungen und Leistungen zurückgehen. Die größten Positionen sind interne Vermögensverrechnungen, Mietkautionen sowie Forderungen an Fachpreisrichter.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die bevorzugte Anlagestrategie sind Tagesgeldanlagen. Langfristige Geldanlagen konnten im Berichtszeitraum nicht getätigt werden. Die Kassenbestände betragen 0,1 % der Bankguthaben.

Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind für Ausgaben des Geschäftsjahres gebildet, deren Aufwand in künftige Geschäftsjahre fällt.

Erläuterungen Passiva

Kammervermögen

Das nominale Kammervermögen beträgt seit 1982 unverändert 51.129,19 Euro.

Verfügungsrücklage

Die Jahresüberschüsse bzw. die Jahresfehlbeträge werden nach Beschluss der Landesvertreterversammlung mit diesem Konto verrechnet. Der Stand zum Abschlussstichtag beträgt 926.771,21 Euro.

Betriebsmittelrücklage

Laut Beschluss der Landesvertreterversammlung vom 23./24.11.1989 wurde eine Betriebsmittelrücklage gebildet, die der Sicherung des allgemeinen Geschäftsbetriebes dient und ein Drittel des Jahresumsatzes nicht unterschreiten sollte. Das Rücklagensoll wird ab 2011 von 1/3 des Ausgabenvolumens auf 1/4 reduziert.

Rücklage Kollegenhilfe

Die Rücklage für Kollegenhilfe unterliegt einer besonderen Zweckbestimmung. Laut Haushaltsplanung 2005 werden in Höhe von 30.000,00 Euro Schuldnerberatungen für Mitglieder finanziert. Laut Beschluss des Landesvorstandes vom 26.11.2009 wird ergänzend aus der Kollegenhilfe die Förderung der Weiterbildung von Mitgliedern mit ermäßigten Beitragssatz finanziert. Die beschlossenen Mittel sind bis zum Abschlussstichtag vollständig verbraucht. Die Landesvertreterversammlung hat am 06.12.2003 beschlossen, die Kollegenhilfe ab 2004 dauerhaft mit 2,25 % zu verzinsen.

Rückstellungen

Neben den üblichen Rückstellungen für Personalaufwendungen werden insbesondere Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung, Aufbewahrungskosten und ausstehende Eingangsrechnungen gebildet.

Erhaltene Anzahlungen

Es handelt sich im Wesentlichen um vorausbezahlte Seminargebühren, welche das Folgejahr betreffen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Verbindlichkeiten

Das Volumen in Höhe von 367.193,20 Euro ergibt sich aus Lieferantenverbindlichkeiten, üblichen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sowie internen Verrechnungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich um Einnahmen aus den im Geschäftsjahr weiterbelasteten Softwarekosten, die künftige Zeiträume betreffen und zeitanteilig abgegrenzt werden.

Jahresabschluss 2011

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2011 in Euro	31.12.2010 in Euro
Umsatzerlöse	7.497.381,03	7.589.839,10
Sonstige betriebliche Erträge	120.822,42	140.222,44
Materialaufwand		
– Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-996.401,87	-967.243,18
Personalaufwand		
– Löhne und Gehälter	-2.213.670,35	-2.183.654,16
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-654.809,52	-605.438,62
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-273.797,66	-254.045,17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.663.793,07	-3.828.849,27
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.251,88	7.745,25
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.240,44	-7.339,67
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-172.257,58	-108.763,28
Außerordentliche Erträge	0,00	154.105,10
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	-172.257,58	45.341,82

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Architektenkammer Baden-Württemberg finanziert ihre Ausgaben über verschiedene Umsatzerlöse. Die Einnahmen setzten sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen, Gebühren, Einnahmen des FORUM Haus der Architekten (HdA) sowie Umsatzerlöse aus dem Geschäftsbereich Weiterbildung. Die Gesamteinnahmen belaufen sich für das Berichtsjahr auf 7.497.381,03 Euro.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge sind überwiegend Mieteinnahmen und Nutzungsgebühren für die neue Verwaltungssoftware, beide Positionen sind intern verrechnete Leistungen.

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

In dieser Position sind bezogene Leistungen des Geschäftsbereichs Weiterbildung und der Wareneinsatz für Speisen und Getränke für das FORUM Haus der Architekten erfasst.

Personalaufwand

Die Architektenkammer Baden-Württemberg weist zum 31. Dezember 2011 insgesamt 39,65 Personalstellen aus, ohne Aushilfen. Hinzu kommt für den Veranstaltungsbereich ein Auszubildender im Beruf des Kochs. Eine Mitarbeiterin befindet sich in der Freizeitphase der Altersteilzeit. Die Position soziale Abgaben umfasst überwiegend gesetzliche soziale Aufwendungen und die Aufwendungen für die Zusatzversorgungskasse.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen beinhalten den Abschreibungsbedarf auf Einbauten, Inventar sowie Hard- und Software. Die Abschreibungen auf die Hard- und Software bestimmen mit 76,4 % am Gesamtabschreibungsaufwand den größten Anteil.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind vor allem Mietaufwendungen, Beiträge für berufsnahe Institutionen sowie Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit erfasst.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die geringen Finanzerträge sind der aktuellen Zinssituation geschuldet. Tagesgeldanlagen sind die vorrangige Anlageform. Der Kapitalerhalt hat Priorität. Damit das operative Geschäft finanziert werden konnte, waren im Berichtsjahr keine langfristigen Anlageformen möglich.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Verzinsung der Rücklage für Kollegenhilfe ist mit 87,3 % an den Gesamtzinsaufwendungen die größte Position.

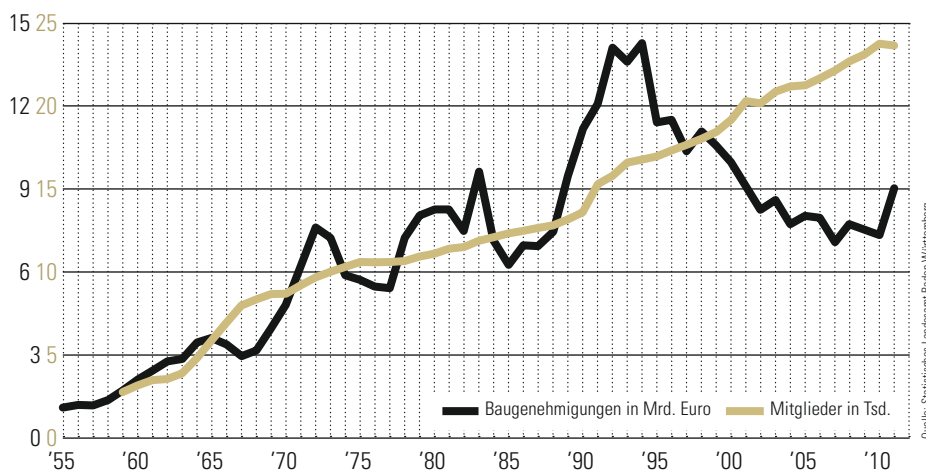
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Im Berichtsjahr wurde mit -172.257,58 Euro ein Defizit erreicht. Gründe hierfür sind einerseits ein geringeres Beitragsaufkommen und andererseits geringere Umsätze im Geschäftsbereich Weiterbildung sowie im Forum Haus der Architekten. Hohe Abschreibungen für die neue Verwaltungssoftware, wie auch erhöhte Beitragsermäßigungen prägten das operative Geschäft.

Statistik

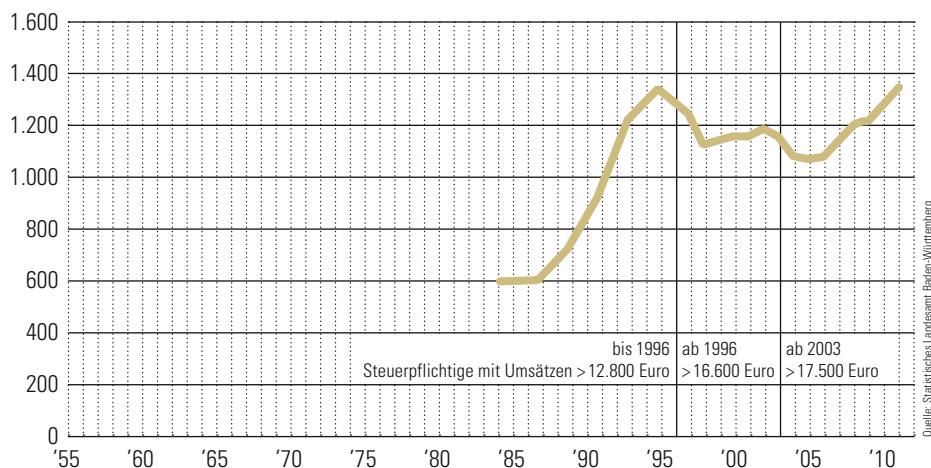
Wirtschaftliche Großwetterlage

Baugenehmigungen und Mitgliederentwicklung in Baden-Württemberg



In den ersten Jahrzehnten der Kammergeschichte stieg die Bautätigkeit in Baden-Württemberg stetig an. Parallel dazu entwickelte sich die Zahl der Architektinnen und Architekten. Seit Mitte der neunziger Jahre ging die Bautätigkeit jedoch dramatisch zurück, wobei in 2011 ein starkes Wachstum verzeichnet werden konnte. Für 2012 zeichnet sich weiterhin ein steigendes Volumen ab: Das erste Halbjahr 2012 war 3,1 % stärker als der Vorjahreszeitraum.

Gesamtumsatzentwicklung der Architekturbüros in Baden-Württemberg (in Mio. Euro)

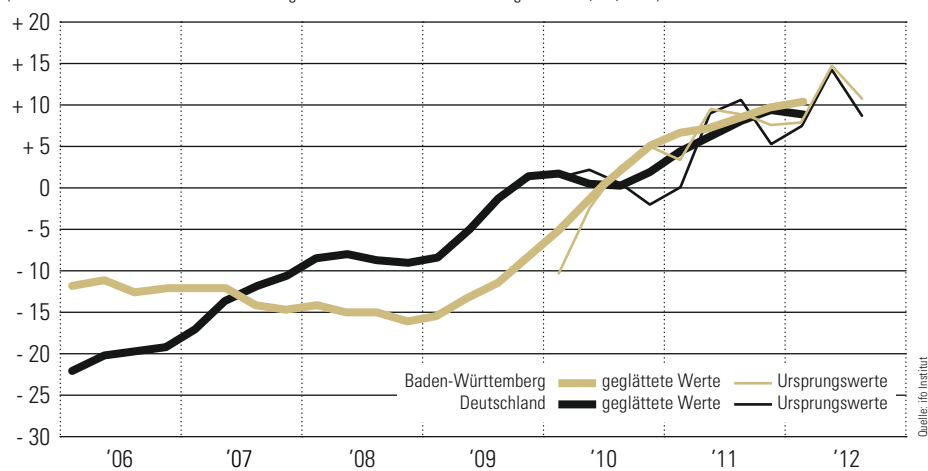


Die gut 10.400 selbstständigen Mitglieder verteilen sich auf rund 6.000 Büros mit einem zu versteuernden Umsatz von über 17.500 EUR pro Jahr. D.h. 4.400 sind entweder mit Kollegen eine Büropartnerschaft eingegangen oder am Markt kaum präsent, da ihr Jahresumsatz unter der o.g. Grenze liegt. Wenig überraschend ist, dass – analog zu dem oben beschriebenen Rückgang der Bautätigkeit – seit Mitte der neunziger Jahre der Umsatz je Büro ebenfalls abgenommen hat. Wenngleich sich in den letzten Jahren eine erfreuliche Erholung abzeichnet.

An der quartalsweisen ifo-Geschäftsklimaumfrage beteiligen sich auch die Architektenkammern Deutschlands. Die AKBW bekommt dabei eine Sonderauswertung für ihre Architekten. Hier wird deutlich, dass die Stimmung in der Architektenschaft im dritten Quartal auf hohem Niveau einen Dämpfer erlitten hat. Als Gründe lassen sich die Euro-Krise und die allgemein befürchtete Konjunkturéintrübung nennen. Bemerkenswert ist dagegen die Reichweite der Auftragsreserven. Diese verlängerte sich bis zum Beginn des 3. Quartals 2012 um 0,2 auf 6,4 Monate (Bund: 5,9).

Geschäftsklima der freischaffenden Architekten in Baden-Württemberg und Deutschland

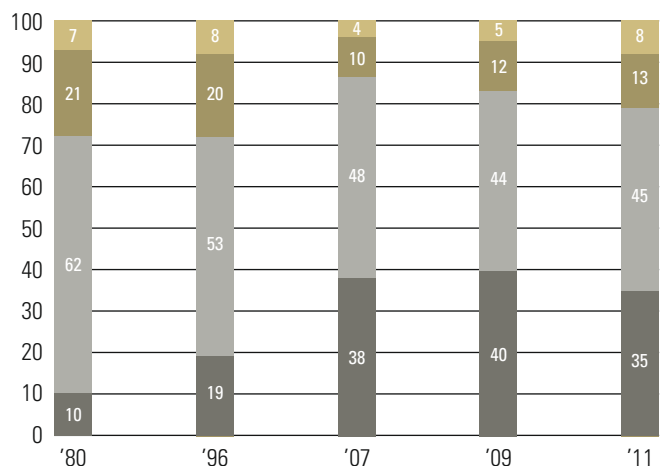
(Mittelwerte aus den Urteilen zur derzeitigen und voraussichtlichen Auftragsituation, Q3/2012)



In der allgemein positiven Konjunkturlage der letzten Jahre hat sich in der Bürostruktur der langanhaltende und starke Trend zum Einzel-Inhaber-Büro umgekehrt. Es ist zu vermuten, dass mittlere und große Büros stärker profitiert und vermehrt eingestellt haben – auch aus der relativ großen Gruppe der selbständigen „Einzelkämpfer“. Ein Effekt, der sich auch in der Mitgliederstatistik widerspiegelt, siehe S. 133

Anteile der verschiedenen Bürogrößen in Baden-Württemberg (in Prozent)

- 10 und mehr tätige Personen
- 5 bis 9 tätige Personen
- bis 4 tätige Personen
- 1 Inhaber ohne Mitarbeiter



Statistik

Wirtschaftliche Situation der Mitglieder



Wohn- und Geschäfts-
haus mit 14 Geschossen
Lörrach
2005

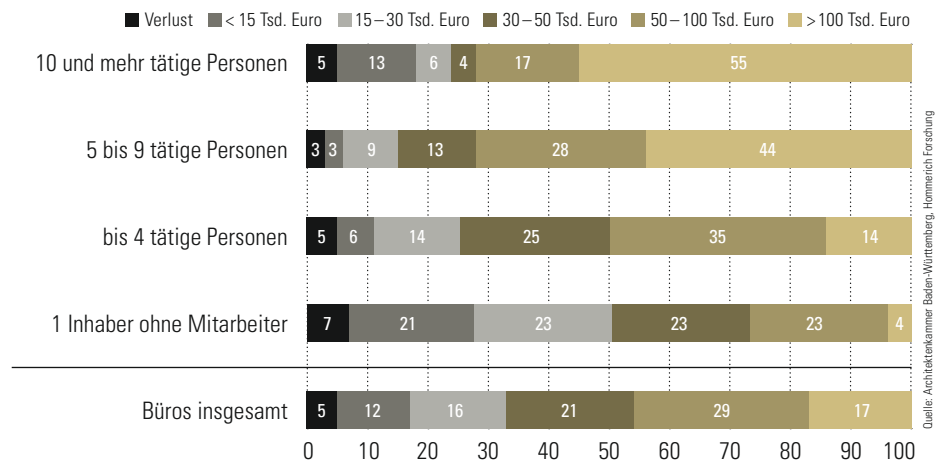
Architekten:
Zickenheiner Architekten
GmbH, Lörrach

Foto:
Thomas Dix

Die Betrachtung des jährlichen Überschusses je Inhaber zeigt in der aktuellen Untersuchung der AKBW das gewohnte Bild: Je größer ein Büro, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, einen großen Überschuss zu generieren. Leider lassen ein Wechsel im Befragungsmodus und zu geringe Rückläufe in den Subgruppen in den vorherigen Untersuchungen keine detaillierte Analyse der Veränderungen zu. Jedoch lässt sich im Schnitt über alle Bürogrößen feststellen, dass sich die Ertrags-situation seit 2008 erfreulich positiv entwickelt hat. Im Schnitt sind die Überschüsse in dieser Zeit um 8 % gestiegen.

Überschuss je Inhaber nach Bürogrößen (2011, in Prozent)

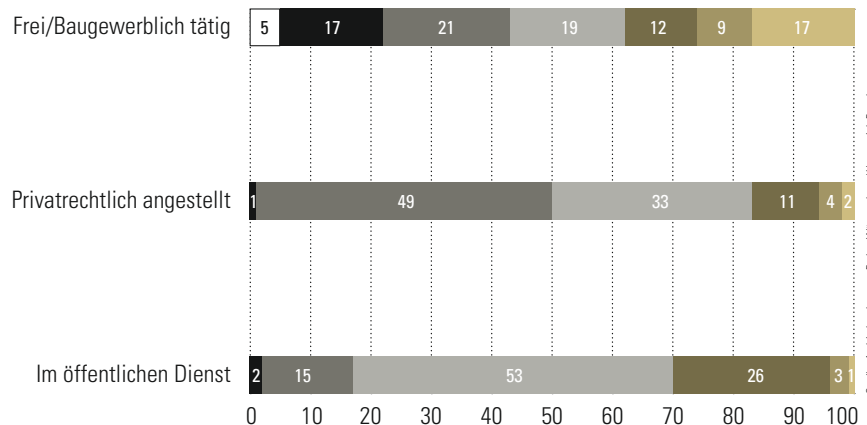
(Umsatz minus Kosten, arithmetisches Mittel)



Bei der Einkommensverteilung nach Tätigkeitsarten und somit der Art der Berufsausübung ergibt sich ein sehr uneinheitliches Bild. Die Chance, über 100.000 Euro zu versteuerndes Einkommen zu verfügen, ist in der Gruppe der Frei/Baugewerblichen am größten, jedoch auch die Gefahr zu dem Fünftel zu gehören, das nur bis 20.000 Euro verdient oder Verluste macht. In der Gruppe der privatrechtlich Angestellten verdient die Hälfte weniger als 40.000 Euro. Im öffentlichen Dienst hingegen gelingt dem Großteil der Beschäftigten der Sprung in die nächst höhere Stufe.

Einkommensverteilung nach Tätigkeitsart (brutto, 2011, in Prozent)

□ Verlust ■ < 20 Tsd. Euro ■ 20–40 Tsd. Euro ■ 40–60 Tsd. Euro ■ 60–80 Tsd. Euro ■ 80–100 Tsd. Euro ■ > 100 Tsd. Euro



Statistik

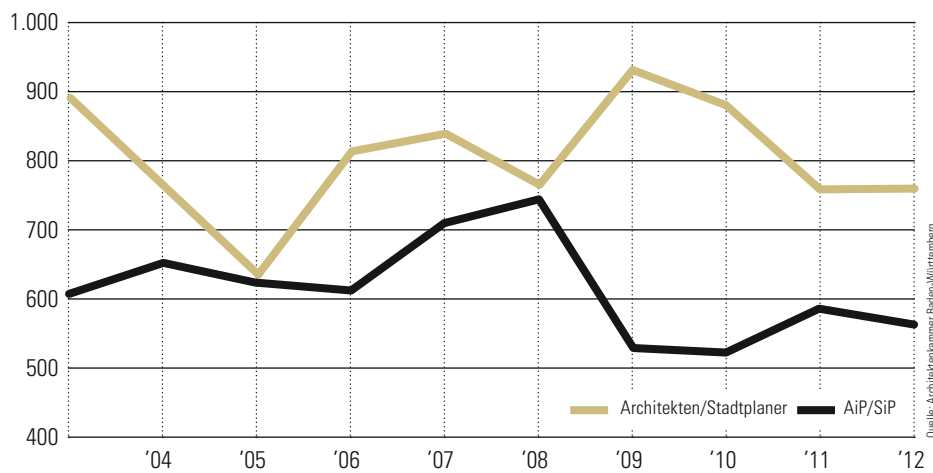
Mitglieder der Architektenkammer

Mitgliederstatistik (Hauptfachrichtung; Stand: 15.10.2012)

	Architektur	Innen- architektur	Landschafts- architektur	Stadtplanung	Summe
Frei	8.773	273	439	82	9.567
Beamtet	693	4	8	42	747
Angestellt öff.	1.163	14	105	141	1.423
Angestellt priv.	8.627	352	408	134	9.521
Baugewerblich	792	40	26	4	862
AiP/SiP	1.475	134	104	53	1.766
Summe	21.523	817	1.090	456	23.886

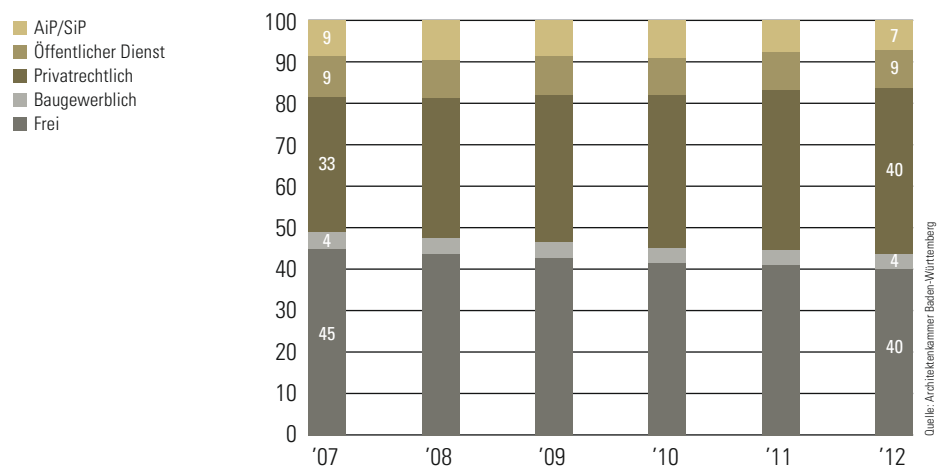
Quelle: Architektenkammer Baden-Württemberg

Eintragungen in die Architektenliste (pro Jahr, 1. Okt. bis 30. Sept.)

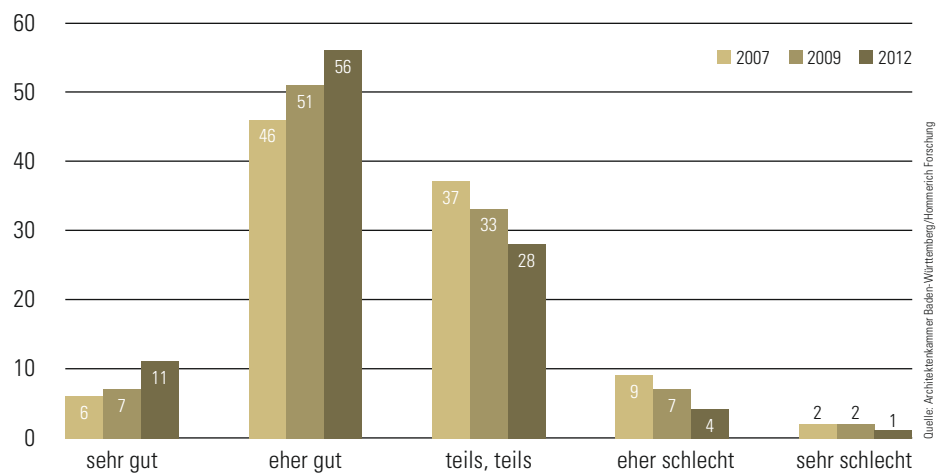


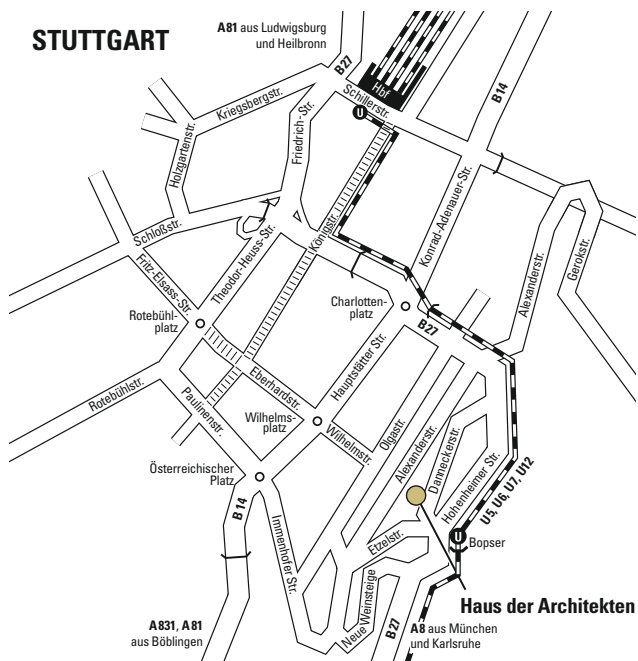
Quelle: Architektenkammer Baden-Württemberg

Anteile der Tätigkeitsarten (in Prozent)



Bewertung der Architektenkammer Baden-Württemberg insgesamt (in Prozent)





Landesgeschäftsstelle Stuttgart

Danneckerstr. 54, 70182 Stuttgart, Tel. 0711 2196-0
Fax 0711 2196-103, info@akbw.de

Mit dem Auto von der A 8 Richtung Karlsruhe oder München

Bei der Ausfahrt Stuttgart-Degerloch folgen Sie der B 27 in Richtung Stadtmitte. Die Schnellstraße mündet in die Panoramastraße „Neue Weinsteige“, die talwärts führt. Bleiben Sie auf der rechten Spur. Nach einer scharfen Rechtskurve und einer langgezogenen Linkskurve kommen Sie an die Stadtbahn-Haltestelle „Bopser“ (Ampel). Hier biegen Sie links ab und gleich danach wieder rechts in die Danneckerstraße.

Mit dem Auto von der A 81 aus Richtung Heilbronn

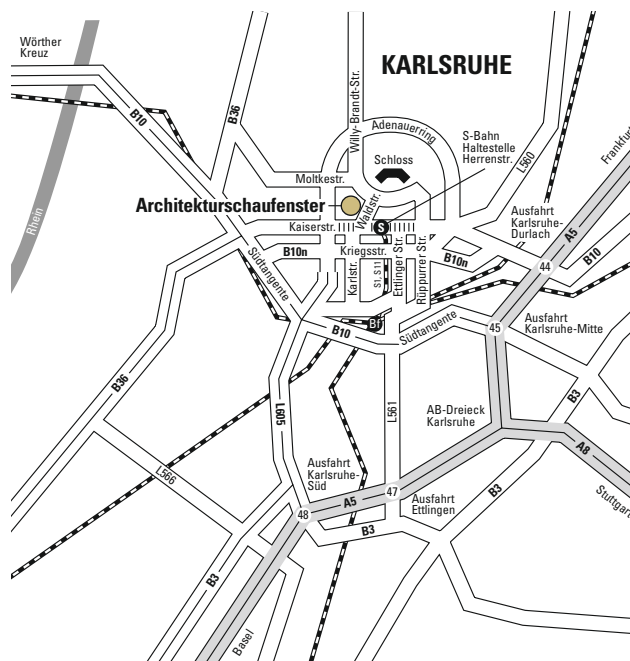
Sie nehmen die Ausfahrt Stuttgart und fahren in Richtung Stadtmitte. Dort folgen Sie den Schildern nach Stuttgart-Degerloch (Fernsehturm), Tübingen und Reutlingen. Sie queren den Charlottenplatz und fahren auf der Hohenheimer Straße bergauf in Richtung Degerloch. An der Stadtbahn-Haltestelle „Bopser“ (Ampel) rechts abbiegen und gleich wieder rechts in die Danneckerstraße einlenken.

Parkplätze

In unserer hauseigenen Tiefgarage steht eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung. Alternativ empfehlen wir – wenn Sie aus Richtung Süden kommen – das P+R Parkhaus Albstraße in Stuttgart-Degerloch, direkt an der B 27. Ihr Parkschein gilt als Fahrschein für die öffentlichen Verkehrsmittel. Aus Richtung Norden bieten sich die Parkhäuser rund um den Hauptbahnhof an.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Von Degerloch (P+R Parkhaus Albstraße) fahren Sie mit den Stadtbahn-Linien U 5, U 6 oder U 12 bis zur Haltestelle „Bopser“; vom Hauptbahnhof aus können Sie die Linien U 5, U 6, U 7 oder U 12 benutzen. Sie verlassen die Haltestelle in Fahrtrichtung Degerloch über die große Treppe, nehmen die Fußgängerampel rechts und biegen gleich wieder rechts in die Danneckerstraße ein. Nach zwei Gehminuten sind Sie beim Haus der Architekten.



Bezirksgeschäftsstelle Karlsruhe

Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721 22546
Fax 0721 205240, kb-karlsruhe@akbw.de

Mit dem Auto

A5 Frankfurt-Karlsruhe, Autobahnausfahrt Karlsruhe-Durlach, Richtung Stadtmitte. Biegen Sie von der Durlacher Allee rechts auf den Adenauerring ab. Nach etwa 3 km links in die Willy-Brandt-Allee. Dann nach rechts in die Akademiestraße und sofort nach links in den Passagehof.

Parkmöglichkeit im Parkhaus Passagehof (kostenpflichtig) ca. 200 m zur Waldstraße 8.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Hauptbahnhof fahren Sie mit der S 1/S11 Richtung Linkenheim/Hochstetten bis zur Haltestelle „Herrenstraße“ oder mit der Straßenbahn 4 Richtung Waldstadt, ebenfalls bis „Herrenstraße“.



Bezirksgeschäftsstelle Freiburg

Guntramstr. 15, 79106 Freiburg, Telefon 0761 288093
Fax 0761 288095, kb-freiburg@akbw.de

Mit dem Auto von der A5 aus Richtung Karlsruhe oder Basel

Ausfahrt Freiburg Mitte Richtung Freiburg/Donaueschingen/Titisee-Neustadt bis Ausfahrt Freiburg-Stühlinger/Haslach. In die Eschholzstraße links abbiegen, in die Lehener Straße rechts abbiegen, in die Guntramstraße rechts abbiegen. Das Architekturforum liegt links an der Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße. Parkplätze mit Parkschein in der Umgebung

Mit dem Auto aus Richtung Donaueschingen/Schwarzwald/Konstanz

auf der B 500 und B 31 Richtung Freiburg Ausfahrt Stühlinger/Haslach in die Eschholzstraße rechts abbiegen, in die Lehener Straße rechts abbiegen, in die Guntramstraße rechts abbiegen. Das Architekturforum liegt links an der Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße. Parkplätze mit Parkschein in der Umgebung

Anreise mit der Bahn

vom Gleis zur Stadtbahnbrücke mit der Straßenbahn bis Haltestelle Eschholzstraße (1 Station). Nach dem Ausstieg rechts halten, links in die Guntramstraße einbiegen, geradeaus bis zur Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße

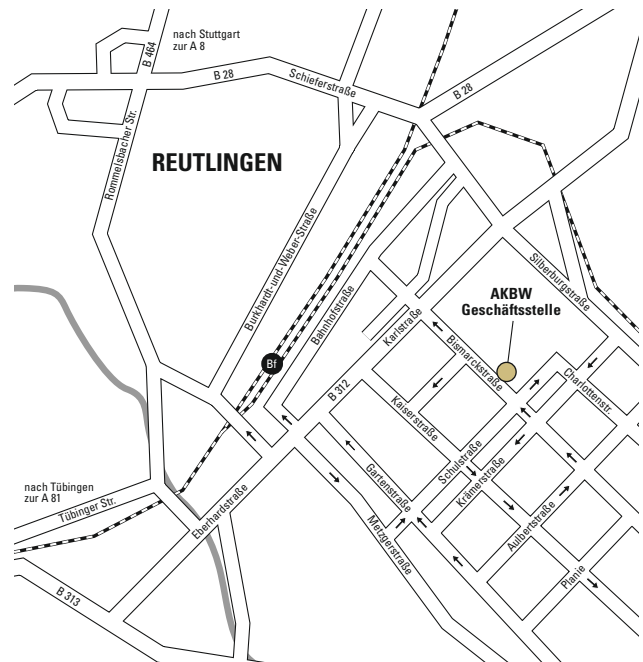
Linie 1 Richtung Landwasser

Linie 3 Richtung Haid

Linie 5 Richtung Hornusstraße oder

zu Fuß (5 Minuten Fußweg)

Westausgang (Hinterausgang) in die Wentzinger Straße rechts abbiegen, in die Egonstraße links abbiegen, geradeaus bis zur Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße. Das Architekturforum ist rechts an der Kreuzung.



Bezirksgeschäftsstelle Tübingen in Reutlingen

Bismarckstr. 25, 72764 Reutlingen, Tel. 07121 270305
Fax 07121 210372, kb-tuebingen@akbw.de

Mit dem Auto

Von Ulm B 28/312; von Stuttgart B 27/B 464 und Tübingen B 28 in Richtung Stadtzentrum Reutlingen. Von der Karlstraße (Hauptverkehrsstraße) beim Kaufhof in die Kaiserstraße einbiegen; zweite Straße links abbiegen in die Schulstraße; nächste Kreuzung links in die Bismarckstraße 25, dort liegt die Geschäftsstelle der Architektenkammer Baden-Württemberg, Kammerbezirk Tübingen, neben dem Staatlichen Hochbauamt, gegenüber Südwest-Metall und Wolfgangskirche.

Parkmöglichkeiten (kostenpflichtig) in der Umgebung.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

(5 Gehminuten) Hauptbahnhof:

Listplatz (gegenüber Kaufhof) und Karlstraße überqueren, links halten in Richtung Wolfgangskirche/Bismarckstraße.

Bezirksgeschäftsstelle Stuttgart

Margot Maier
Danneckerstr. 56, 70182 Stuttgart, kb-stuttgart@akbw.de
Telefon 0711 2196-113, Fax 0711 2196-133

Bezirksgeschäftsstelle Karlsruhe

Ilona Luckhardt, Jeanette Soulier
Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe, kb-karlsruhe@akbw.de
Telefon 0721 22546, Fax 0721 205240

Architektenkammer Baden-Württemberg

Danneckerstr. 54, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 2196-0, Fax 2196-103, E-Mail info@akbw.de

Geschäftsbereich Verwaltung und Finanzen

Telefon 0711 2196 - Durchwahl
Fax 0711 2196-149, verwaltung@akbw.de

Hauptgeschäftsführer

Hans Dieterle, Dipl.-Verw.wiss.
Telefon 0711 2196-110

Telefonzentrale, Empfang

Elvira Raaf
Telefon 0711 2196-0, Fax 2196-103

Assistentin Hauptgeschäftsführer

Angelika Pantleon
Telefon 0711 2196-127

Referentin Präsident und Landesvorstand

Andrea Mertes
Telefon 0711 2196-112

Organisation, Grundsatzfragen, EDV

Michael Schuler, Dipl.-Verw.wiss.
Telefon 0711 2196-108

EDV-Administration und Systembetreuung

Andreas Haiber
Telefon 0711 2196-109

Andrej Kolacek, Dipl.-Infw. (FH)
Telefon 0711 2196-205

Personal und Rechnungswesen

Lupo Balek, Dipl.-Wirtschaftsing.
Telefon 0711 2196-130

Buchhaltung

Daniela Geisler (Di, Do, Fr)
Telefon 0711 2196-128, Fax 2196-139

Mitgliedsbeiträge

Monika Irmeler-Hecht (Mo bis Do)
Telefon 0711 2196-131, Fax 2196-139

FORUM Haus der Architekten**Buchungsanfragen, Organisation**

Angelika Pantleon
Telefon 0711 2196-107, Fax 0711 2196-149

Technik

Henry Buttgerit
Telefon 0711 2196-220, Fax 0711 2196-202

Gastronomie und Service

Christian Boelsch
Susanne Jenitschek, Diane Kunovic
Telefon 0711 2196-213, Fax 0711 2196-202

Geschäftsbereich Recht und Wettbewerb

Telefon 0711 2196 - Durchwahl
Fax 0711 2196-121, recht@akbw.de

Geschäftsführer, Justitiar

Alfred Morlock, Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-120

Sekretariat Geschäftsführer

Sinja Schmitt
Telefon 0711 2196-118

Sekretariat Recht

Alisa Mehicevic
Telefon 0711 2196-204 (vormittags)

Rechtsfragen, Honorar- und Rechtsberatung

Reinhard Weng, Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104 (Mo bis Do)

Andreas Weber, Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-138 (Mo bis Fr vormittags)

Dorothea Pfaundler, Rechtsassessorin
Telefon 0711 2196-122 (Di bis Do vormittags)

Honorar- und Vertragswesen

Walter Ziser, Dipl.-Ing. Freier Architekt
Telefon 0711 2196-119 (Mo 13 bis 16 Uhr)

Eintragungsausschuss, Mitgliederverwaltung

Elke Beihser
Telefon 0711 2196-135

Simone Simon
Telefon 0711 2196-115

Bettina Zeiher
Telefon 0711 2196-137

Schuldner- und Insolvenzberatung

Dorothea Pfaundler, Rechtsassessorin
Telefon 0711 2196-122 (Di bis Do vormittags)

Vergabe und Wettbewerb

Thomas Treitz, Dipl.-Ing. (FH)
Telefon 0711 2196-209

Gabriele Magg, Dipl.-Ing. (FH)
Telefon 0711 2196-132 (Mo bis Do vormittags)

Schlichtungsstelle

Alisa Mehicevic
Telefon 0711 2196-129 (vormittags)

Berufs- und Landesberufsgericht

Sinja Schmitt
Telefon 0711 2196-136

Bezirksgeschäftsstelle Freiburg

Heidemarie Wurzer
Guntramstr. 15, 79106 Freiburg, kb-freiburg@akbw.de
Telefon 0761 288093, Fax 0761 288095

Bezirksgeschäftsstelle Tübingen

Elfi Götz
Bismarckstr. 25, 72764 Tübingen, kb-tuebingen@akbw.de
Telefon 07121 270305, Fax 07121 210372 (vormittags)

Hauptgeschäftsführer

Hans Dieterle, Dipl.-Verw.wiss.

Politische Interessenvertretung, Grundsatzfragen

Telefon 0711 2196-110, Fax 0711 2196-149

Geschäftsbereich Architektur und Medien

Telefon 0711 2196 - Durchwahl
Fax 0711 2196-101 oder 201, architektur@akbw.de

Bereichsleiterin, Pressesprecherin

Carmen Mundorff, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-140

Sekretariat, Veranstaltungen

Anita Nager
Telefon 0711 2196-116

Existenzgründung, Büroberatung

Ruth Schagemann, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-144

Architektur und Technik

Jochen Stoiber, Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 2196-148

Martina Kirsch, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-141

Pressedienst

Claudia Knodel M.A.
Telefon 0711 2196-151

**Beispielhaftes Bauen, Tag der Architektur
Ausstellungen, Druckservice**

Jutta Ellwanger, Dipl.-KommW.
Telefon 0711 2196-142

Dr. Marc Hirschfeld
Telefon 0711 2196-117

**Deutsches Architektenblatt (DAB) –
Regionalteil**

Carmen Mundorff, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-140

Anita Nager
Telefon 0711 2196-116

Institut Fortbildung Bau (IFBau)

Danneckerstr. 56, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 248386 - 310, Fax 0711 248386-324
www.ifbau.de, info@ifbau.de

Geschäftsführer

Peter Reinhardt, Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 248386-330

Projektleitung

Ramona Falk, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 248386-331

Organisation

Sabine Kohn
Telefon 0711 248386-333

Katrin Hönig, Dipl.-Kffr.
Telefon 0711 248386-332

Anmeldung

Heike Fuss
Telefon 0711 248386-310

Buchhaltung

Daniela Geisler
Telefon 0711 248386-311 (Mo und Mi)

E-Mail-Adressen

der Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle
nachname@akbw.de

der Mitarbeiter des IFBau
nachname@ifbau.de

Umlaute werden dabei als ae, oe und ue
geschrieben, ß als ss

**Honorareinzugsstelle für Architekten
und Ingenieure GmbH (Hoefa)**

Herdweg 24, 70174 Stuttgart
Telefon 0711 50530740, Fax 0711 50530749
info@hoefa-gmbh.de

**BKI Baukosteninformationszentrum
Deutscher Architektenkammern GmbH**

Bahnhofstr. 1, 70372 Stuttgart
Telefon 0711 954854-0, Fax 0711 954854-54
info@baukosten.de

Versorgungswerk der Architekten

Danneckerstr. 52, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 23874-0, Fax 0711 23874-30
info@vwda.de

Bundesarchitektenkammer (BAK)

Askanischer Platz 4, 10963 Berlin
Telefon 030 263944-0, Fax 030 263944-90
info@bak.de

Herausgeber

Architektenkammer Baden-Württemberg

Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 2196-0, Fax 0711 2196-103
E-Mail: info@akbw.de, www.akbw.de

Im Interesse der Lesbarkeit verwenden wir Begriffe wie Architekt oder Bauherr, Vorsitzender oder Landesvertreter zur allgemeinen Bezeichnung von Personen mit bestimmten Funktionen. Sie beziehen sich grundsätzlich auf beide Geschlechter. Darüber hinaus verzichten wir ebenfalls aus Gründen der Lesbarkeit an einigen Stellen auf die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen. Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder aus den Bereichen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.

Autoren

Gremienmitglieder und Mitarbeiter der Architektenkammer Baden-Württemberg

Redaktion, Layout, Satz

Jutta Ellwanger, Daniela Geisler, Andrea Mertes, Michael Schuler

Bildnachweis

Haus der Architekten: Projekt der Lazi Akademie, Esslingen
Titelfoto: Denise Roidl

Objekte und Fotos: aus den Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ 2011 und 2012. Wenn nicht anders angegeben, stammen die Fotos von den Architekten.

Portraits Landesvorstand und Mitarbeiter der Architektenkammer: René Müller, ausgenommen Wilfried Dechau (S. 8 oben Mitte), Ralph Koch (S. 5 oben), Gabi Seipel (S. 8 Mitte links), Thomas Treitz (S. 61 oben, unten, 89 Mitte)

Diagramme: xx Designpartner, Stuttgart

Stand: November 2012



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart
Telefon: 0711-2196-0
Telefax: 0711-2196-103
E-Mail: info@akbw.de
Internet: www.akbw.de